

Unterrichtung

durch die Bundesregierung

Bericht der Wahlkreiskommission für die 14. Wahlperiode des Deutschen Bundestages gemäß § 3 Bundeswahlgesetz (BWG)

Inhalt	Seite
1. Aufgaben und Zusammensetzung der Kommission	
1.1 Aufgaben der Kommission	3
1.2 Zusammensetzung der Kommission.....	3
1.3 Beteiligung anderer Institutionen.....	3
2. Ausgangslage	
2.1 Entwicklung der Wahlkreiseinteilung.....	4
2.1.1 Umsetzung der Empfehlungen der Reformkommission zur Größe des Deutschen Bundestages durch das Dreizehnte Gesetz zur Änderung des Bundeswahlgesetzes.....	4
2.1.2 Neueinteilung des Wahlgebietes in 299 Bundestagswahlkreise	4
2.2 Bevölkerungszahlen.....	5
2.3 Auswirkungen des geänderten Staatsangehörigkeitsrechts auf die Wahlkreiseinteilung	5
3. Überprüfung der gegenwärtigen Wahlkreise	
3.1 Bevölkerungsentwicklung.....	6
3.2 Auswirkungen der kommunalen Gebiets- und Namensänderungen	6

4.	Vorschläge der Kommission zur Änderung der Wahlkreiseinteilung	
4.1	Vorschläge zur Verteilung der Wahlkreise auf die Länder.....	6
4.1.1	Grundsätze	6
4.1.2	Folgerungen.....	7
4.2	Abgrenzung der Wahlkreise in den Ländern	8
4.2.1	Grundsätze	8
4.2.2	Folgerungen.....	10
	Anlagen	19

1. Aufgaben und Zusammensetzung der Kommission

1.1 Aufgaben der Kommission

Zu Beginn jeder Wahlperiode des Deutschen Bundestages beruft der Bundespräsident gemäß § 3 Abs. 2 Bundeswahlgesetz (BWG) eine unabhängige Wahlkreis-kommission. Nach § 3 Abs. 3 BWG hat die Wahlkreis-kommission die Aufgabe, über Änderungen der Bevölkerungszahlen im Wahlgebiet zu berichten und darzulegen, ob und welche Änderungen der Einteilung der Bundestagswahlkreise sie im Hinblick darauf für erforderlich hält. Die Kommission kann in ihrem Bericht auch aus anderen Gründen Änderungsvorschläge machen. Bei ihren Vorschlägen zur Wahlkreiseinteilung hat sie nach § 3 Abs. 1 BWG folgende Grundsätze zu beachten:

1. Die Ländergrenzen sind einzuhalten.
2. Die Zahl der Wahlkreise in den einzelnen Ländern muss deren Bevölkerungsanteil soweit wie möglich entsprechen.
3. Die Bevölkerungszahl eines Wahlkreises soll von der durchschnittlichen Bevölkerungszahl der Wahlkreise nicht um mehr als 15 % nach oben oder unten abweichen; beträgt die Abweichung mehr als 25 %, ist eine Neuabgrenzung vorzunehmen.
4. Der Wahlkreis soll ein zusammenhängendes Gebiet bilden.
5. Die Grenzen der Gemeinden, Kreise und kreisfreien Städte sollen nach Möglichkeit eingehalten werden.

Maßgebend für die Ermittlung der Bevölkerungszahl ist die deutsche Bevölkerung.

Die Vorschläge der Kommission sind dem Bundesministerium des Innern innerhalb von 15 Monaten nach dem ersten Zusammentritt des Deutschen Bundestages zuzuleiten (§ 3 Abs. 4 BWG). Der Bericht für die 14. Wahlperiode ist demnach bis zum 26. Januar 2000 zu erstatten.

1.2 Zusammensetzung der Kommission

Zu Mitgliedern der Wahlkreis-kommission für die 14. Wahlperiode des Deutschen Bundestages sind vom Bundespräsidenten am 2. Oktober 1995 und 22. Februar 1999 berufen worden:

Petra Dallhammer	Ministerialrätin im Sächsischen Staatsministerium des Innern
Hans Engel	Ministerialdirigent im Innenministerium des Landes Nordrhein-Westfalen
Peter Gielen	Richter am Bundesverwaltungsgericht
Johann Hahlen	Präsident des Statistischen Bundesamtes
Dr. Dietmar Lutz	Ministerialdirigent im Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein
Volker Pawlitzki	Direktor des Statistischen Landesamtes des Landes Mecklenburg-Vorpommern
Peter Zimmermann	Leitender Ministerialrat im Innenministerium des Landes Baden-Württemberg

Die Kommission wählte in ihrer konstituierenden Sitzung am 12. März 1999 den Präsidenten des Statistischen Bundesamtes, Johann Hahlen, zu ihrem Vorsitzenden und Ministerialdirigent Hans Engel zu ihrem stellvertretenden Vorsitzenden.

Weitere Sitzungen fanden am 7. Mai, 28. September und 24. November 1999 statt.

1.3 Beteiligung anderer Institutionen

Der Leiter des Wahlrechtsreferates im Bundesministerium des Innern, Ministerialrat Peter Weigl, hat als Vertreter des Bundesministeriums des Innern an den Sitzungen teilgenommen. Die Kommission hielt bei ihrer Arbeit Kontakt mit den Landesregierungen und deren für Wahlangelegenheiten zuständigen Bediensteten. Jede Landesregierung hatte Gelegenheit, für ihr Land gegenüber der Kommission zur Wahlkreiseinteilung Stellung zu nehmen. Die Landesregierungen wurden gebeten, auch die Landesverbände der im Deutschen Bundestag vertretenen Parteien zu beteiligen.

2. Ausgangslage

2.1 Entwicklung der Wahlkreiseinteilung

2.1.1 Umsetzung der Empfehlungen der Reformkommission zur Größe des Deutschen Bundestages durch das Dreizehnte Gesetz zur Änderung des Bundeswahlgesetzes

Der Deutsche Bundestag hat als Teil einer umfassenden Parlamentsreform am 29. Juni 1995 beschlossen, das Parlament unter Beibehaltung des geltenden Bundestagswahlrechts mit Wirkung von der 15. Wahlperiode an um bis zu 100 Abgeordnete zu verkleinern (Drucksache 13/1803). Zur Prüfung der damit verbundenen Fragen und insbesondere zur Vorbereitung einer solchen Verkleinerung hat der Deutsche Bundestag eine Reformkommission zur Größe des Deutschen Bundestages eingesetzt. Die Reformkommission hat u.a. Empfehlungen zur Verminderung der Zahl der Mitglieder des Deutschen Bundestages ab der 15. Wahlperiode und zu den Kriterien der Wahlkreiseinteilung und -verteilung ab der 15. Bundestagswahl erarbeitet (vgl. Empfehlungen der Reformkommission zur Größe des Deutschen Bundestages vom 8. Mai und 12. Juni 1996 sowie vom 17. Juni und 18. Juli 1997 – Drucksache 13/4560, 13/4860, 13/7950 und 13/8270).

Mit dem Dreizehnten Gesetz zur Änderung des Bundeswahlgesetzes vom 15. November 1996 (BGBl. I S. 1712) hat der Gesetzgeber die Empfehlungen der Reformkommission aufgegriffen und bestimmt, dass der Deutsche Bundestag ab der 15. Wahlperiode vorbehaltlich der sich aus dem BWG ergebenden Abweichungen aus 598 – statt bisher 656 – Abgeordneten bestehen wird. Dementsprechend sieht dieses Gesetz weiter vor, dass sich die Zahl der Wahlkreise ab der Wahl zum 15. Deutschen Bundestag von bisher 328 auf 299 verringert.

Darüber hinaus hat der Gesetzgeber die Grundsätze für die Wahlkreiseinteilung modifiziert:

- Nach § 3 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 BWG muss die Zahl der Wahlkreise in den einzelnen Ländern deren Bevölkerungsanteil soweit wie möglich entsprechen. § 3 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 BWG a. F. sah bis dahin vor, dass die Zahl der Wahlkreise in den einzelnen Ländern deren Bevölkerungsanteil soweit wie möglich entsprechen soll.
- § 3 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 BWG bestimmt, dass die Bevölkerungszahl eines Wahlkreises von der durchschnittlichen Bevölkerungszahl der Wahlkreise nicht mehr als 15 % (§ 3 Abs. 2 Satz 3 Nr. 2 BWG a.F.: 25 %) nach oben oder unten abweichen soll; beträgt die Abweichung mehr als 25 % (§ 3 Abs. 2

Satz 3 Nr. 2 BWG a.F.: 33 1/3 %), ist eine Neuabgrenzung vorzunehmen.

Mit diesen Neuregelungen in § 3 Abs. 1 BWG strebt der Gesetzgeber eine bessere Verwirklichung des Prinzips der Gleichheit der Wahl (Artikel 38 des Grundgesetzes) und eine weitgehende Vermeidung des Entstehens von Überhangmandaten an. Diese Grundsätze bilden die verbindliche Grundlage für die Arbeit der ständigen Wahlkreiscommission (vgl. Begründung zum Entwurf eines Dreizehnten Gesetzes zur Änderung des Bundeswahlgesetzes der Fraktionen der CDU/CSU und F.D.P., Drucksache 13/5583, Zu Artikel 1, Zu Nummer 2).

2.1.2 Neueinteilung des Wahlgebietes in 299 Bundestagswahlkreise

Artikel 2 des Dreizehnten Gesetzes zur Änderung des Bundeswahlgesetzes sah vor, die Einteilung der 299 Wahlkreise bis zum Ablauf der 13. Wahlperiode durch Gesetz festzulegen. Dem ist der Gesetzgeber durch das Gesetz zur Neueinteilung der Wahlkreise für die Wahl zum Deutschen Bundestag (Wahlkreisneueinteilungsgesetz – WKNeuG) vom 1. Juli 1998 (BGBl. I S. 1698) nachgekommen.

Nach den Festlegungen des Wahlkreisneueinteilungsgesetzes, das die Empfehlungen des Schlussberichts der Reformkommission zur Größe des Deutschen Bundestages (Drucksache 13/7950) sowie des Ergänzenden Berichts zu ihrem Schlussbericht (Drucksache 13/8270) zur Neueinteilung der Wahlkreise für die Wahl zum 15. Deutschen Bundestag als Grundlage hatte, verteilen sich die 299 Wahlkreise auf die 16 Länder wie folgt:

Schleswig-Holstein	10	(Wahlkreise 1–10)
Mecklenburg-Vorpommern	7	(Wahlkreise 11–17)
Hamburg	6	(Wahlkreise 18–23)
Niedersachsen	29	(Wahlkreise 24–52)
Bremen	2	(Wahlkreise 53–54)
Brandenburg	10	(Wahlkreise 55–64)
Sachsen-Anhalt	11	(Wahlkreise 65–75)
Berlin	12	(Wahlkreise 76–87)
Nordrhein-Westfalen	64	(Wahlkreise 88–151)
Sachsen	18	(Wahlkreise 152–169)
Hessen	21	(Wahlkreise 170–190)
Thüringen	10	(Wahlkreise 191–200)
Rheinland-Pfalz	15	(Wahlkreise 201–215)
Bayern	44	(Wahlkreise 216–259)
Baden-Württemberg	36	(Wahlkreise 260–295)
Saarland	4	(Wahlkreise 296–299)

Der Verteilung der 299 Wahlkreise auf die 16 Länder und der Neuabgrenzung der Wahlkreise in den Ländern durch das Wahlkreisneueinteilungsgesetz lag der Stand der deutschen Bevölkerung am 30. September 1996 zugrunde.

2.2 Bevölkerungszahlen

Für die Überprüfung der Bevölkerungsentwicklung standen der Kommission Unterlagen der amtlichen Statistik über die auf der Grundlage der Ergebnisse der Volkszählung 1987 und der Daten des zentralen Einwohnerregisters der DDR fortgeschriebene deutsche Bevölkerung nach dem Stand 31. Dezember 1998 auf Gemeindeebene zur Verfügung. Diese Daten bilden die Grundlage für die Anlagen zu diesem Bericht. Weiterhin konnten für die Berechnung der Verteilung der 299 Wahlkreise auf die 16 Länder auch die sog. Eckzahlen nach Ländern zum Stand der deutschen Bevölkerung am 31. März 1999 in die Überlegungen der Wahlkreiskommission einbezogen werden; den Stand der deutschen Bevölkerung am 30. Juni 1999 für die Länder, der erst Ende Dezember des Jahres 1999 vorlag, konnte die Kommission bei ihren Beratungen wegen der gesetzlichen Frist für die Erstattung ihres Berichts nicht mehr einbeziehen.

Der Stand der deutschen Bevölkerung am 31. Dezember 1998 für die gegenwärtigen (gemäß Wahlkreisneueinteilungsgesetz) und vorgeschlagenen Wahlkreise ergibt sich aus der Anlage 1a.

Der Stand der deutschen Bevölkerung für die Länder zum 30. Juni 1999 und die rechnerische Verteilung der 299 Wahlkreise nach diesen Zahlen auf die 16 Länder ergibt sich aus der Anlage 1a.

2.3 Auswirkungen des geänderten Staatsangehörigkeitsrechts auf die Wahlkreiseinteilung

Für die Wahlkreiskommission hat sich auch die Frage gestellt, welche Auswirkungen das Gesetz zur Reform des Staatsangehörigkeitsrechts vom 15. Juli 1999 (BGBl. I S. 1618), das in seinen wesentlichen Teilen zum 1. Januar 2000 in Kraft tritt, auf die Wahlkreiseinteilung haben könnte.

Auswirkungen könnten sich ergeben aus

- der Einführung des Ius-soli-Erwerbs nach § 4 Abs. 3 Staatsangehörigkeitsgesetz – neu –

Hiernach erwirbt ein Kind ausländischer Eltern die deutsche Staatsangehörigkeit, wenn ein Elternteil seit 8 Jahren rechtmäßig seinen gewöhnlichen Aufenthalt im Inland hat und eine Aufenthalts-

berechtigung oder seit 3 Jahren eine unbefristete Aufenthaltserlaubnis besitzt;

- der Übergangsregelung des § 40b Staatsangehörigkeitsgesetz – neu –

Hiernach ist ein Ausländer, der zum Zeitpunkt des In-Kraft-Tretens des Reformgesetzes rechtmäßig seinen gewöhnlichen Aufenthalt im Inland und das 10. Lebensjahr noch nicht vollendet hat, auf Antrag einzubürgern, wenn bei seiner Geburt die Voraussetzungen des neuen § 4 Abs. 3 Staatsangehörigkeitsgesetz vorgelegen haben und weiter vorliegen;

- den weiteren Erleichterungen der Einbürgerung nach Maßgabe der §§ 85ff. Ausländergesetz – neu –. Hiernach hat ein Ausländer regelmäßig einen Einbürgerungsanspruch, sofern er seit 8 Jahren (bisher: seit 15 Jahren) rechtmäßig seinen gewöhnlichen Aufenthalt im Inland hat und eine Aufenthaltserlaubnis oder eine Aufenthaltsberechtigung besitzt.

Nach Einschätzung der Wahlkreiskommission bestehen derzeit zwar noch keine konkreten Anhaltspunkte dafür, ob, wann und in welchem Umfang diese Gesetzesreform sich auf die derzeitige Zuordnung der Wahlkreise auf die Länder und den Zuschnitt der Wahlkreise auswirken könnte. Insbesondere ist zurzeit nicht abzuschätzen, in welcher Zahl die ausländische Bevölkerung die deutsche Staatsangehörigkeit tatsächlich beantragen wird.

Schon wegen des deutlich unterschiedlichen Ausländeranteils in den Ländern und in den einzelnen Wahlkreisen innerhalb der Länder, der sich wahrscheinlich in der Zahl der Einbürgerungen niederschlagen wird, dürfte zumindest mittel- und langfristig mit Auswirkungen auf die Wahlkreiseinteilung zu rechnen sein.

Für die Wahlkreiseinteilung relevante Veränderungen könnten sich insbesondere aus der Neuregelung der Anspruchseinbürgerung nach den §§ 85ff. Ausländergesetz – neu – ergeben.

Solche Auswirkungen könnten sich bei einer sehr unterschiedlichen, nicht proportionalen Entwicklung in den einzelnen Regionen bzw. Wahlkreisen infolge einer erheblich differierenden Verwaltungspraxis und/oder eines extrem unterschiedlichen Interesses der ausländischen Bevölkerung an der Erlangung der deutschen Staatsangehörigkeit verstärken.

Tragfähige Erkenntnisse zu den Auswirkungen des neuen Staatsangehörigkeitsrechts werden erst in einigen Jahren vorliegen. Die Entwicklung der Einbürgerungen ist aber sorgfältig zu verfolgen, da sich hieraus in Zukunft Konsequenzen für die Einteilung der Wahlkreise ergeben können.

3. Überprüfung der gegenwärtigen Wahlkreise

3.1 Bevölkerungsentwicklung

Zunächst hat die Kommission die Bevölkerungsentwicklung nach Ländern untersucht, welche nach § 3 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 BWG die Grundlage für die Verteilung der 299 Wahlkreise auf die 16 Länder bildet. Gegenüber dem 31. Dezember 1994 (Grundlage für den Bericht der Wahlkreiskommission für die 13. Wahlperiode) hat die deutsche Bevölkerung bis zum 31. Dezember 1998 um 278 569 (0,4 %) zugenommen (vgl. Anlage 2).

Die Veränderungen der Bevölkerungszahlen in den Ländern im Berichtszeitraum 1994/98 betragen:

Land	Anzahl	%
Baden-Württemberg	+158 403	+1,8
Bayern	+168 659	+1,6
Berlin	- 98 136	- 3,2
Brandenburg	+ 40 315	+1,6
Bremen	- 22 970	- 3,9
Hamburg	- 14 847	- 1,0

Land	Anzahl	%
Hessen	+ 71 799	+1,4
Mecklenburg-Vorpommern	- 38 703	- 2,1
Niedersachsen	+137 137	+1,9
Nordrhein-Westfalen	+ 79 373	+0,5
Rheinland-Pfalz	+ 45 573	+1,2
Saarland	- 14 663	- 1,5
Sachsen	- 119 606	- 2,7
Sachsen-Anhalt	- 86 569	- 3,2
Schleswig-Holstein	+ 40 304	+1,6
Thüringen	- 67 500	- 2,7

3.2 Auswirkungen der kommunalen Gebiets- und Namensänderungen

Seit dem In-Kraft-Treten des Wahlkreisneueinteilungsgesetzes am 26. Oktober 1998 haben eine Reihe Wahlkreisgrenzen berührende Gebietsänderungen und kommunale Namensänderungen stattgefunden. Sie sind in den Vorschlägen berücksichtigt.

4. Vorschläge der Kommission zur Änderung der Wahlkreiseinteilung

4.1. Vorschläge zur Verteilung der Wahlkreise auf die Länder

4.1.1 Grundsätze

Nach § 3 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 BWG müssen – soweit wie möglich – jedem Land so viele Wahlkreise zugeteilt werden, wie seinem Bevölkerungsanteil entspricht. Damit soll insbesondere erreicht werden, dass keine Überhangmandate auf Grund ungleicher Verteilung der Wahlkreise auf die Länder entstehen und der gleiche Erfolgswert aller Wählerstimmen insoweit gewahrt bleibt.

Die Wahlkreiskommission für die 13. Wahlperiode des Deutschen Bundestages ist 1996 zu dem Ergebnis gekommen, eine Anpassung der Zahl der Wahlkreise in den 16 Ländern an deren Anteil an der gesamten deutschen Bevölkerung vorzuschlagen, wenn sich nach den Regeln der Auf- und Abrundung der errechneten Dezimalstellen eine geänderte Verteilung der Wahlkreise auf

die Länder ergibt. Sie vertrat die Auffassung, dass rechnerische Verluste von Wahlkreisen auf jeden Fall realisiert werden sollen, um der Entstehung von Überhangmandaten soweit wie möglich entgegenzuwirken. War die Zahl der Wahlkreisverluste höher als die Zahl der Ansprüche, so sollten die Länder mit den nächsthöheren Zahlenbruchteilen zusätzliche Wahlkreise erhalten.

Während die Wahlkreiskommission für die 13. Wahlperiode von der gesetzlichen Vorgabe auszugehen hatte, dass die Zahl der Wahlkreise in den einzelnen Ländern deren Bevölkerungsanteil soweit wie möglich entsprechen soll, hat sich die Wahlkreiskommission für die 14. Wahlperiode jetzt an der Neufassung des § 3 Abs. 1 BWG durch das 13. Gesetz zur Änderung des Bundeswahlgesetzes vom 15. November 1996 auszurichten. Nach § 3 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 BWG muss die Zahl der Wahlkreise in den einzelnen Ländern deren Bevölkerungsanteil soweit wie möglich entsprechen. Die Wahlkreiskommission versteht die Formulierung „muss ... soweit wie möglich“ nach eingehender Erörterung für ihre Arbeit in der 14. Wahlperiode als „verstärktes Soll“.

Vor diesem Hintergrund vertritt die Wahlkreiskommission für die 14. Wahlperiode die Auffassung, dass es dem Sinn und Zweck des § 3 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 BWG nicht gerecht würde, eine Anpassung der Zahl der Wahlkreise in den Ländern an ihren Bevölkerungsanteil erst dann vorzuschlagen, wenn für ein Land auf Grund der jeweils vorliegenden jüngsten Bevölkerungszahlen ganzzahlige Gewinne oder Verluste von Wahlkreisen entstehen. Die Wahlkreiskommission für die 14. Wahlperiode ist vielmehr zu dem Ergebnis gelangt, dass die oben dargelegten Grundsätze der Wahlkreiskommission für die 13. Wahlperiode der Neuregelung in § 3 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 BWG entsprechen, diese gewissermassen vorweg genommen haben und dass deshalb bei der Verteilung der 299 Wahlkreise auf die 16 Länder weiterhin nach diesen Grundsätzen zu verfahren ist.

Danach muss eine Umverteilung von Wahlkreisen auf die Länder dann, aber erst dann vorgenommen werden, wenn nach den Regeln der Auf- und Abrundung der

errechneten Dezimalstellen für ein Land oder mehrere Länder ein Wahlkreisverlust eintritt. Da einem Land, das rechnerisch weiterhin Anspruch auf die ihm nach dem Wahlkreisneueinteilungsgesetz zugeordnete Anzahl von Wahlkreisen besitzt, kein Wahlkreis entzogen werden kann, ist für eine Umverteilung von Wahlkreisen nicht ausreichend, dass einem Land nach den Regeln der Auf- und Abrundung der errechneten Dezimalstellen über die Zuteilung nach dem Wahlkreisneueinteilungsgesetz hinaus eine Anwartschaft auf einen weiteren Wahlkreis entsteht.

4.1.2 Folgerungen

Die Verteilung der Wahlkreise auf die Länder nach dem Wahlkreisneueinteilungsgesetz sowie die unter Zugrundelegung der deutschen Bevölkerung am 31. Dezember 1998 errechnete Verteilung der Bundestagswahlkreise zeigt die nachfolgende Tabelle:

Zahl der Wahlkreise in den Ländern auf Grund der Verteilung der deutschen Bevölkerung*) am 31. Dezember 1998

Land	Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998		Zahl der Wahlkreise				
			Gegenwärtig (gemäß WKNeuG)	nach der deutschen Bevölkerung am 31. Dezember 1998 ¹⁾		mehr	weniger
	Anzahl	%		auf Dezimalstellen	gerundet	als bisher	
Schleswig-Holstein.....	2 616 916	3,5	10	10,472	10	-	-
Mecklenburg-Vorpommern.....	1 769 417	2,4	7	7,080	7	-	-
Hamburg.....	1 441 988	1,9	6	5,770	6	-	-
Niedersachsen.....	7 347 175	9,8	29	29,400	29	-	-
Bremen.....	567 865	0,8	2	2,272	2	-	-
Brandenburg.....	2 530 460	3,4	10	10,126	10	-	-
Sachsen-Anhalt.....	2 632 696	3,5	11	10,535	11	-	-
Berlin.....	2 967 168	4,0	12	11,873	12	-	-
Nordrhein-Westfalen.....	15 934 459	21,3	64	63,762	64	-	-
Sachsen.....	4 388 258	5,9	18	17,560	18	-	-
Hessen.....	5 301 148	7,1	21	21,213	21	-	-
Thüringen.....	2 424 794	3,2	10	9,703	10	-	-
Rheinland-Pfalz.....	3 712 822	5,0	15	14,857	15	-	-
Bayern.....	10 977 056	14,7	44	43,925	44	-	-
Baden-Württemberg.....	9 122 212	12,2	36	36,503	36 ²⁾	-	-
Saarland.....	987 542	1,3	4	3,952	4	-	-
Bundesgebiet.....	74 721 976	100	299	290,000	299	-	-

*) Fortgeschriebene deutsche Bevölkerung.

1) Durchschnittliche Zahl der deutschen Bevölkerung je Wahlkreis: 249 906; deutsche Bevölkerung dividiert durch 249 906.

2) Die Wahlkreiszahl wurde nicht aufgerundet, da nach den Regeln der Auf- und Abrundung der errechneten Dezimalzahlen bei keinem Land ein Wahlkreisverlust eingetreten ist.

Bei Anwendung der in Abschnitt 4.1.1 dargestellten Grundsätze ergibt sich nach dem Stand der deutschen Bevölkerung am 31. Dezember 1998 somit keine Umverteilung von Wahlkreisen zwischen einzelnen Ländern. Nach den Regeln der Auf- und Abrundung der errechneten Dezimalstellen hätte Baden-Württemberg (Zahl der Wahlkreise nach der deutschen Bevölkerung am 31. Dezember 1998 auf Dezimalstellen: 36,503) zwar eine „Anwartschaft“ auf einen weiteren Wahlkreis. Dieser „Anwartschaft“ steht jedoch kein rechnerischer Wahlkreisverlust eines anderen Landes gegenüber.

Die Wahlkreiskommission hat in ihre Überlegungen auch die sich aus der Bevölkerungsentwicklung in den einzelnen Ländern seit dem 31. Dezember 1994 ergebenden Tendenzen einbezogen (vgl. Anlage 2). Nach den Regeln der Auf- und Abrundung der errechneten Dezimalstellen für die Länder erscheint danach für

- Sachsen-Anhalt (Zahl der Wahlkreise nach der deutschen Bevölkerung am 31. Dezember 1998 auf Dezimalstellen: 10,535) und
- Sachsen (Zahl der Wahlkreise nach der deutschen Bevölkerung am 31. Dezember 1998 auf Dezimalstellen: 17,560)

der Verlust je eines Wahlkreises noch während der 14. Wahlperiode wahrscheinlich.

Neben Baden-Württemberg kommen

- Schleswig-Holstein (Zahl der Wahlkreise nach der deutschen Bevölkerung am 31. Dezember 1998 auf Dezimalstellen: 10,472) und
- Niedersachsen (Zahl der Wahlkreise nach der deutschen Bevölkerung am 31. Dezember 1998 auf Dezimalstellen: 29,400)

für den Erhalt eines weiteren Wahlkreises in Betracht. Dabei handelte es sich jedoch um prognostizierte Bevölkerungsentwicklungen. Selbst unter Einbeziehung des letzten verfügbaren vierteljährlichen Bevölkerungsstandes, der bei den Beratungen der Kommission berücksichtigt werden konnte, d. h. nach dem Stand der deutschen Bevölkerung am 31. März 1999, ergab sich weder für Sachsen-Anhalt bzw. Sachsen ein rechnerischer Verlust noch für Schleswig-Holstein bzw. Niedersachsen ein rechnerischer Gewinn eines Wahlkreises.

Die Wahlkreiskommission hat eingehend erörtert, ob bei der geschilderten Datenlage Umverteilungen von Wahlkreisen zwischen einzelnen Ländern vorgeschlagen werden sollten. In Ansehung der weitreichenden Auswirkungen einer Umverteilung von Wahlkreisen zwischen einzelnen Ländern auf die jeweilige Wahlkreiseinteilung in den betroffenen Ländern ist sie jedoch zu der Auffassung gelangt, dass prognostizierte Bevölke-

rungsentwicklungen keine tragfähige Grundlage bieten, um Vorschläge für eine veränderte Verteilung der Wahlkreise auf die Länder zu erarbeiten. Vielmehr sah die Wahlkreiskommission nach dem letzten verfügbaren Stand der deutschen Bevölkerung (31. Dezember 1998 bzw. 31. März 1999), den die Kommission in ihre Überlegungen einbeziehen konnte, keinen Anlass, für bestimmte Länder eine Anpassung der Zahl der Wahlkreise an ihren Bevölkerungsanteil vorzuschlagen.

Nach dem Stand der deutschen Bevölkerung am 30. Juni 1999 nach Ländern, der erst Ende Dezember 1999 zur Verfügung stand und von der Kommission nicht mehr in ihre Beratungen einbezogen werden konnte, ergibt sich nach den Regeln der Auf- und Abrundung der errechneten Dezimalzahlen ein Wahlkreisverlust für Sachsen-Anhalt (Zahl der Wahlkreise nach der deutschen Bevölkerung am 30. Juni 1999 auf Dezimalstellen: 10,483), sowie für Sachsen (Zahl der Wahlkreise nach der deutschen Bevölkerung am 30. Juni 1999 auf Dezimalstellen: 17,496). Dem steht lediglich der Gewinn eines Wahlkreises für Baden-Württemberg (Zahl der Wahlkreise nach der deutschen Bevölkerung am 30. Juni 1999 auf Dezimalstellen: 36,578) gegenüber. Wegen der gesetzlichen Frist für die Erstattung des Berichts war es der Wahlkreiskommission nicht mehr möglich, Vorschläge für die Neueinteilung von Bundestagswahlkreisen in den betroffenen Ländern nach dem Stand der deutschen Bevölkerung am 30. Juni 1999 unter Beteiligung der Landesregierungen zu erstellen und in den Bericht einzuarbeiten.

Nach den von der Wahlkreiskommission praktizierten Regeln der Auf- und Abrundung würden nach den jüngsten Bevölkerungszahlen (am 30. Juni 1999) auf Sachsen-Anhalt nur noch 10 und auf Baden-Württemberg 37 Wahlkreise entfallen. Ob nach diesen Regeln in nächster Zeit auch Sachsen einen Wahlkreis verlore und welchem Land entsprechend ein Wahlkreis zuwüchse, werden die Bevölkerungszahlen nach dem Stand vom 31. Dezember 1999 bzw. zum 30. Juni 2000 zeigen, die jeweils ca. 6 Monate später verfügbar sind. Zu diesen Entwicklungen sowie insbesondere zu den Konsequenzen für die Wahlkreiseinteilung in Sachsen-Anhalt, Baden-Württemberg sowie möglicherweise in Sachsen und in einem weiteren Bundesland könnte die Wahlkreiskommission berichten, wenn sie gemäß § 3 Abs. 4 Satz 3 BWG den Auftrag zu einem ergänzenden Bericht erhielt.

4.2 Abgrenzung der Wahlkreise in den Ländern

4.2.1 Grundsätze

Nach § 3 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 BWG soll die Bevölke-

rungszahl eines Wahlkreises von der durchschnittlichen Bevölkerungszahl aller Wahlkreise nicht um mehr als 15 % nach oben oder unten abweichen; beträgt die Abweichung mehr als 25 %, ist eine Neuabgrenzung vorzunehmen. Die Einhaltung dieser Grundsätze dient im Wesentlichen dazu, den Grundsatz der Chancengleichheit bei der Stimmabgabe zu verwirklichen. Wenn alle Wahlkreisgrößen in etwa dem Bundesdurchschnitt entsprechen, haben die Erststimmen der Wähler in diesen Wahlkreisen einen ungefähr gleichen Erfolgswert.

Nach den aktuellen bis auf Gemeindeebene zur Verfügung stehenden Bevölkerungszahlen (Stand: 31. Dezember 1998) beträgt die Abweichung vom Bevölkerungsdurchschnitt aller Wahlkreise bei 49 Wahlkreisen mehr als ± 15 %; davon weichen 10 Wahlkreise um mehr als ± 20 % von der durchschnittlichen deutschen Bevölkerungszahl ab. Kein Wahlkreis überschreitet die gesetzlich zwingende Neueinteilungsgrenze von ± 25 % (vgl. Anlage 3).

Die in § 3 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 BWG durch den Gesetzgeber festgelegten Grundsätze sind Prüfungsmaßstab für die von der Wahlkreiskommission anzustellenden Untersuchungen und Vorschläge. Demgegenüber fällt nach Auffassung der Wahlkreiskommission nicht entscheidend ins Gewicht, dass der Wahlgesetzgeber nach der Neufassung des § 3 Abs. 1 BWG durch Gesetz vom 15. November 1996 bei der Festlegung der Wahlkreiseinteilung für die 15. Wahl des Deutschen Bundestages mit dem Wahlkreisneueinteilungsgesetz vom 1. Juli 1998 in einer Reihe von Fällen Abweichungen der Wahlkreisgröße vom Bundesdurchschnitt von über ± 15 % und zwar bis hin zu $-24,5$ % (Wahlkreis 229 Deggendorf; Stand der deutschen Bevölkerung am 30. September 1996) hingenommen hat (vgl. Anlage 4).

Sämtliche 49 Wahlkreise, die nach dem Stand der deutschen Bevölkerung am 31. Dezember 1998 eine Abweichung vom Bevölkerungsdurchschnitt aller Wahlkreise von mehr als ± 15 % aufweisen, waren daher einer Überprüfung zu unterziehen, ob eine Neueinteilung dieser Wahlkreise geboten erscheint. Dabei war auch zu untersuchen, ob besondere Gründe eine Überschreitung der gesetzlichen Soll-Grenze von ± 15 % rechtfertigen.

Der Wahlkreiskommission erscheinen Abweichungen der deutschen Bevölkerung eines Wahlkreises von der durchschnittlichen Bevölkerung aller Wahlkreise um mehr als 15 % nach oben oder unten im Einzelfall nach Abwägung der jeweils in Betracht kommenden Rahmenbedingungen insbesondere unter folgenden Gesichtspunkten hinnehmbar:

- Der Wahlkreis soll ein zusammenhängendes Gebiet bilden (§ 3 Abs. 1 Satz 1 Nr. 4 BWG).

- Die Grenzen der Gemeinden, Kreise und kreisfreien Städte sollen nach Möglichkeit eingehalten werden (§ 3 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 BWG).
- Wahrung regionaler Besonderheiten.
- Kontinuität der Wahlkreiseinteilung.

Dabei ist die Wahlkreiskommission der Auffassung, dass die Gründe für ein Tolerieren einer Abweichung der deutschen Bevölkerung eines Wahlkreises vom Bevölkerungsdurchschnitt aller Wahlkreise um mehr als ± 15 % umso gewichtiger sein müssen, je mehr sich diese Abweichung der gesetzlich zwingenden Neueinteilungsgrenze von ± 25 % nähert.

Die Kommission hat auf der Grundlage dieser Überlegungen für 12 der 49 Wahlkreise, die um mehr als ± 15 % nach oben oder unten vom Bevölkerungsdurchschnitt aller Wahlkreise abweichen, Änderungen vorgeschlagen, um eine gleichmäßigere Bevölkerungsgröße der Wahlkreise zu erreichen und – in Einzelfällen – die Gefahr einer Überschreitung der gesetzlich zwingenden Neueinteilungsgrenze von ± 25 % auszuschließen. In einem dieser Wahlkreise (Wahlkreis 106 Mettmann II) führt der Änderungsvorschlag nicht zu einer Verringerung des Abweichungswerts, weil in diesem besonders gelagerten Fall der einheitlichen Zuordnung der Stadt Mettmann zu einem Wahlkreis der Vorzug gegeben werden sollte. Auch der Vorschlag der Kommission, die Abgrenzung zweier Wahlkreise in Brandenburg zu ändern, dient der Übereinstimmung von Wahlkreis- und Gemeindegrenzen. Weiterhin hat die Wahlkreiskommission Neuabgrenzungen von Wahlkreisen in Berlin und Sachsen vorgeschlagen, um bei der dortigen Wahlkreiseinteilung die Reform der Bezirke in Berlin sowie eine Reihe kommunaler Gebietsreformen, die noch in der 14. Wahlperiode wirksam werden, zu berücksichtigen. In einem Fall (Wahlkreis 125 Steinfurt I – Borken I) befürwortet die Kommission insbesondere wegen der überaus weiten räumlichen Ausdehnung des betroffenen Wahlkreises einen Neuzuschnitt (zum Umfang der vorgeschlagenen Wahlkreisänderungen insgesamt sowie zu den nach den vorgeschlagenen Änderungen verbleibenden Wahlkreisen mit einer Abweichung der deutschen Bevölkerung am 31. Dezember 1998 vom Bundesdurchschnitt um 15 % und mehr, vgl. Anlagen 5 und 6).

Im Übrigen hat die Kommission keine Änderungsvorschläge unterbreitet, da nach umfassender Abwägung im Einzelfall jeweils die Gründe für ein Tolerieren der jeweiligen Überschreitung der gesetzlichen Toleranzgrenze von ± 15 % überwogen.

Stellungnahmen der Landesregierungen zu den Vorschlägen der Wahlkreiskommission liegen von allen Ländern vor.

4.2.2 Folgerungen

Die Wahlkreiskommission hat auf dieser Grundlage die Stellungnahmen der Landesregierungen und der Landesverbände der im Deutschen Bundestag vertretenen politischen Parteien erörtert und ist nach Würdigung der vorgetragenen Gesichtspunkte sowie umfassender Abwägungen der jeweils in Betracht kommenden Rahmenbedingungen unter Berücksichtigung der Bevölkerungsentwicklung in den einzelnen Wahlkreisen zu folgenden Ergebnissen gelangt (Einzelheiten vgl. Anlagen 7 und 8):

Baden-Württemberg

Die Bevölkerungszahl weicht in folgenden Wahlkreisen des Landes Baden-Württemberg um mehr als 15 % nach oben oder unten vom Bevölkerungsdurchschnitt aller Wahlkreise ab:

– 263 Esslingen	- 16,2 %
– 269 Heilbronn	18,6 %
– 274 Karlsruhe-Land	20,3 %
– 275 Rastatt	18,4 %
– 287 Schwarzwald-Baar	- 18,2 %
– 289 Waldshut	- 15,6 %
– 293 Biberach	15,5 %
– 294 Ravensburg – Bodensee	15,5 %

Die Wahlkreiskommission sieht für die betroffenen Wahlkreise von Änderungsvorschlägen ab, um die Durchschneidung von Landkreisen durch Wahlkreisgrenzen zu vermeiden und dem Grundsatz der Wahlkreiscontinuität Rechnung zu tragen; dabei hat die Wahlkreiskommission auch berücksichtigt, dass die gesetzliche Toleranzgrenze von ± 15 % teilweise nur geringfügig überschritten ist.

Im Einzelnen ist die Wahlkreiskommission von folgenden Erwägungen ausgegangen:

– Wahlkreis 263 Esslingen

Mit dem Wahlkreisneueinteilungsgesetz sind dem Wahlkreis 263 Esslingen 4 Gemeinden des Landkreises Esslingen aus dem Wahlkreis 264 Nürtingen zugeschlagen worden, um die zuvor bestehende deutliche Abweichung im Wahlkreis 263 (damals Wahlkreis 165) von -23,5 % (Stand der deutschen Bevölkerung am 30. September 1996) zu reduzieren. Rechnerisch denkbare Alternativen zu diesem Wahlkreiszuschnitt hätten stärkere Eingriffe in die Wahlkreise 263 Esslingen und 264 Nürtingen zur Folge. Die Überschreitung der gesetzlichen Toleranzgrenze von ± 15 % durch den Wahlkreis 263 Esslingen mit -16,2 % erscheint eher geringfügig. Zudem verzeichnet dieser Wahlkreis eine Zunahme der Bevölkerung

(Abweichungswert nach dem Stand der deutschen Bevölkerung am 30. September 1996: -16,6 %).

– Wahlkreis 269 Heilbronn

Das Wahlkreisneueinteilungsgesetz hat den Wahlkreis 269 (Abweichungswert nach dem Stand der deutschen Bevölkerung am 30. September 1996: 17,4 %) im Interesse der Wahlkreiscontinuität unverändert belassen, zumal dieser Wahlkreis erst mit dem Dreizehnten Gesetz zur Änderung des Bundeswahlgesetzes vom 15. November 1996 verkleinert worden war.

Da trotz der zwischenzeitlichen Erhöhung des Abweichungswertes auf 18,6 % (Stand der deutschen Bevölkerung am 31. Dezember 1998) ausgeschlossen werden kann, dass der Wahlkreis 269 in der 14. Wahlperiode die zwingende Neueinteilungsgrenze von ± 25 % erreichen wird, misst die Wahlkreiskommission dem Aspekt der Wahlkreiscontinuität höheres Gewicht bei als der Einhaltung der gesetzlichen Toleranzgrenze.

– Wahlkreis 274 Karlsruhe-Land

Zur Vermeidung einer übermäßigen Abweichung von der durchschnittlichen Wahlkreisgröße war erst mit dem Dreizehnten Gesetz zur Änderung des Bundeswahlgesetzes die Gemeinde Oberderdingen vom Wahlkreis 274 Karlsruhe-Land in den Wahlkreis 280 Pforzheim umgegliedert worden. Die dem Wahlkreisneueinteilungsgesetz für den unveränderten Wahlkreis 274 Karlsruhe-Land zugrunde liegende Abweichung von 18,1 % wurde seinerzeit im Hinblick auf den Aspekt der Continuität der Wahlkreiseinteilung toleriert.

Im Hinblick auf die erst für die Bundestagswahl 1998 vorgenommene Veränderung des Wahlkreiszuschnitts erscheint es der Wahlkreiskommission trotz der derzeitigen Abweichung von 20,3 % nicht angezeigt, erneut eine Änderung in der Wahlkreiseinteilung vorzunehmen. Hier sollte die weitere Bevölkerungsentwicklung abgewartet werden. Dabei ist auch zu beachten, dass der Wahlkreis 274 Karlsruhe-Land eventuell als „Ausgleichswahlkreis“ herangezogen werden muss, wenn Baden-Württemberg wieder einen 37. Wahlkreis erhalten sollte. Dann wäre dieser Wahlkreis möglicherweise im Raum Mannheim/Heidelberg/Karlsruhe zu bilden. Mit den dann im gesamten nordbadischen Raum erforderlichen Änderungen von Wahlkreisgrenzen könnten auch eine unangemessene Abweichung von der durchschnittlichen Wahlkreisgröße im Wahlkreis 274 Karlsruhe-Land ausgeglichen und einzelne Gemeindezuordnungen, etwa diejenige der Gemeinde Oberderdingen, überprüft werden.

– Wahlkreis 275 Rastatt

Der Wahlkreis 275 Rastatt war erst mit dem Dreizehnten Gesetz zur Änderung des Bundeswahlgesetzes vom 15. November 1996 verkleinert worden. Das Wahlkreisneueinteilungsgesetz hat diesen Wahlkreis (Abweichungswert nach dem Stand der deutschen Bevölkerung am 30. September 1996: 17,0 %) unverändert belassen. Die zum Wahlkreis 274 Karlsruhe-Land genannten Gründe sprechen auch beim Wahlkreis 275 derzeit gegen Änderungen.

– Wahlkreis 287 Schwarzwald-Baar

Das Wahlkreisneueinteilungsgesetz hat dem Wahlkreis 287 Schwarzwald-Baar (damals Wahlkreis 190) 5 Gemeinden des Ortenaukreises aus dem Wahlkreis 284 Emmendingen – Lahr zugeordnet, um die zuvor bestehende Abweichung von -26,2 % (Stand der deutschen Bevölkerung am 30. September 1996) zu verringern.

Die Wahlkreiskommission empfiehlt, von einer Umgliederung weiterer Gemeinden aus dem Wahlkreis 284 Emmendingen – Lahr abzusehen, um die bereits vorgenommenen Einschnitte in diesen Wahlkreis nicht zu vergrößern, zumal der Wahlkreis 287 Schwarzwald-Baar eine leichte Annäherung seines Abweichungswertes an die gesetzliche Soll-Grenze von ± 15 % verzeichnet (Abweichungswert nach dem Stand der deutschen Bevölkerung am 30. September 1996: -18,3 %; 31. Dezember 1998: -18,2 %). Ein Ausgleich mit dem Wahlkreis 286 Rottweil – Tuttlingen würde zur Durchschneidung von Landkreisgrenzen führen.

– Wahlkreise 289 Waldshut, 293 Biberach und 294 Ravensburg – Bodensee

Für diese Wahlkreise sieht die Wahlkreiskommission insbesondere wegen der nur geringfügigen Überschreitung der gesetzlichen Toleranzgrenze von ± 15 % im Interesse der Wahlkreiskontinuität von Änderungsvorschlägen ab. Der Abweichungswert des Wahlkreises 289 Waldshut nähert sich zudem dieser Grenze an (Abweichungswert nach dem Stand der deutschen Bevölkerung am 30. September 1996: -16,1 %; 31. Dezember 1998: -15,6 %).

Die baden-württembergische Landesregierung sieht – wie sie gegenüber der Wahlkreiskommission zum Ausdruck gebracht hat – keinen Änderungsbedarf für die Bundestagswahlkreise des Landes Baden-Württemberg.

Bayern

Die Bevölkerungszahl weicht in folgenden Wahlkreisen des Freistaates Bayern um mehr als 15 % nach oben oder unten vom Bevölkerungsdurchschnitt aller Wahlkreise ab:

– 216 Altötting	20,5 %
– 217 Freising	22,1 %
– 219 Ingolstadt	15,4 %
– 220 München-Nord	- 15,5 %
– 226 Starnberg	18,8 %
– 228 Weilheim	16,3 %
– 229 Deggendorf	- 24,0 %
– 232 Rottal-Inn	- 21,6 %
– 233 Straubing	- 16,4 %
– 239 Bayreuth	- 23,1 %
– 240 Coburg	- 19,3 %
– 43 Ansbach	18,9 %
– 244 Erlangen	- 7,5 %
– 245 Fürth	16,9 %
– 255 Augsburg-Land	16,9 %
– 259 Ostallgäu	15,2 %

Vor diesem Hintergrund schlägt die Wahlkreiskommission folgende Umsetzungen von Verwaltungsgemeinschaften und Gemeinden vor:

– Wahlkreis 216 Altötting

Die Wahlkreiskommission schlägt vor, die Gemeinden Burgkirchen a.d. Alz und Garching a.d. Alz sowie die Verwaltungsgemeinschaft Unterneukirchen des Landkreises Altötting aus dem Wahlkreis 216 in den Wahlkreis 227 Traunstein umzusetzen. Die Umgliederungen verringern den Abweichungswert des Wahlkreises 216 Altötting von 20,5 % auf 11,4 %. Die Vergrößerung des Wahlkreises 227 Traunstein führt zu einer Abweichung von 9,0 %. Diese Neuabgrenzung hält die Wahlkreiskommission angesichts der Bevölkerungszunahme im Wahlkreis 216 Altötting für erforderlich, damit die zwingende gesetzliche Neueinteilungsgrenze von ± 25 % bis zum Ende der 14. Wahlperiode eingehalten wird.

– Wahlkreis 217 Freising

Zur Verringerung des Abweichungswerts von 22,1 % sollen die Gemeinden Isen, Lengdorf und Sankt Wolfgang des Landkreises Erding aus dem Wahlkreis 217 Freising in den Wahlkreis 224 München-Land umgegliedert werden. Durch diese Umsetzungen wird die Abweichung des Wahlkreises 217 Freising auf 17,8 % reduziert. Die Umgliederungen führen zu einer geringfügigen Überschreitung der gesetzlichen Toleranzgrenze von ± 15 % im Wahlkreis

224 München-Land, dessen Abweichungswert sich auf 15,8 % erhöht.

Die Verkleinerung des Wahlkreises 217 Freising ist nach Auffassung der Wahlkreiskommission angesichts der Bevölkerungszunahme in diesem Wahlkreis erforderlich, um zu gewährleisten, dass die zwingende gesetzliche Grenze von $\pm 25\%$ in der 14. Wahlperiode nicht überschritten wird. Die leichte Erhöhung der Abweichung im Wahlkreis 224 München-Land kann insbesondere deswegen hingenommen werden, weil rechnerisch denkbare Einbeziehungen anderer Wahlkreise zur Durchschneidung von Landkreisen durch Wahlkreisgrenzen führen und die Übereinstimmung von Wahlkreis- und kommunalen Grenzen aufheben würden.

– Wahlkreis 229 Deggendorf:

Die Wahlkreiskommission schlägt vor, die Gemeinden Aicha vorm Wald, Eging a. See, Fürstenstein und Hofkirchen des Landkreises Passau aus dem Wahlkreis 231 Passau in den Wahlkreis 229 umzusetzen, sodass sich der Abweichungswert des Wahlkreises 229 Deggendorf von -24,0 % auf -18,9 % vermindert.

Die Umgliederung erscheint – auch nach Abwägung der für den Status quo vorgetragenen regionalen Argumente – geboten, da die Abweichung des Wahlkreises 229 so nahe an der zwingenden Neueinteilungsgrenze von $\pm 25\%$ liegt, dass sich dieser Abweichungswert nicht mehr durch Gesichtspunkte wie Einhaltung von Verwaltungsgrenzen und Wahlkreis-kontinuität rechtfertigen lässt, auch wenn sich seit dem 30. September 1996 (-24,5 %) der Abweichungswert geringfügig verringert hat. Die Durchschneidung des Landkreises Passau und die Überschreitung der gesetzlichen Toleranzgrenze durch den Wahlkreis 231 Passau (Abweichungswert nach dem vorgeschlagenen Neuzuschnitt: -15,5 %) müssen in Kauf genommen werden.

– Wahlkreis 239 Bayreuth:

Nach der vorgeschlagenen Neueinteilung soll der Wahlkreis 239 (bisheriger Abweichungswert: -23,1 %) durch die Gemeinden Egloffstein, Pretzfeld und Wiesental sowie die Verwaltungsgemeinschaft Gräfenberg des Landkreises Forchheim (bisher Wahlkreis 238 Bamberg) verstärkt werden (Abweichungswert nach dem vorgeschlagenen Neuzuschnitt: -20,2 %). Weiterhin wird vorgeschlagen, die durch das Wahlkreisneueinteilungsgesetz mit dem Wahlkreis 239 zusammengefassten Gemeinden Weißenstadt und Tröstau wieder dem Wahlkreis 241 Hof zuzuordnen.

Die vorgeschlagene Verstärkung des Wahlkreises 239 Bayreuth erscheint erforderlich – obwohl sich der Abweichungswert seit dem 30. September 1999 (-23,5 %) geringfügig verringert hat –, da dieser Wahlkreis die gesetzliche Toleranzgrenze von $\pm 5\%$ deutlich überschreitet, ohne dass hierfür ausreichende rechtfertigende Gründe erkennbar sind. Die Umgliederung von Gemeinden des Landkreises Forchheim bietet sich an, da sich nach dem Wahlkreisneueinteilungsgesetz bereits Gemeinden dieses Landkreises im Wahlkreis 239 befinden. Dass der Wahlkreis 238 Bamberg dann die gesetzliche Soll-Grenze von $\pm 15\%$ mit -16,0 % geringfügig überschreitet, kann nach Abwägung der geschilderten Rahmenbedingungen hingenommen werden.

Nach der vorgeschlagenen Neueinteilung wird der Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge wieder vollständig dem Wahlkreis 241 Hof zugeordnet. Dies entspricht auch dem Wunsch dieses Landkreises, den dessen Landrat mit Schreiben vom 16. November 1996 dem Bundesminister des Innern unterbreitet hat.

Für die übrigen Wahlkreise des Freistaates Bayern, die mehr als 15 % nach oben oder unten vom Bevölkerungsdurchschnitt aller Wahlkreise abweichen, sieht die Wahlkreiskommission von Änderungsvorschlägen ab, da die Abweichungswerte insbesondere aus folgenden Gründen derzeit hingenommen werden können:

- Es ist nicht zu erwarten, dass die betroffenen Wahlkreise bis zum Ende der 14. Wahlperiode die zwingende Neueinteilungsgrenze von $\pm 25\%$ überschreiten. Bei den betroffenen Wahlkreisen stimmen (mit Ausnahme der Wahlkreise 220 München-Nord, 255 Augsburg-Land und 259 Ostallgäu) Wahlkreis- und kommunale Grenzen überein.
- Der Grundsatz der Wahlkreis-kontinuität spricht jeweils gegen Neuabgrenzungen, insbesondere da die betroffenen Wahlkreise mit Ausnahme des Wahlkreises 220 München-Nord durch das Wahlkreisneueinteilungsgesetz keine Änderungen erfahren haben.
- Die Abweichungswerte der Wahlkreise 219 Ingolstadt (15,4 %), 220 München-Nord (-15,5 %), 228 Weilheim (16,3 %), 233 Straubing (-16,4 %) und 259 Ostallgäu (15,2 %) liegen nur geringfügig über der gesetzlichen Toleranzgrenze von $\pm 15\%$.

Die Bayerische Staatsregierung hat sich in ihrer abschließenden Stellungnahme vom 12. November 1999 gegen jegliche Änderungen des Wahlkreis-zuschnitts in Bayern ausgesprochen. Zur Begründung führt sie im Wesentlichen aus, dass

- keine Veranlassung bestehe, an der vom Gesetzgeber durch das Wahlkreisneueinteilungsgesetz auf die Wahlen ab dem Jahre 2002 zugeschnittenen Regelungen für Bayern Änderungen vorzunehmen, solange § 3 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 BWG dies nicht zwingend erfordere,
- vermieden werden solle, kurz nach der grundlegenden Neueinteilung der Wahlkreise auf Grund von Bevölkerungszahlen, die möglicherweise wegen der Neuregelung des Staatsangehörigkeitsrechts einem raschen Wandel unterliegen, wieder Änderungen vorzunehmen und
- es nicht zweckmäßig erscheine, ohne Kenntnis der voraussichtlich im Jahre 2001 abgeschlossenen Neueinteilung der Stimmkreise für Landtagswahlen in Bayern Änderungen der bayerischen Bundestagswahlkreise vorzunehmen.

Die Wahlkreiskommission hält auch in Ansehung dieser Erwägungen, die der Leitende Ministerialrat Dr. von Scheurl im Auftrag der Bayerischen Staatsregierung in der Sitzung der Wahlkreiskommission am 24. November 1999 vertiefend erläutert hat, nach eingehender Prüfung an ihren Vorschlägen fest.

Berlin

Da keiner der 12 Wahlkreise des Landes Berlin die gesetzliche Soll-Grenze von $\pm 15\%$ überschreitet, bestünde insoweit kein Anlass, Änderungen der Wahlkreisabgrenzung vorzuschlagen.

Die Wahlkreiskommission hält es aber bei einer Bewertung der Wahlkreiseinteilung in Berlin für geboten, die vom Land Berlin vorgenommene grundlegende Reform der Berliner Bezirke zu berücksichtigen: Nach dem Zweiten Gesetz zur Änderung der Verfassung von Berlin vom 3. April 1998 (GVBl. S. 82) wird die Zahl der Berliner Bezirke mit Wirkung vom 1. Januar 2001 von gegenwärtig 23 auf 12 reduziert. Nach diesem Gesetz setzen sich die zukünftigen Bezirke wie folgt aus den gegenwärtigen Bezirken zusammen:

1. Mitte, Tiergarten, Wedding
2. Friedrichshain, Kreuzberg
3. Prenzlauer Berg, Weißensee, Pankow
4. Charlottenburg, Wilmersdorf
5. Spandau
6. Zehlendorf, Steglitz
7. Schöneberg, Tempelhof
8. Neukölln
9. Treptow, Köpenick
10. Marzahn, Hellersdorf
11. Lichtenberg, Hohenschönhausen
12. Reinickendorf

Da bei unveränderter Wahlkreiseinteilung zum voraussichtlichen Termin der nächsten Bundestagswahl im Jahre 2002 7 der 12 zukünftigen Berliner Bezirke von Wahlkreisgrenzen durchschnitten würden, erscheint es der Wahlkreiskommission notwendig, Änderungen der Wahlkreisgrenzen in Berlin vorzunehmen, damit Wahlkreis- und Bezirksgrenzen sich so weit wie möglich entsprechen.

Die Wahlkreiskommission schlägt daher folgende Neueinteilung der Berliner Wahlkreise vor:

Wahlkreis 76:

Berlin-Mitte – Tiergarten – Wedding
 Bezirke Mitte, Tiergarten, Wedding
 (= zukünftiger Bezirk Mitte, Tiergarten, Wedding)
 Abweichungswert: -2,7 %

Wahlkreis 77:

Berlin-Pankow – Weißensee – Prenzlauer Berg-West
 Bezirke Pankow, Weißensee,
 vom Bezirk Prenzlauer Berg, das Gebiet westlich der
 Straßenmitte Prenzlauer Allee
 (= überwiegender Teil des zukünftigen Bezirks Prenzlauer Berg, Weißensee, Pankow)
 Abweichungswert: -0,3 %

Wahlkreis 78:

Berlin-Reinickendorf
 Bezirk Reinickendorf
 (= zukünftiger Bezirk Reinickendorf)
 Abweichungswert: -9,5 %

Wahlkreis 79:

Berlin-Spandau – Charlottenburg-Nord
 Bezirk Spandau,
 vom Bezirk Charlottenburg, das Gebiet nördlich der
 Spree
 (= zukünftiger Bezirk Spandau sowie Teil des zukünftigen Bezirks Charlottenburg, Wilmersdorf)
 Abweichungswert: -11,0 %

Wahlkreis 80:

Berlin-Zehlendorf – Steglitz
 Bezirke Steglitz, Zehlendorf
 (= zukünftiger Bezirk Zehlendorf, Steglitz)
 Abweichungswert: 5,3 %

Wahlkreis 81:

Berlin-Charlottenburg – Wilmersdorf
 Bezirk Wilmersdorf,
 vom Bezirk Charlottenburg das Gebiet südlich der Spree
 (= überwiegender Teil des zukünftigen Bezirks Charlottenburg, Wilmersdorf)
 Abweichungswert: -2,8 %

Wahlkreis 82:

Berlin-Schöneberg – Tempelhof
 Bezirke Schöneberg, Tempelhof
 (= zukünftiger Bezirk Schöneberg, Tempelhof)
 Abweichungswert: 15,5 %

Wahlkreis 83:

Berlin-Neukölln
 Bezirk Neukölln
 (= zukünftiger Bezirk Neukölln)
 Abweichungswert: -1,8 %

Wahlkreis 84:

Berlin-Friedrichshain – Kreuzberg – Prenzlauer Berg-
 Ost
 Bezirke Friedrichshain, Kreuzberg,
 vom Bezirk Prenzlauer Berg, das Gebiet östlich der
 Straßenmitte Prenzlauer Allee
 (= zukünftiger Bezirk Friedrichshain, Kreuzberg sowie
 Teil des zukünftigen Bezirks Prenzlauer Berg, Weißensee,
 Pankow)
 Abweichungswert: 0,8 %

Wahlkreis 85:

Berlin-Treptow – Köpenick
 Bezirke Köpenick, Treptow
 (= zukünftiger Bezirk Treptow, Köpenick)
 Abweichungswert: -12,6 %

Wahlkreis 86:

Berlin Marzahn – Hellersdorf
 Bezirke Hellersdorf, Marzahn
 (= zukünftiger Bezirk Marzahn, Hellersdorf)
 Abweichungswert: 5,9 %

Wahlkreis 87:

Berlin-Hohenschönhausen – Lichtenberg
 Bezirke Hohenschönhausen, Lichtenberg
 (= zukünftiger Bezirk Lichtenberg, Hohenschönhausen)
 Abweichungswert: 0,6 %

Nach der vorgeschlagenen Wahlkreiseinteilung werden 10 der 12 zukünftigen Bezirke einheitlich jeweils einem Bundestagswahlkreis zugeordnet. Die beiden zukünftigen Bezirke „Prenzlauer Berg, Weißensee, Pankow“ und „Charlottenburg, Wilmersdorf“ müssen durchschnitten werden, um den Vorgaben des § 3 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 BWG zu genügen. Mit diesem Vorschlag werden 7 der 12 Berliner Wahlkreise von Änderungen betroffen.

Die Abweichungen der vorgeschlagenen Wahlkreise vom Bevölkerungsdurchschnitt aller Wahlkreise liegen mit Ausnahme des neuen Wahlkreises 82 Berlin-Schöneberg – Tempelhof unter der gesetzlichen Toleranzgrenze von ± 15 %. Der Abweichungswert des vor-

geschlagenen Wahlkreises 82 von 15,5 % kann nach Auffassung der Wahlkreiskommission hingenommen werden, damit der zukünftige Bezirk Schöneberg, Tempelhof gänzlich einem Wahlkreis zugeordnet werden kann.

Der Senat von Berlin hat der vorgeschlagenen Abgrenzung der Berliner Wahlkreise zugestimmt. Die Reihung der vorgeschlagenen Wahlkreise weicht von den Überlegungen des Senats ab, um zu vermeiden, dass unveränderte Wahlkreise eine neue Wahlkreisnummer erhalten.

Brandenburg

Da keiner der Wahlkreise des Landes Brandenburg die gesetzliche Soll-Grenze von ± 15 % überschreitet, sieht die Wahlkreiskommission in Übereinstimmung mit der brandenburgischen Landesregierung insoweit keinen Anlass, Änderungen der Wahlkreisabgrenzung vorzuschlagen.

Um die mit dem Zusammenschluss von Gemeinden des Landkreises Teltow-Fläming entstandene Teilung der Gemeinde Niedergörsdorf durch Wahlkreisgrenzen zu beseitigen, schlägt die Wahlkreiskommission vor, die Ortsteile Bochow und Zellendorf dieser Gemeinde aus dem Wahlkreis 61 Dahme-Spreewald – Teltow-Fläming III – Oberspreewald-Lausitz I (Abweichungswert: -0,4 %) in den Wahlkreis 59 Brandenburg a.d. Havel – Potsdam-Mittelmark I – Havelland III – Teltow-Fläming I (Abweichungswert: 0,2 %) umzusetzen. Das Ministerium des Innern des Landes Brandenburg hat gegen diesen Vorschlag keine Einwände.

Bremen

Da keiner der Wahlkreise des Landes Bremen die gesetzliche Soll-Grenze von ± 15 % überschreitet, sieht die Wahlkreiskommission in Übereinstimmung mit dem Senat der Freien Hansestadt Bremen keinen Anlass, Änderungen der Wahlkreisabgrenzung vorzuschlagen.

Hamburg

Die Bevölkerungszahl weicht in folgenden Wahlkreisen der Freien und Hansestadt Hamburg um mehr als 15 % nach unten vom Bevölkerungsdurchschnitt aller Wahlkreise ab:

– 19 Hamburg-Altona	-20,6 %
– 20 Hamburg-Eimsbüttel	-16,2 %

Die Wahlkreiskommission sieht von Änderungsvorschlägen für die beiden Wahlkreise ab, um der Identität von Wahlkreis- und Bezirksgrenzen sowie dem

Grundsatz der Wahlkreiskontinuität Rechnung zu tragen. Nach der bisherigen Bevölkerungsentwicklung ist nicht zu erwarten, dass der Wahlkreis 19 Hamburg-Altona in der 14. Wahlperiode die zwingende Neueinteilungsgrenze von $\pm 25\%$ erreicht.

Der Senat der Freien und Hansestadt Hamburg hat mitgeteilt, dass es aus seiner Sicht bei der nach dem Wahlkreisneueinteilungsgesetz geltenden Wahlkreisabgrenzung bleiben kann.

Hessen

Die Bevölkerungszahl weicht in folgenden Wahlkreisen des Landes Hessen um mehr als 15 % nach oben vom Bevölkerungsdurchschnitt aller Wahlkreise ab:

– 177 Fulda	16,9 %
– 179 Wetterau	17,0 %
– 182 Hanau	16,1 %

Die Wahlkreiskommission sieht von Änderungsvorschlägen ab, um dem Grundsatz der Wahlkreiskontinuität sowie der nur geringfügigen Überschreitung der gesetzlichen Soll-Grenze von $\pm 15\%$ Rechnung zu tragen. Rechnerisch denkbare Alternativen würden zu erheblichen Eingriffen in den bisherigen Wahlkreisumschnitt führen.

Die Landesregierung erhebt gegen den Vorschlag der Wahlkreiskommission, von Änderungen der hessischen Bundestagswahlkreise abzusehen, keine Bedenken.

Mecklenburg-Vorpommern

In Mecklenburg-Vorpommern weicht die Bevölkerungszahl in folgenden Wahlkreisen um mehr als 15 % nach oben oder unten vom Bevölkerungsdurchschnitt aller Wahlkreise ab:

– 13 Rostock	- 19,0 %
– 16 Bad Doberan – Güstrow – Müritz	18,0 %

Um die Überschreitung der gesetzlichen Toleranzgrenze von $\pm 15\%$ in diesen beiden Wahlkreisen zu beseitigen, schlägt die Wahlkreiskommission vor, die amtsfreien Gemeinden Graal-Müritz, Sanitz und Tessin sowie die Ämter Carbak, Rostocker Heide, Tessin-Land und Warnow-Ost des Landkreises Bad Doberan aus dem Wahlkreis 16 Bad Doberan – Güstrow – Müritz dem Wahlkreis 13 Rostock zuzuordnen. Diese Umgliederung führt zu Abweichungswerten von $-3,7\%$ für den Wahlkreis 13 und $2,8\%$ für den Wahlkreis 16.

Eine Neuabgrenzung des Wahlkreises 13 Rostock erscheint der Wahlkreiskommission angesichts der Bevölkerungsabnahme in diesem Wahlkreis erforderlich, um

die Einhaltung der zwingenden gesetzlichen Neueinteilungsgrenze von $\pm 25\%$ bis zum Ende der 14. Wahlperiode sicherzustellen. Die durch den vorgeschlagenen Neuzuschnitt herbeigeführte Durchschneidung des Landkreises Bad Doberan muss daher in Kauf genommen werden.

Die Landesregierung hat dem Vorschlag der Wahlkreiskommission zugestimmt.

Niedersachsen

Die Bevölkerungszahl weicht im Wahlkreis 35 Soltau-Fallingb. – Winsen L. des Landes Niedersachsen mit $20,8\%$ um mehr als 15 % nach oben vom Bevölkerungsdurchschnitt aller Wahlkreise ab.

Um die – erhebliche – Überschreitung der gesetzlichen Toleranzgrenze von $\pm 15\%$ in diesem Wahlkreis zu beseitigen, schlägt die Wahlkreiskommission vor, die Gemeinde Winsen (Luhe) aus dem Wahlkreis 35 in den Wahlkreis 36 Lüchow-Dannenberg – Lüneburg umzusetzen. Es erscheint der Wahlkreiskommission angesichts der Bevölkerungszunahme in dem Wahlkreis 35 Soltau-Fallingb. – Winsen L. erforderlich, diesen Wahlkreis neu zuzuschneiden, um die Einhaltung der zwingenden gesetzlichen Neueinteilungsgrenze von $\pm 25\%$ bis zum Ende der 14. Wahlperiode sicherzustellen. Die Kommission hat eine Reihe von Alternativen zu diesem Vorschlag geprüft, hält aber nach Abwägung – nicht zuletzt mit den Auswirkungen auf den Zuschnitt benachbarter Wahlkreise – die jetzt vorgeschlagene Lösung für vorzugswürdig.

Zur Anpassung der Wahlkreisnamen wird vorgeschlagen, den Wahlkreis 35 in „Soltau-Fallingb. – Harburg II“ und den Wahlkreis 36 in „Lüchow-Dannenberg – Lüneburg – Harburg I“ umzubenennen.

Die Niedersächsische Landesregierung hat den Vorschlag der Wahlkreiskommission zur Neuabgrenzung des Wahlkreises 35 Soltau-Fallingb. – Winsen L. abgelehnt, da der für eine solche Neueinteilung erforderliche breite Konsens nicht zu erzielen sein dürfte und ein Neuzuschnitt dieses Wahlkreises auch nicht unabdingbar erscheine.

Die Kommission hält in Ansehung dieser Erwägungen nach eingehender Erörterung an ihrem Vorschlag fest.

Nordrhein-Westfalen

Die Bevölkerungszahl weicht in folgenden Wahlkreisen des Landes Nordrhein-Westfalen um mehr als 15 % nach oben oder unten vom Bevölkerungsdurchschnitt aller Wahlkreise ab:

– 88 Aachen	- 18,9 %
– 93 Euskirchen – Erftkreis II	15,7 %

– 95 Köln II	- 18,2 %
– 106 Mettmann II	- 18,2 %
– 117 Duisburg II	- 18,0 %
– 122 Recklinghausen I	- 15,5 %
– 132 Gütersloh	19,3 %
– 133 Bielefeld	16,3 %
– 146 Hamm – Unna II	17,3 %

Um die Überschreitung der gesetzlichen Toleranzgrenze von $\pm 15\%$ in den Wahlkreisen

- 95 Köln II,
- 132 Gütersloh und
- 133 Bielefeld

zu beseitigen, schlägt die Wahlkreiskommission folgende Änderungen vor:

- Wahlkreis 95 Köln II

Der Stadtteil Altstadt-Süd sowie das Gebiet des Stadtteils Neustadt-Süd, das sich im Wahlkreis 94 Köln I befindet, sollen dem Wahlkreis 95 zugeordnet werden. Durch diese Umgliederung wird der Abweichungswert des Wahlkreises 95 Köln II auf $-6,9\%$ reduziert und die Durchschneidung des Stadtteils Neustadt-Süd beseitigt. Dabei kann die geringfügige Überschreitung der gesetzlichen Toleranzgrenze durch den vorgeschlagenen Wahlkreis 94 Köln I ($-15,5\%$) hingenommen werden.

- Wahlkreise 132 Gütersloh und 133 Bielefeld

Es wird vorgeschlagen, dass der Wahlkreis 133 Bielefeld die Gemeinde Werther (Westf.) des Landkreises Gütersloh an den Wahlkreis 132 Gütersloh abgibt, so dass die Stadt Bielefeld in den Grenzen ihres Stadtgebiets einen Wahlkreis bildet (Abweichungswert des vorgeschlagenen Wahlkreises: $12,1\%$). Um die Abweichung des Wahlkreises 132 Gütersloh auf $5,9\%$ zu vermindern, sollen die Gemeinden Schloss Holte-Stukenbrock und Verl aus diesem Wahlkreis in den Wahlkreis 136 Lippe I umgesetzt werden.

Zur Anpassung der Wahlkreisnamen wird vorgeschlagen, den Wahlkreis 132 in „Gütersloh I“ und den Wahlkreis 136 in „Lippe I – Gütersloh II“ umbubenennen.

Zur Wahrung der Einheitlichkeit der Gemeinde Mettmann schlägt die Wahlkreiskommission vor, auch den Ortsteil Obschwarzbach (gegenwärtig nach dem Wahlkreisneueinteilungsgesetz Wahlkreis 106 Mettmann II) und damit die gesamte Gemeinde Mettmann dem Wahlkreis 105 Mettmann I zuzuordnen. Die Abweichungswerte vermindern sich nach der vorgeschlagenen Wahlkreiseinteilung für den Wahlkreis 105 Mettmann I von $-3,4$ auf $-3,0\%$ und erhöhen sich für den Wahlkreis 106

Mettmann II geringfügig von $-18,2$ auf $-18,7\%$; Letzteres kann nach der Bevölkerungsentwicklung im fraglichen Raum hingenommen werden.

Weiterhin erscheint der Wahlkreiskommission der Zuschnitt des Wahlkreises 125 Steinfurt I – Borken I (Abweichung vom Bevölkerungsdurchschnitt aller Wahlkreise: $0,0\%$) durch das Wahlkreisneueinteilungsgesetz änderungsbedürftig, insbesondere weil dieser Wahlkreis wegen seiner außerordentlichen west-östlichen Ausdehnung von der Gemeinde Ahaus (Kreis Borken) an der holländischen Grenze bis zur Gemeinde Lienen (Kreis Steinfurt) an der niedersächsischen Grenze reicht.

Um einen besseren räumlichen Zuschnitt des Wahlkreises 125 Steinfurt I – Borken I zu erreichen, schlägt die Wahlkreiskommission einen Austausch von Gemeinden des Kreises Steinfurt mit dem Wahlkreis 129 Steinfurt III vor. Die Abweichungswerte betragen dann nach dem vorgeschlagenen Wahlkreiszuschnitt $-2,3\%$ für den Wahlkreis 125 Steinfurt I – Borken I und $-8,4\%$ für den Wahlkreis 129 Steinfurt III. Die beiden so zugeschnittenen Wahlkreise weisen dann eine angemessene räumliche Ausdehnung auf.

Für die übrigen Wahlkreise des Landes Nordrhein-Westfalen, die mehr als 15% nach oben oder unten vom Bevölkerungsdurchschnitt aller Wahlkreise abweichen, sieht die Wahlkreiskommission von Änderungsvorschlägen ab, da die Abweichungswerte insbesondere aus folgenden Gründen hingenommen werden können:

- Es ist nicht zu erwarten, dass die betroffenen Wahlkreise bis zur voraussichtlich nächsten Bundestagswahl im Jahre 2002 die zwingende Grenze von $\pm 25\%$ erreichen.
- Eine Annäherung der Abweichungswerte der Wahlkreise 88 Aachen, 93 Euskirchen – Erftkreis II und 122 Recklinghausen I an den Bevölkerungsdurchschnitt aller Wahlkreise könnte nur mithilfe von Kreisdurchschneidungen erfolgen, die jeweils von erheblichem Nachteil wären.
- Der Grundsatz der Wahlkreiskontinuität spricht gegen Neuabgrenzungen, insbesondere da die betroffenen Wahlkreise durch das Wahlkreisneueinteilungsgesetz keine Änderungen erfahren haben.
- Die Abweichungswerte der Wahlkreise 93 Euskirchen – Erftkreis II ($15,7\%$) und 122 Recklinghausen I ($-15,5\%$) liegen nur geringfügig über der gesetzlichen Toleranzgrenze von $\pm 15\%$.

Schließlich hat sich die Wahlkreiskommission eingehend mit dem Wahlkreiszuschnitt im Raum Krefeld, Neuss, Wesel, Oberhausen befasst. Sie sieht indessen von Vorschlägen zur Neuabgrenzung der Wahlkreise

111 Krefeld I – Neuss II und 115 Krefeld II – Wesel II ab:

Nach dem Wahlkreisneueinteilungsgesetz ist die kreisfreie Stadt Krefeld auf die beiden Wahlkreise 111 Krefeld I – Neuss II und 115 Krefeld II – Wesel II (Abweichung vom Bevölkerungsdurchschnitt aller Wahlkreise: -1,6 % bzw. -11,6 %) aufgeteilt.

Dieser Wahlkreiszuschnitt ist Gegenstand einer kommunalen Verfassungsbeschwerde der kreisfreien Stadt Krefeld sowie von als Organklagen bezeichneten Anträgen des Kreisverbandes Krefeld der CDU, des Unterbezirks Krefeld der SPD und des Kreisverbandes Krefeld der GRÜNEN vor dem Bundesverfassungsgericht. Mit den genannten Verfahren streben die Stadt Krefeld und die beteiligten Gebietsverbände von CDU, SPD und GRÜNEN eine Wahlkreiseinteilung an, die die Stadt Krefeld ungeteilt lässt. Der Bevollmächtigte in den genannten Verfahren hat dieses Anliegen mit Schreiben vom 5. Januar und 23. Juni 1999 auch an den Vorsitzenden der Wahlkreiskommission herangetragen.

Die Wahlkreiskommission hat mögliche Alternativen zur Abgrenzung der Wahlkreise nach dem Wahlkreisneueinteilungsgesetz in der betroffenen Region geprüft, die eine Teilung der Stadt Krefeld durch Wahlkreisgrenzen vermeiden. Die Kommission hat letztlich sämtliche in Betracht kommenden Modelle verworfen und die Aufteilung der Stadt Krefeld in Kauf genommen, da alle Varianten ihrerseits mit ganz erheblichen Nachteilen für den Zuschnitt anderer benachbarter Wahlkreise verbunden wären, insbesondere dazu führen würden, dass die bisher ungeteilten Landkreise Viersen (Wahlkreis 112) und Kleve (Wahlkreis 113) durch Wahlkreisgrenzen geschnitten werden müssten.

Die nordrhein-westfälische Landesregierung hat dem Vorschlag der Wahlkreiskommission zugestimmt.

Rheinland-Pfalz

Die Bevölkerungszahl weicht in folgenden Wahlkreisen des Landes Rheinland-Pfalz um mehr als 15 % nach oben oder unten vom Bevölkerungsdurchschnitt aller Wahlkreise ab:

– 201 Neuwied	19,8 %
– 206 Bitburg	- 17,2 %
– 213 Kaiserslautern	16,2 %

Die Wahlkreiskommission schlägt keinen Neuzuschnitt dieser Wahlkreise vor, da ihr die Überschreitung der gesetzlichen Toleranzgrenze unter anderem auf Grund folgender Erwägungen hinnehmbar erscheint:

- Es ist nicht zu erwarten, dass die betroffenen Wahlkreise bis zum Ende der 14. Wahlperiode die

zwingende Neueinteilungsgrenze von ± 25 % erreichen.

- Beim Wahlkreis 201 Neuwied stimmen Wahlkreis- und Landkreisgrenzen überein.
- Der Grundsatz der Wahlkreiskontinuität spricht gegen eine Neuabgrenzung, insbesondere da die Wahlkreise 201 Neuwied und 206 Bitburg durch das Wahlkreisneueinteilungsgesetz nicht geändert worden sind.
- Die Überschreitung der gesetzlichen Toleranzgrenze von ± 15 % durch den Wahlkreis 213 Kaiserslautern (16,2 %) ist noch geringfügig.

Die rheinland-pfälzische Landesregierung hat sich der Auffassung der Wahlkreiskommission angeschlossen.

Saarland

Da keiner der Wahlkreise des Saarlandes die gesetzliche Soll-Grenze von ± 15 % überschreitet, sieht die Wahlkreiskommission in Übereinstimmung mit der saarländischen Landesregierung keinen Anlass, Änderungen der Wahlkreisabgrenzung vorzuschlagen.

Sachsen

Keiner der Wahlkreise des Freistaates Sachsen überschreitet die gesetzliche Soll-Grenze von ± 15 %.

Die Wahlkreiskommission schlägt – unabhängig davon – die in der Anlage 8 dargestellten Umsetzungen von Gemeinden und Gemeindeteilen vor, um die Wahlkreiseinteilung im Freistaat Sachsen an die Gemeindegebietsreform, die dort am 1. Januar 1999 in Kraft getreten ist, sowie an andere kommunale Gebietsänderungen anzupassen.

Durch diese Umsetzungen wird gewährleistet, dass die kreisfreien Städte und Landkreise des Freistaates Sachsen mit Ausnahme der kreisfreien Städte Leipzig (Wahlkreise 153 Leipzig Ost und 154 Leipzig West) und Dresden (Wahlkreise 161 Dresden Ost und 162 Dresden West) sowie des Landkreises Riesa-Großenhain (Wahlkreise 156 Meißen – Riesa-Großenhain West und 157 Kamenz – Hoyerswerda – Riesa-Großenhain Ost) nicht durch Wahlkreisgrenzen geschnitten werden. Nach der vorgeschlagenen Wahlkreiseinteilung weicht keiner der sächsischen Wahlkreise um mehr als 15 % nach oben oder unten vom Bevölkerungsdurchschnitt aller Wahlkreise ab.

Die Sächsische Staatsregierung hat gegen die vorgeschlagene Wahlkreisabgrenzung keine Bedenken erhoben.

Sachsen-Anhalt

Da keiner der Wahlkreise des Landes Sachsen-Anhalt die gesetzliche Toleranzgrenze von $\pm 15\%$ überschreitet, schlägt die Wahlkreiskommission in Übereinstimmung mit der Landesregierung von Sachsen-Anhalt keine Änderungen der Wahlkreisabgrenzung vor.

Schleswig-Holstein

Die Bevölkerungszahl weicht im Wahlkreis 6 Ostholstein – Plön – Neumünster des Landes Schleswig-Holstein mit 18,2 % um mehr als 15 % nach oben vom Bevölkerungsdurchschnitt aller Wahlkreise ab.

Die Wahlkreiskommission sieht in Übereinstimmung mit der Landesregierung von Schleswig-Holstein von Änderungsvorschlägen für den Wahlkreis 6 Ostholstein – Plön – Neumünster ab, da die Überschreitung der gesetzlichen Toleranzgrenze von $\pm 15\%$ noch hinnehmbar erscheint und ein Neuzuschnitt dieses Wahlkreises erheblich in die gewachsene räumliche Struktur der betroffenen Region eingreifen würde.

Thüringen

Die Bevölkerungszahl weicht in folgenden Wahlkreisen des Freistaates Thüringen um mehr als 15 % nach oben oder unten vom Bevölkerungsdurchschnitt aller Wahlkreise ab:

– 191 Eichsfeld – Nordhausen	- 15,1 %
– 195 Erfurt	- 20,5 %
– 197 Gera – Saale-Holzland-Kreis	- 16,8 %
– 199 Sonneberg – Saalfeld-Rudolstadt – Saale-Orla-Kreis	20,2 %

Um die Überschreitung der gesetzlichen Toleranzgrenze von $\pm 15\%$ in dem Wahlkreis 195 Erfurt zu beseitigen, schlägt die Wahlkreiskommission vor, die Gemeinden Günthersleben-Wechmar und Schwabhausen sowie die Verwaltungsgemeinschaften Drei Gleichen, Fahner Höhe, Nesse-Apfelstädt-Gemeinden und Nesseaue des Landkreises Gotha aus dem Wahlkreis 194 Gotha – Ilm-Kreis in den Wahlkreis 195 Erfurt umzusetzen. Nach dem vorgeschlagenen Neuzuschnitt verringert sich der Abweichungswert des Wahlkreises 195 auf -8,6 % (Wahlkreis 194: -4,6 %).

Eine Neuabgrenzung des Wahlkreises 195 Erfurt erscheint der Wahlkreiskommission angesichts der Bevölkerungsabnahme in diesem Wahlkreis erforderlich, um die Einhaltung der zwingenden gesetzlichen Neueinteilungsgrenze von $\pm 25\%$ bis zum Ende der 14. Wahlperiode sicherzustellen.

Zur Anpassung der Wahlkreisnamen wird vorgeschlagen, den Wahlkreis 194 in „Gotha I – Ilm-Kreis“

und den Wahlkreis 195 in „Erfurt – Gotha II“ umzubenennen.

Für die übrigen Thüringer Wahlkreise, welche die gesetzliche Soll-Grenze von $\pm 15\%$ überschreiten, sieht die Wahlkreiskommission im Wesentlichen auf Grund folgender Überlegungen von Änderungsvorschlägen ab:

- Es kann ausgeschlossen werden, dass einer der betroffenen Wahlkreise in der 14. Wahlperiode die zwingende Neueinteilungsgrenze von $\pm 25\%$ erreicht. Dies gilt insbesondere für den Wahlkreis 199 Sonneberg – Saalfeld-Rudolstadt – Saale-Orla-Kreis, dessen Abweichungswert sich seit dem für das Wahlkreisneueinteilungsgesetz maßgeblichen Bevölkerungsstand (30. September 1996) deutlich dem Bevölkerungsdurchschnitt aller Wahlkreise angenähert hat.
- Wahlkreis- und Landkreisgrenzen stimmen bei den betroffenen Wahlkreisen überein.
- Der Wahlkreis 191 Eichsfeld – Nordhausen, den das Wahlkreisneueinteilungsgesetz unverändert gelassen hat, überschreitet die gesetzliche Toleranzgrenze von $\pm 15\%$ nur geringfügig.

Die Thüringer Landesregierung vertritt grundsätzlich die Auffassung, dass die bisher nach dem Wahlkreisneueinteilungsgesetz vorgesehene Struktur der Wahlkreiseinteilung im Freistaat Thüringen nach Möglichkeit beibehalten werden sollte, räumt aber ein, dass die Bedenken der Wahlkreiskommission hinsichtlich der Bevölkerungsentwicklung im Wahlkreis 195 Erfurt nicht von der Hand gewiesen werden können: Durch eine Neuordnung von Gemeinden und Verwaltungsgemeinschaften des Wahlkreises 194 Gotha – Ilm-Kreis werde die deutliche Abweichung des Wahlkreises 195 Erfurt vom Bevölkerungsdurchschnitt aller Wahlkreise auf längere Zeit erheblich reduziert.

Im Übrigen begrüßt die Thüringer Landesregierung den Vorschlag der Wahlkreiskommission, die Abgrenzung der Wahlkreise 191 Eichsfeld – Nordhausen, 197 Gera – Saale-Holzland-Kreis und 199 Sonneberg – Saalfeld-Rudolstadt – Saale-Orla-Kreis nicht zu verändern.

Wiesbaden, den 24. November 1999

Die Wahlkreiskommission

Johann Hahlen

Petra Dallhammer

Hans Engel

Peter Gielen

Dr. Dietmar Lutz

Volker Pawlitzki

Peter Zimmermann

Anlagen

	Seite
1. Die gegenwärtigen (gemäß Wahlkreisneueinteilungsgesetz) und vorgeschlagenen Wahlkreise mit ihrer deutschen Bevölkerung am 31. Dezember 1998..	20
1a. Zahl der Wahlkreise auf Grund der Verteilung der deutschen Bevölkerung am 30. Juni 1999	30
2. Deutsche Bevölkerung und Verteilung der Wahlkreise auf die Länder seit dem 31. Dezember 1994 einschließlich der Zu- und Abnahme gegenüber dem 31. Dezember 1994.....	32
3. Die gegenwärtigen (gemäß Wahlkreisneueinteilungsgesetz) Wahlkreise mit einer Abweichung ihrer deutschen Bevölkerung am 31. Dezember 1998 vom Bundesdurchschnitt um 15 % und mehr.....	34
4. Die gegenwärtigen (gemäß Wahlkreisneueinteilungsgesetz) Wahlkreise, deren deutsche Bevölkerung sowohl am 30. September 1996 (dem Wahlkreisneueinteilungsgesetz zugrunde liegender Bevölkerungsstand) als auch am 31. Dezember 1998 um 15 % und mehr vom Bundesdurchschnitt abgewichen ist	35
5. Umfang der vorgeschlagenen Wahlkreisänderungen	36
6. Nach den vorgeschlagenen Änderungen verbleibende Wahlkreise mit einer Abweichung ihrer deutschen Bevölkerung am 31. Dezember 1998 vom Bundesdurchschnitt um 15 % und mehr.....	37
7. Beschreibung der vorgeschlagenen Bundestagswahlkreise.....	38
8. Beschreibung der gegenwärtigen (gemäß Wahlkreisneueinteilungsgesetz) und vorgeschlagenen Bundestagswahlkreise (vergleichende Übersicht)	55

Anlage 1

**Die gegenwärtigen (gemäß Wahlkreisneueinteilungsgesetz) und vorgeschlagenen Wahlkreise
mit ihrer deutschen Bevölkerung am 31. Dezember 1998**

Wahlkreis		Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 für die			
		gegenwärtigen		zu ändernden	
		Wahlkreise			
Nr.	Name	Anzahl	Abweichung ¹⁾	Anzahl	Abweichung ¹⁾
Schleswig-Holstein					
1	Flensburg – Schleswig	265 907	6,4		
2	Nordfriesland – Dithmarschen-Nord	222 402	- 11,0		
3	Steinburg – Dithmarschen-Süd	246 975	- 1,2		
4	Rendsburg-Eckernförde	256 672	2,7		
5	Kiel	237 917	- 4,8		
6	Ostholstein – Plön – Neumünster	295 352	18,2		
7	Pinneberg	267 600	7,1		
8	Segeberg – Stormarn-Nord	268 293	7,4		
9	Lübeck	270 995	8,4		
10	Herzogtum Lauenburg – Stormarn-Süd	284 803	14,0		
	Insgesamt	2 616 916	X		
Mecklenburg-Vorpommern					
11	Wismar – Nordwestmecklenburg – Parchim	273 380	9,4		
12	Schwerin – Ludwigslust	231 649	- 7,3		
13	Rostock	202 497	- 19,0	240 617	- 3,7
14	Stralsund – Nordvorpommern – Rügen	255 309	2,2		
15	Greifswald – Demmin – Ostvorpommern	264 122	5,7		
16	Bad Doberan – Güstrow – Müritz	294 916	18,0	256 796	2,8
17	Neubrandenburg – Mecklenburg-Strelitz Uecker-Randow	247 544	- 0,9		
	Insgesamt	1 769 417	X		
Hamburg					
18	Hamburg-Mitte	284 767	13,9		
19	Hamburg-Altona	198 408	- 20,6		
20	Hamburg-Eimsbüttel	209 320	- 16,2		
21	Hamburg-Nord	236 963	- 5,2		
22	Hamburg-Wandsbek	251 199	0,5		
23	Hamburg-Süd	261 331	4,6		
	Insgesamt	1 441 988	X		

¹⁾ in % vom Bundesdurchschnitt: 249 906.

noch Anlage 1

Wahlkreis		Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 für die			
		gegenwärtigen		zu ändernden	
		Wahlkreise			
Nr.	Name	Anzahl	Abweichung ¹⁾	Anzahl	Abweichung ¹⁾
Niedersachsen					
24	Aurich – Emden	226 782	- 9,3		
25	Unterems	280 206	12,1		
26	Friesland – Wilhelmshaven	233 207	- 6,7		
27	Oldenburg – Ammerland	247 560	- 0,9		
28	Delmenhorst – Wesermarsch – Oldenburg-Land	271 190	8,5		
29	Cuxhaven – Osterholz	247 640	- 0,9		
30	Stade – Cuxhaven	226 335	- 9,4		
31	Mittellems	276 069	10,5		
32	Cloppenburg – Vechta	255 827	2,4		
33	Diepholz – Nienburg I	227 923	- 8,8		
34	Rotenburg – Verden	273 773	9,6		
35	Soltau-Fallingbostel – Winsen L. (vorgeschlagen: Soltau-Fallingbostel – Harburg II)	301 839	20,8	272 950	9,2
36	Lüchow-Dannenberg – Lüneburg (vorgeschlagen: Lüchow-Dannenberg – Lüneburg – Harburg I)	248 831	- 0,4	277 720	11,1
37	Osnabrück-Land	241 849	- 3,2		
38	Stadt Osnabrück	241 467	- 3,4		
39	Nienburg II – Schaumburg	241 101	- 3,5		
40	Stadt Hannover I	216 939	- 13,2		
41	Stadt Hannover II	222 298	- 11,0		
42	Hannover-Land I	272 642	9,1		
43	Celle – Uelzen	262 292	5,0		
44	Gifhorn – Peine	256 800	2,8		
45	Hameln-Pyrmont – Holzminden	245 108	- 1,9		
46	Hannover-Land II	282 772	13,2		
47	Hildesheim	275 671	10,3		
48	Salzgitter – Wolfenbüttel	267 218	6,9		
49	Braunschweig	225 637	- 9,7		
50	Helmstedt – Wolfsburg	226 377	- 9,4		
51	Goslar – Northeim – Osterode	269 848	8,0		
52	Göttingen	281 974	12,8		
	Insgesamt	7 347 175	X		
Bremen					
53	Bremen I	286 243	14,5		
54	Bremen II – Bremerhaven	281 622	12,7		
	Insgesamt	567 865	X		

¹⁾ in % vom Bundesdurchschnitt: 249 906.

noch Anlage 1

Wahlkreis		Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 für die			
		gegenwärtigen		zu ändernden	
		Wahlkreise			
Nr.	Name	Anzahl	Abweichung ¹⁾	Anzahl	Abweichung ¹⁾
Brandenburg					
55	Prignitz – Ostprignitz-Ruppin – Havelland I	222 440	- 11,0		
56	Uckermark – Barnim I	228 487	- 8,6		
57	Oberhavel – Havelland II	257 912	3,2		
58	Märkisch-Oderland – Barnim II	263 513	5,4		
59	Brandenburg a.d. Havel – Potsdam-Mittelmark I – Havelland III – Teltow- Fläming I	248 799	- 0,4	249 492	- 0,2
60	Potsdam – Potsdam-Mittelmark II – Teltow-Fläming II	273 867	9,6		
61	Dahme-Spreewald – Teltow-Fläming III – Oberspreewald-Lausitz I	250 412	0,2	249 719	- 0,1
62	Frankfurt (Oder) – Oder-Spree	263 773	5,5		
63	Cottbus – Spree-Neiße	262 366	5,0		
64	Elbe-Elster – Oberspreewald-Lausitz II	258 891	3,6		
	Insgesamt	2 530 460	X		
Sachsen-Anhalt					
65	Altmark	242 965	- 2,8		
66	Haldensleben – Jerichow	216 434	- 13,4		
67	Harz	255 394	2,2		
68	Magdeburg	233 123	- 6,7		
69	Börde	263 524	5,4		
70	Zerbst – Wittenberg	212 489	-14,97		
71	Dessau – Bitterfeld – Köthen	267 256	6,9		
72	Halle	252 336	1,0		
73	Merseburg – Saalkreis	214 043	- 14,4		
74	Burgenland – Weißenfels	224 234	- 10,3		
75	Mansfeld – Sangerhausen – Bernburg	250 898	0,4		
	Insgesamt	2 632 696	X		

¹⁾ in % vom Bundesdurchschnitt: 249 906.

noch Anlage 1

Wahlkreis		Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 für die			
		gegenwärtigen		zu ändernden	
		Wahlkreise			
Nr.	Name	Anzahl	Abweichung ¹⁾	Anzahl	Abweichung ¹⁾
Berlin					
76	Berlin-Mitte – Tiergarten – Schöneberg (vorgeschlagen: Berlin-Mitte – Tiergarten – Wedding)	247 123	- 1,1	243 067	- 2,7
77	Berlin-Wedding – Pankow (vorgeschlagen: Berlin-Pankow – Weißensee – Prenzlauer Berg-West)	228 931	- 8,4	249 139	- 0,3
78	Berlin-Reinickendorf	226 247	- 9,5		
79	Berlin-Spandau – Charlottenburg-Nord	222 410	- 11,0		
80	Berlin-Zehlendorf – Steglitz	263 132	5,3		
81	Berlin-Charlottenburg – Wilmersdorf	242 790	- 2,8		
82	Berlin-Kreuzberg – Tempelhof (vorgeschlagen: Berlin-Schöneberg – Tempelhof)	271 481	8,6	288 664	15,5
83	Berlin-Neukölln	245 491	- 1,8		
84	Berlin-Friedrichshain – Lichtenberg – Hohenschönhausen-Süd (vorgeschlagen: Berlin-Friedrichshain – Kreuzberg – Prenzlauer Berg-Ost)	271 542	8,7	251 875	0,8
85	Berlin-Treptow – Köpenick – Hellersdorf – Kaulsdorf – Mahlsdorf (vorgeschlagen: Berlin-Treptow – Köpenick)	259 271	3,7	218 364	- 12,6
86	Berlin-Marzahn – Hellersdorf – Hohenschönhausen (vorgeschlagen: Berlin-Marzahn – Hellersdorf)	261 042	4,5	264 617	5,9
87	Berlin-Prenzlauer Berg – Weißensee – Hohenschönhausen – Malchow – Wartenberg (vorgeschlagen: Berlin-Hohenschönhausen – Lichtenberg)	227 708	- 8,9	251 372	0,6
	Insgesamt	2 967 168	X		
Nordrhein-Westfalen					
88	Aachen	202 622	- 18,9		
89	Kreis Aachen	272 105	8,9		
90	Heinsberg	222 765	- 10,9		
91	Düren	239 276	- 4,3		
92	Erftkreis I	284 686	13,9		
93	Euskirchen – Erftkreis II	289 066	15,7		
94	Köln I	239 469	- 4,2	211 284	- 15,5
95	Köln II	204 421	- 18,2	232 606	- 6,9
96	Köln III	218 163	- 12,7		
97	Bonn	252 592	1,1		
98	Rhein-Sieg-Kreis I	268 052	7,3		
99	Rhein-Sieg-Kreis II	247 838	- 0,8		
100	Oberbergischer Kreis	260 920	4,4		
101	Rheinisch-Bergischer Kreis	251 596	0,7		

¹⁾ in % vom Bundesdurchschnitt: 249 906.

noch Anlage 1

Wahlkreis		Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 für die			
		gegenwärtigen		zu ändernden	
		Wahlkreise			
Nr.	Name	Anzahl	Abweichung ¹⁾	Anzahl	Abweichung ¹⁾
102	Leverkusen – Köln IV	253 078	1,3		
103	Wuppertal I	270 695	8,3		
104	Solingen – Remscheid – Wuppertal II	282 758	13,1		
105	Mettmann I	241 298	- 3,4	242 383	- 3,0
106	Mettmann II	204 315	- 18,2	203 230	- 18,7
107	Düsseldorf I	244 026	- 2,4		
108	Düsseldorf II	227 238	- 9,1		
109	Neuss I	252 189	0,9		
110	Mönchengladbach	235 566	- 5,7		
111	Krefeld I – Neuss II	246 028	- 1,6		
112	Viersen	272 521	9,0		
113	Kleve	271 648	8,7		
114	Wesel I	245 965	- 1,6		
115	Krefeld II – Wesel II	220 857	- 11,6		
116	Duisburg I	226 616	- 9,3		
117	Duisburg II	204 882	- 18,0		
118	Oberhausen – Wesel III	256 874	2,8		
119	Mülheim – Essen I	232 798	- 6,8		
120	Essen II	243 135	- 2,7		
121	Essen III	217 190	- 13,1		
122	Recklinghausen I	211 075	- 15,5		
123	Recklinghausen II	239 022	- 4,4		
124	Gelsenkirchen	242 796	- 2,8		
125	Steinfurt I – Borken I	249 976	0,0	244 253	- 2,3
126	Bottrop – Recklinghausen III	252 766	1,1		
127	Borken II	235 311	- 5,8		
128	Coesfeld – Steinfurt II	224 558	- 10,1		
129	Steinfurt III	223 265	- 10,7	228 988	- 8,4
130	Münster	245 099	- 1,9		
131	Warendorf	253 702	1,5		
132	Gütersloh (vorgeschlagen: Gütersloh I)	298 017	19,3	264 598	5,9
133	Bielefeld	290 730	16,3	280 156	12,1
134	Herford – Minden-Lübbecke II	280 028	12,1		
135	Minden-Lübbecke I	256 329	2,6		
136	Lippe I (vorgeschlagen: Lippe I – Gütersloh II)	216 478	- 13,4	260 471	4,2
137	Höxter – Lippe II	269 497	7,8		
138	Paderborn	264 167	5,7		
139	Hagen – Ennepe-Ruhr-Kreis I	245 770	- 1,7		
140	Ennepe-Ruhr-Kreis II	250 628	0,3		
141	Bochum I	260 591	4,3		
142	Herne – Bochum II	236 882	- 5,2		
143	Dortmund I	246 714	- 1,3		
144	Dortmund II	250 260	0,1		
145	Unna I	253 082	1,3		
146	Hamm – Unna II	293 160	17,3		
147	Soest	281 448	12,6		

¹⁾ in % vom Bundesdurchschnitt: 249 906.

noch Anlage 1

Wahlkreis		Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 für die			
		gegenwärtigen		zu ändernden	
		Wahlkreise			
Nr.	Name	Anzahl	Abweichung ¹⁾	Anzahl	Abweichung ¹⁾
148	Hochsauerlandkreis	261 276	4,5		
149	Siegen-Wittgenstein	271 465	8,6		
150	Olpe – Märkischer Kreis I	264 339	5,8		
151	Märkischer Kreis II	262 780	5,2		
	Insgesamt	15 934 459	X		
Sachsen					
152	Delitzsch – Torgau-Oschatz	227 918	- 8,8	228 428	- 8,6
153	Leipzig Ost	245 852	- 1,6	245 491	- 1,8
154	Leipzig West	248 181	- 0,7	226 586	- 9,3
155	Leipziger-Land – Muldentalkreis	264 740	5,9	286 186	14,5
156	Meißen – Riesa – Großenhain West	242 090	- 3,1	236 005	- 5,6
157	Kamenz – Hoyerswerda – Riesa – Großenhain Ost	241 271	- 3,5	244 445	- 2,2
158	Löbau-Zittau – Görlitz	219 395	- 12,2	219 430	- 12,2
159	Bautzen – Niederschlesischer Oberlausitzkreis	265 017	6,0	265 178	6,1
160	Sächsische Schweiz – Weißeritzkreis	263 120	5,3	269 797	8,0
161	Dresden Ost	242 839	- 2,8	241 279	- 3,5
162	Dresden West	223 077	- 10,7	220 675	- 11,7
163	Freiberg – Mittlerer Erzgebirgskreis	247 706	- 0,9		
164	Döbeln – Mittweida	221 695	- 11,3	217 183	- 13,1
165	Chemnitz	254 114	1,7	258 626	3,5
166	Chemnitzer Land – Stollberg	235 213	- 5,9		
167	Annaberg – Aue – Schwarzenberg	232 153	- 7,1		
168	Zwickauer Land – Zwickau	239 018	- 4,4		
169	Vogtlandkreis – Plauen	274 859	10,0		
	Insgesamt	4 388 258	X		
Hessen					
170	Waldeck	239 780	- 4,1		
171	Kassel	267 245	6,9		
172	Werra-Meißner – Hersfeld	236 353	- 5,4		
173	Schwalm-Eder	244 083	- 2,3		
174	Marburg	228 390	- 8,6		
175	Lahn-Dill	260 352	4,2		
176	Gießen	274 228	9,7		
177	Fulda	292 042	16,9		
178	Hochtaunus	217 422	- 13,0		
179	Wetterau	292 381	17,0		
180	Rheingau-Taunus – Limburg	262 979	5,2		
181	Wiesbaden	217 221	- 13,1		
182	Hanau	290 158	16,1		
183	Main-Taunus	227 039	- 9,2		

¹⁾ in % vom Bundesdurchschnitt: 249 906.

noch Anlage 1

Wahlkreis		Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 für die			
		gegenwärtigen		zu ändernden	
		Wahlkreise			
Nr.	Name	Anzahl	Abweichung ¹⁾	Anzahl	Abweichung ¹⁾
184	Frankfurt am Main I	233 552	- 6,5		
185	Frankfurt am Main II	252 111	0,9		
186	Groß-Gerau	235 510	- 5,8		
187	Darmstadt	241 183	- 3,5		
189	Odenwald	281 140	12,5		
190	Bergstraße	235 819	- 5,6		
	Insgesamt	5 301 148	X		
Thüringen					
191	Eichsfeld – Nordhausen	212 206	- 15,1		
192	Wartburgkreis – Kreisfreie Stadt Eisenach – Unstrut-Hainich-Kreis I	227 637	- 8,9		
193	Kyffhäuserkreis – Sömmerda – Unstrut-Hainich-Kreis II	255 996	2,4		
194	Gotha – Ilm-Kreis (vorgeschlagen: Gotha I – Ilm-Kreis)	268 104	7,3	238 387	- 4,6
195	Erfurt (vorgeschlagen: Erfurt – Gotha II)	198 722	- 20,5	228 439	- 8,6
196	Jena – Weimar – Weimarer Land	246 845	- 1,2		
197	Gera – Saale-Holzland-Kreis	207 972	- 16,8		
198	Greiz – Altenburger Land	240 224	- 3,9		
199	Sonneberg – Saalfeld-Rudolstadt – Saale-Orla-Kreis	300 484	20,2		
200	Suhl – Schmalkalden-Meiningen – Hildburghausen	266 604	6,7		
	Insgesamt	2 424 794	X		
Rheinland-Pfalz					
201	Neuwied	299 407	19,8		
202	Ahrweiler	232 270	- 7,1		
203	Koblenz	235 909	- 5,6		
204	Mosel/Rhein-Hunsrück	219 512	- 12,2		
205	Kreuznach	230 917	- 7,6		
206	Bitburg	206 965	- 17,2		
207	Trier	221 734	- 11,3		
208	Montabaur	254 961	2,0		
209	Mainz	277 188	10,9		
210	Worms	237 043	- 5,1		
211	Ludwigshafen/Frankenthal	262 883	5,2		
212	Neustadt – Speyer	262 126	4,9		
213	Kaiserslautern	290 482	16,2		
214	Pirmasens	231 360	- 7,4		
215	Südpfalz	250 065	0,1		
	Insgesamt	3 712 822	X		

¹⁾ in % vom Bundesdurchschnitt: 249 906.

noch Anlage 1

Wahlkreis		Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 für die			
		gegenwärtigen		zu ändernden	
		Wahlkreise			
Nr.	Name	Anzahl	Abweichung ¹⁾	Anzahl	Abweichung ¹⁾
Bayern					
216	Altötting	301 168	20,5	278 427	11,4
217	Freising	305 100	22,1	294 373	17,8
218	Fürstenfeldbruck	284 610	13,9		
219	Ingolstadt	288 326	15,4		
220	München-Nord	211 168	- 15,5		
221	München-Ost	218 851	- 12,4		
222	München-Süd	255 175	2,1		
223	München-West/Mitte	235 087	- 5,9		
224	München-Land	278 618	11,5	289 345	15,8
225	Rosenheim	263 978	5,6		
226	Starnberg	297 003	18,8		
227	Traunstein	249 532	- 0,1	272 273	9,0
228	Weilheim	290 559	16,3		
229	Deggendorf	189 925	- 24,0	202 778	- 18,9
230	Landshut	284 537	13,9		
231	Passau	224 038	- 10,4	211 185	- 15,5
232	Rottal-Inn	195 943	- 21,6		
233	Straubing	208 815	- 16,4		
234	Amberg	263 631	5,5		
235	Regensburg	277 960	11,2		
236	Schwandorf	264 639	5,9		
237	Weiden	216 728	- 13,3		
238	Bamberg	223 207	- 10,7	209 832	- 16,0
239	Bayreuth	192 179	- 23,1	199 319	- 20,2
240	Coburg	201 674	- 19,3		
241	Hof	218 054	- 12,7	224 289	- 10,3
242	Kulmbach	220 091	- 11,9		
243	Ansbach	297 063	18,9		
244	Erlangen	206 244	- 17,5		
245	Fürth	292 070	16,9		
246	Nürnberg-Nord	212 878	- 14,8		
247	Nürnberg-Süd	221 604	- 11,3		
248	Roth	271 320	8,6		
249	Aschaffenburg	217 815	- 12,8		
250	Bad Kissingen	276 503	10,6		
251	Main-Spessart	241 363	- 3,4		
252	Schweinfurt	242 532	- 3,0		
253	Würzburg	262 765	5,1		
254	Augsburg-Stadt	233 273	- 6,7		
255	Augsburg-Land	292 161	16,9		
256	Donau-Ries	223 678	- 10,5		
257	Neu-Ulm	279 975	12,0		
258	Oberallgäu	257 249	2,9		
259	Ostallgäu	287 967	15,2		
	Insgesamt	10 977 056	X		

¹⁾ in % vom Bundesdurchschnitt: 249 906.

Anlage 1

Wahlkreis		Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 für die			
		gegenwärtigen		zu ändernden	
		Wahlkreise			
Nr.	Name	Anzahl	Abweichung ¹⁾	Anzahl	Abweichung ¹⁾
Baden-Württemberg					
260	Stuttgart I	217 098	- 13,1		
261	Stuttgart II	222 372	- 11,0		
262	Böblingen	286 970	14,8		
263	Esslingen	209 328	- 16,2		
264	Nürtingen	222 668	- 10,9		
265	Göppingen	218 611	- 12,5		
266	Waiblingen	260 531	4,3		
267	Ludwigsburg	238 983	- 4,4		
268	Neckar-Zaber	249 466	- 0,2		
269	Heilbronn	296 477	18,6		
270	Schwäbisch Hall – Hohenlohe	268 817	7,6		
271	Backnang – Schwäbisch Gmünd	214 462	- 14,2		
272	Aalen – Heidenheim	279 083	11,7		
273	Karlsruhe-Stadt	257 411	3,0		
274	Karlsruhe-Land	300 608	20,3		
275	Rastatt	295 812	18,4		
276	Heidelberg	276 479	10,6		
277	Mannheim	283 384	13,4		
278	Odenwald – Tauber	267 372	7,0		
279	Rhein-Neckar	265 391	6,2		
280	Pforzheim	275 321	10,2		
281	Calw	246 872	- 1,2		
282	Freiburg	286 685	14,7		
283	Lörrach – Müllheim	234 896	- 6,0		
284	Emmendingen – Lahr	251 708	0,7		
285	Offenburg	243 107	- 2,7		
286	Rottweil – Tuttlingen	245 119	- 1,9		
287	Schwarzwald-Baar	204 310	- 18,2		
288	Konstanz	231 782	- 7,3		
289	Waldshut	210 877	- 15,6		
290	Reutlingen	238 832	- 4,4		
291	Tübingen	223 465	- 10,6		
292	Ulm	260 305	4,2		
293	Biberach	288 692	15,5		
294	Ravensburg – Bodensee	288 548	15,5		
295	Zollernalb – Sigmaringen	260 370	4,2		
	Insgesamt	9 122 212	X		

¹⁾ in % vom Bundesdurchschnitt: 249 906.

noch Anlage 1

Wahlkreis		Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 für die			
		gegenwärtigen		zu ändernden	
		Wahlkreise			
Nr.	Name	Anzahl	Abweichung ¹⁾	Anzahl	Abweichung ¹⁾
Saarland					
296	Saarbrücken	253 304	1,4		
297	Saarlouis	259 578	3,9		
298	Sankt Wendel	224 551	- 10,1		
299	Homburg	250 109	0,1		
	Insgesamt	987 542	X		
Bundesgebiet					
	Insgesamt	74721 976	X		

¹⁾ in % vom Bundesdurchschnitt: 249 906.

Anlage 1a

**Zahl der Wahlkreise
auf Grund der Verteilung der deutschen Bevölkerung *) am 30. Juni 1999
– Wahlkreisneueinteilungsgesetz (WKNeuG) –**

Land	Deutsche Bevölkerung am 30. Juni 1999		gemäß WKNeuG
	Anzahl	%	
Schleswig-Holstein	2 619 606	3,5	10
Mecklenburg- Vorpommern	1 764 375	2,4	7
Hamburg	1 443 020	1,9	6
Niedersachsen	7 347 696	9,8	29
Bremen	564 962	0,8	2
Brandenburg	2 533 179	3,4	10
Sachsen-Anhalt	2 620 100	3,5	11
Berlin	2 959 245	4,0	12
Nordrhein-Westfalen	15 939 566	21,3	64
Sachsen	4 372 735	5,9	18
Hessen	5 308 244	7,1	21
Thüringen	2 415 919	3,2	10
Rheinland-Pfalz	3 716 749	5,0	15
Bayern	10 995 854	14,7	44
Baden-Württemberg	9 141 821	12,2	36
Saarland	985 502	1,3	4
Bundesgebiet	74 728 573	100	299

*) Fortgeschriebene deutsche Bevölkerung.

¹⁾ Durchschnittliche Zahl der deutschen Bevölkerung je Wahlkreis; deutsche Bevölkerung dividiert durch 249 928

²⁾ Die Wahlkreiszahl wurde nicht abgerundet, da nach den Regeln der Auf- und Abrundung der errechneten Dezimalzahlen bei keinem weiteren Land ein Wahlkreisgewinn, z.B. durch höhere Restwerte, eingetreten ist.

Zahl der Wahlkreise						
nach der deutschen Bevölkerung am			mehr	weniger	Zu-/ Abnahme	
31.12.1996	30. Juni 1999 ¹⁾				30.06.99 gegenüber	
auf Dezimalstellen		gerundet	als bisher		31.12.96	
10,421	10,481	10	-	-	0,060	
7,166	7,060	7	-	-	- 0,107	
5,809	5,774	6	-	-	- 0,036	
29,116	29,399	29	-	-	- 0,283	
2,328	2,260	2	-	-	- 0,068	
10,012	10,136	10	-	-	0,124	
10,741	10,483	10	-	1	- 0,257	
12,126	11,840	12	-	-	- 0,286	
63,730	63,777	64	-	-	0,046	
17,830	17,496	18 ²⁾	-	-	- 0,334	
21,113	21,239	21	-	-	0,127	
9,856	9,666	10	-	-	- 0,189	
14,807	14,871	15	-	-	0,064	
43,681	43,996	44	-	-	0,315	
36,271	36,578	37	1	-	0,307	
3,992	3,943	4	-	-	- 0,048	
291,000	290,000	299	1	1	0,000	

Anlage 2

**Deutsche Bevölkerung *) und Verteilung der Wahlkreise auf die Länder
seit dem 31. Dezember 1994 einschließlich der Zu- und Abnahme
gegenüber dem 31. Dezember 1994**

Land	Deutsche Bevölkerung am				
	31.12.94	31.12.95	31.12.96	31.12.97	31.12.98
	Anzahl				
Schleswig-Holstein	2 576 612	2 587 048	2 598 441	2 609 523	2 616 916
Mecklenburg-Vorpommern	1 808 120	1 794 348	1 786 909	1 779 323	1 769 417
Hamburg	1 456 835	1 453 533	1 448 514	1 444 849	1 441 988
Niedersachsen	7 210 038	7 244 579	7 259 916	7 279 942	7 347 175
Bremen	590 835	585 835	580 577	574 912	567 865
Brandenburg	2 490 145	2 488 075	2 496 431	2 514 811	2 530 460
Sachsen-Anhalt	2 719 265	2 696 662	2 678 161	2 659 919	2 632 696
Berlin	3 065 304	3 046 289	3 023 669	2 992 769	2 967 168
Nordrhein-Westfalen	15 855 086	15 873 703	15 890 775	15 921 402	15 934 459
Sachsen	4 507 864	4 473 618	4 445 891	4 419 965	4 388 258
Hessen	5 229 349	5 246 586	5 264 277	5 282 681	5 301 148
Thüringen	2 492 294	2 477 613	2 457 492	2 441 680	2 424 794
Rheinland-Pfalz	3 667 249	3 677 762	3 692 111	3 705 880	3 712 822
Bayern	10 808 397	10 851 781	10 891 485	10 933 699	10 977 056
Baden-Württemberg	8 963 809	9 004 769	9 043 903	9 080 146	9 122 212
Saarland	1 002 205	998 244	995 281	0 992 095	987 542
Bundesgebiet	74 443 407	74 500 445	74 553 833	74 633 596	74 721 976
Durchschnittliche Zahl der deutschen Bevölkerung je Wahlkreis	248 975	249 165	249 344	249 611	249 906

*) Fortgeschriebene deutsche Bevölkerung je Wahlkreis

Zahl der Wahlkreise nach der deutschen Bevölkerung am					Zunahme bzw. Abnahme (-)			
31.12.94	31.12.95	31.12.96	31.12.97	31.12.98	31.12.95	31.12.96	31.12.97	31.12.98
auf Dezimalstellen					gegenüber 31.12.1994			
10,349	10,383	10,421	10,454	10,472	0,034	0,072	0,105	0,123
7,262	7,201	7,166	7,128	7,080	- 0,061	- 0,096	- 0,134	- 0,182
5,851	5,834	5,809	5,788	5,770	- 0,018	- 0,042	- 0,063	- 0,081
28,959	29,075	29,116	29,165	29,400	0,116	0,157	0,206	0,441
2,373	2,351	2,328	2,303	2,272	- 0,022	- 0,045	- 0,070	- 0,101
10,002	9,986	10,012	10,075	10,126	- 0,016	0,010	0,073	0,124
10,922	10,823	10,741	10,656	10,535	- 0,099	- 0,181	- 0,266	- 0,387
12,312	12,226	12,126	11,990	11,873	- 0,086	- 0,185	- 0,322	- 0,439
63,682	63,708	63,730	63,785	63,762	0,026	0,049	0,103	0,080
18,106	17,954	17,830	17,707	17,560	- 0,151	- 0,275	- 0,398	- 0,546
21,004	21,057	21,113	21,164	21,213	0,053	0,109	0,160	0,209
10,010	9,944	9,856	9,782	9,703	- 0,067	- 0,154	- 0,228	- 0,307
14,729	14,760	14,807	14,847	14,857	0,031	0,078	0,117	0,127
43,412	43,553	43,681	43,803	43,925	0,141	0,269	0,391	0,513
36,003	36,140	36,271	36,377	36,503	0,137	0,268	0,374	0,500
4,025	4,006	3,992	3,975	3,952	- 0,019	- 0,034	- 0,051	- 0,074
293,000	291,000	291,000	290,000	290,000	X	X	X	X

Anlage 3

**Die gegenwärtigen (gemäß Wahlkreisneueinteilungsgesetz) Wahlkreise
mit einer Abweichung ihrer deutschen Bevölkerung am 31. Dezember 1998
vom Bundesdurchschnitt um 15% und mehr *)**

Wahlkreis		Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	
Nr.	Name	Anzahl	Abwei- chung ¹⁾
Schleswig-Holstein			
6	Ostholstein – Plön – Neumünster	295 352	18,2
Mecklenburg-Vorpommern			
13	Rostock	202 497	- 19,0
16	Bad Doberan – Güstrow – Müritz	294 916	18,0
Hamburg			
19	Hamburg-Altona	198 408	- 20,6
20	Hamburg-Eimsbüttel	209 320	- 16,2
Niedersachsen			
35	Soltau-Fallingb. – Winsen L.	301 839	20,8
Nordrhein-Westfalen			
88	Aachen	202 622	- 18,9
93	Euskirchen – Erftkreis II	289 066	15,7
95	Köln II	204 421	- 18,2
106	Mettmann II	204 315	- 18,2
117	Duisburg II	204 882	- 18,0
122	Recklinghausen I	211 075	- 15,5
132	Gütersloh	298 017	19,3
133	Bielefeld	290 730	16,3
146	Hamm – Unna II	293 160	17,3
Hessen			
177	Fulda	292 042	16,9
179	Wetterau	292 381	17,0
182	Hanau	290 158	16,1
Thüringen			
191	Eichsfeld – Nordhausen	212 206	- 15,1
195	Erfurt	198 722	- 20,5
197	Gera – Saale-Holzland-Kreis	207 972	- 16,8
199	Sonneberg – Saalfeld-Rudolstadt – Saale-Orla-Kreis	300 484	20,2

Wahlkreis		Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	
Nr.	Name	Anzahl	Abwei- chung ¹⁾
Rheinland-Pfalz			
201	Neuwied	299 407	19,8
206	Bitburg	206 965	- 17,2
213	Kaiserslautern	290 482	16,2
Bayern			
216	Altötting	301 168	20,5
217	Freising	305 100	22,1
219	Ingolstadt	288 326	15,4
220	München-Nord	211 168	- 15,5
226	Starnberg	297 003	18,8
228	Weilheim	290 559	16,3
229	Deggendorf	189 925	- 24,0
232	Rottal-Inn	195 943	- 21,6
233	Straubing	208 815	- 16,4
239	Bayreuth	192 179	- 23,1
240	Coburg	201 674	- 19,3
243	Ansbach	297 063	18,9
244	Erlangen	206 244	- 17,5
245	Fürth	292 070	16,9
255	Augsburg-Land	292 161	16,9
259	Ostallgäu	287 967	15,2
Baden-Württemberg			
263	Esslingen	209 328	- 16,2
269	Heilbronn	296 477	18,6
274	Karlsruhe-Land	300 608	20,3
275	Rastatt	295 812	18,4
287	Schwarzwald-Baar	204 310	- 18,2
289	Waldshut	210 877	- 15,6
293	Biberach	288 692	15,5
294	Ravensburg – Bodensee	288 548	15,5

^{*)} Die Abweichungen der vorgeschlagenen Wahlkreise sind in dieser Tabelle nicht berücksichtigt.

¹⁾ In % vom Bundesdurchschnitt: 249 906.

**Gegenwärtigen (gemäß Wahlkreisneueinteilungsgesetz) Wahlkreise,
deren deutsche Bevölkerung sowohl am 30. September 1996
(dem Wahlkreisneueinteilungsgesetz zu Grunde liegender Bevölkerungsstand)
als auch am 31. Dezember 1998 um 15% und mehr vom Bundesdurchschnitt abgewichen ist *)**

Wahlkreis		Deutsche Bevölkerung am			
		31. Dezember 1996		31. Dezember 1998	
Nr.	Name	Anzahl	Abweichung ¹⁾	Anzahl	Abweichung ²⁾
Schleswig-Holstein					
6	Ostholstein – Plön – Neumünster	292 034	17,2	295 352	18,2
Hamburg					
19	Hamburg-Altona	199 129	- 20,1	198 408	- 20,6
20	Hamburg-Eimsbüttel	209 679	- 15,9	209 320	- 16,2
Niedersachsen					
35	Soltau-Fallingb. – Winsen L.	292 251	17,2	301 839	20,8
Nordrhein-Westfalen					
88	Aachen	206 921	- 17,0	202 622	- 18,9
95	Köln II	203 808	- 18,2	204 421	- 18,2
106	Mettmann II	203 789	- 18,2	204 315	- 18,2
117	Duisburg II	210 190	- 15,7	204 882	- 18,0
132	Gütersloh	291 085	16,8	298 017	19,3
133	Bielefeld	292 441	17,3	290 730	16,3
Hessen					
177	Fulda	287 277	15,2	292 042	16,9
182	Hanau	287 422	15,3	290 158	16,1
Thüringen					
195	Erfurt	205 813	- 17,4	198 722	- 20,5
199	Sonneberg – Saalfeld-Rudolstadt – Saale-Orla-Kreis	306 879	23,1	300 484	20,2
Rheinland-Pfalz					
201	Neuwied	294 975	18,3	299 407	19,8
206	Bitburg	205 399	- 17,6	206 965	- 17,2
213	Kaiserslautern	289 776	16,2	290 482	16,2
Bayern					
216	Altötting	295 090	18,4	301 168	20,5
217	Freising	295 528	18,6	305 100	22,1
226	Starnberg	292 155	17,2	297 003	18,8
229	Deggendorf	188 265	- 24,5	189 925	- 24,0
232	Rottal-Inn	192 922	- 22,6	195 943	- 21,6
233	Straubing	207 042	- 16,9	208 815	- 16,4
239	Bayreuth	190 804	- 23,5	192 179	- 23,1
240	Coburg	201 723	- 19,1	201 674	- 19,3
243	Ansbach	294 262	18,0	297 063	18,9
244	Erlangen	204 356	- 18,0	206 244	- 17,5
Baden-Württemberg					
263	Esslingen	207 779	- 16,6	209 328	- 16,2
269	Heilbronn	292 678	17,4	296 477	18,6
274	Karlsruhe-Land	294 522	18,1	300 608	20,3
275	Rastatt	291 573	17,0	295 812	18,4
287	Schwarzwald-Baar	203 746	- 18,3	204 310	- 18,2
289	Waldshut	209 233	- 16,1	210 877	- 15,6

*) Die Abweichungen der vorgeschlagenen Wahlkreise sind in dieser Tabelle nicht berücksichtigt.

¹⁾ In % vom Bundesdurchschnitt: 249 279.

²⁾ In % vom Bundesdurchschnitt: 249 906.

Anlage 5

Umfang der vorgeschlagenen Wahlkreisänderungen

Land	Wahlkreise						insgesamt
	unverändert (einschl. Umsetzung unbewohnter Gebiete)	die einen Ab- bzw. Zugang oder einen Ab- und Zugang von					
		weniger als 500	500 bis unter 10 000	10 000 bis unter 50 000	50 000 bis unter 100 000	100 000 und mehr	
Schleswig-Holstein	10	-	-	-	-	-	10
Mecklenburg-Vorpommern	5	-	-	2	-	-	7
Hamburg	6	-	-	-	-	-	6
Niedersachsen	27	-	-	2	-	-	29
Bremen	2	-	-	-	-	-	2
Brandenburg	8	-	2	-	-	-	10
Sachsen-Anhalt	11	-	-	-	-	-	11
Berlin	5	-	-	1	1	5	12
Nordrhein-Westfalen	55	-	2	4	1	2	64
Sachsen	5	3	8	2	-	-	18
Hessen	21	-	-	-	-	-	21
Thüringen	8	-	-	2	-	-	10
Rheinland-Pfalz	15	-	-	-	-	-	15
Bayern	35	-	1	8	-	-	44
Baden-Württemberg	36	-	-	-	-	-	36
Saarland	4	-	-	-	-	-	4
Bundesgebiet	253	3	13	21	2	7	299

**Nach den vorgeschlagenen Änderungen verbleibende Wahlkreise
mit einer Abweichung ihrer deutschen Bevölkerung am 31. Dezember 1998
vom Bundesdurchschnitt um 15% und mehr *)**

Wahlkreis	Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998		Wahlkreis	Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	
	Anzahl	Abwei- chung ¹⁾		Anzahl	Abwei- chung ¹⁾
Schleswig-Holstein			Rheinland-Pfalz		
6	Ostholstein – Plön – Neumünster	295 352 18,2	201	Neuwied	299 407 19,8
Hamburg			206	Bitburg	206 965 - 17,2
19	Hamburg-Altona	198 408 - 20,6	213	Kaiserslautern	290 482 16,2
20	Hamburg-Eimsbüttel	209 320 - 16,2	Bayern		
Berlin			217	Freising	294 373 17,8
82	Berlin-Schöneberg – Tempelhof	288 664 15,5	219	Ingolstadt	288 326 15,4
Nordrhein-Westfalen			220	München-Nord	211 168 - 15,5
88	Aachen	202 622 - 18,9	224	München-Land	289 345 15,8
93	Euskirchen – Erftkreis II	289 066 15,7	226	Starnberg	297 003 18,8
94	Köln I	211 284 - 15,5	228	Weilheim	290 559 16,3
106	Mettmann II	203 230 - 18,7	229	Deggendorf	202 778 - 18,9
117	Duisburg II	204 882 - 18,0	231	Passau	211 185 - 15,5
122	Recklinghausen I	211 075 - 15,5	232	Rottal-Inn	195 943 - 21,6
146	Hamm – Unna II	293 160 17,3	233	Straubing	208 815 - 16,4
Hessen			238	Bamberg	209 832 - 16,0
177	Fulda	292 042 16,9	239	Bayreuth	199 319 - 20,2
179	Wetterau	292 381 17,0	240	Coburg	201 674 - 19,3
182	Hanau	290 158 16,1	243	Ansbach	297 063 18,9
Thüringen			244	Erlangen	206 244 - 17,5
191	Eichsfeld – Nordhausen	212 206 - 15,1	245	Fürth	292 070 16,9
197	Gera – Saale – Holzland – Kreis	207 972 - 16,8	255	Augsburg-Land	292 161 16,9
199	Sonneberg – Saalfeld-Rudolstadt – Saale-Orla-Kreis	300 484 20,2	259	Ostallgäu	287 967 15,2
			Baden-Württemberg		
			263	Esslingen	209 328 - 16,2
			269	Heilbronn	296 477 18,6
			274	Karlsruhe-Land	300 608 20,3
			275	Rastatt	295 812 18,4
			287	Schwarzwald-Baar	204 310 - 18,2
			289	Waldshut	210 877 - 15,6
			293	Biberach	288 692 15,5
			294	Ravensburg – Bodensee	288 548 15,5

*) Die Abweichungen der gegenwärtigen (gemäß Wahlkreisneueinteilungsgesetz) Wahlkreise sind in dieser Tabelle nicht berücksichtigt.

¹⁾ In % vom Bundesdurchschnitt: 249 906.

Anlage 7

Wahlkreis		Gebiete des Wahlkreises
Nr.	Name	
8	Segeberg – Stormarn-Nord	<p>Schleswig-Holstein</p> <p>Vom Kreis Segeberg</p> <p>die amtsfreien Gemeinden</p> <p>Bad Segeberg, Boostedt, Henstedt-Ulzburg, Norderstedt, Trappenkamp, Wahlstedt,</p> <p>die Ämter</p> <p>Bornhöved (= Gemeinden Bornhöved, Damsdorf, Gönnebek, Schmalensee, Stocksee, Tarbek, Tensfeld),</p> <p>Itzstedt (= Gemeinden Itzstedt, Kayhude, Nahe, Oering, Seth, Sülfeld),</p> <p>Kisdorf (= Gemeinden Hüttblek, Kattendorf, Kisdorf, Oersdorf, Sievershütten, Struvenhütten, Stufenborn, Wakendorf II, Winsen),</p> <p>Leezen (= Gemeinden Bark, Bebensee, Fredesdorf, Groß Niendorf, Högersdorf, Kükels, Leezen, Mözen, Neversdorf, Schwissel, Todesfelde, Wittenborn),</p> <p>Rickling (= Gemeinden Daldorf, Groß Kummerfeld, Heidmühlen, Latendorf, Rickling),</p> <p>Segeberg-Land (= Gemeinden Bahrenhof, Blunk, Bühnsdorf, Dreggers, Fahrenkrug, Geschendorf, Groß Rönnau, Klein Gladebrügge, Klein Rönnau, Negernbötel, Neuengörs, Pronstorf, Schackendorf, Schieren, Stipsdorf, Strukdorf, Traventhal, Wakendorf I, Weede, Westerrade),</p> <p>Wensin (= Gemeinden Glasau, Krems II, Nehms, Rohlstorf, Seedorf, Travenhorst, Wensin)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 3),</p> <p>vom Kreis Stormarn</p> <p>die amtsfreien Gemeinden</p> <p>Ammersbek, Bad Oldesloe, Bargtheide, Reinfeld (Holstein), Tangstedt,</p> <p>die Ämter</p> <p>Bad Oldesloe-Land (= Gemeinden Grabau, Lasbek, Meddewade, Neritz, Pölitze, Rethwisch, Rümpel, Steinburg, Travenbrück),</p> <p>Bargtheide-Land (= Gemeinden Bargfeld-Stegen, Delingsdorf, Elmenhorst, Hammoor, Jersbek, Nienwohld, Todendorf, Tremsbüttel),</p> <p>Nordstormarn (= Gemeinden Badendorf, Barnitz, Feldhorst, Hamberge, Heidekamp, Heilshoop, Klein Wesenberg, Mönkhagen, Rehhorst, Wesenberg, Westerau, Zarpen)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 10)</p>

Wahlkreis		Gebiete des Wahlkreises
Nr.	Name	
13	Rostock	<p>Mecklenburg-Vorpommern</p> <p>Kreisfreie Stadt Rostock,</p> <p>vom Landkreis Bad Doberan</p> <p>die amtsfreien Gemeinden</p> <p style="padding-left: 20px;">Graag-Müritz, Sanitz, Tessin,</p> <p>die Ämter</p> <p style="padding-left: 20px;">Carbäk (= Gemeinden Broderstorf, Klein Kussewitz, Mandelshagen, Poppendorf, Roggentin, Steinfeld, Thulendorf),</p> <p style="padding-left: 20px;">Rostocker Heide (= Gemeinden Bentwisch, Blankenhagen, Gelbensande, Mönchhagen, Rövershagen),</p> <p style="padding-left: 20px;">Tessin-Land (= Gemeinden Cammin, Gnewitz, Grammow, Nustrow, Selpin, Stubbendorf, Thelkow, Zarnewan),</p> <p style="padding-left: 20px;">Warnow-Ost (= Gemeinden Damm, Dummerstorf, Kavelstorf, Kessin, Lieblingshof, Prisannewitz)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 16)</p>
16	Bad Doberan – Güstrow – Müritz	<p>Landkreise Güstrow, Müritz,</p> <p>vom Landkreis Bad Doberan</p> <p>die amtsfreien Gemeinden</p> <p style="padding-left: 20px;">Bad Doberan, Kühlungsborn, Neubukow,</p> <p>die Ämter</p> <p style="padding-left: 20px;">Bad Doberan-Land (= Gemeinden Admannshagen-Bargeshagen, Bartenshagen-Parkentin, Börgerende-Rethwisch, Hohenfelde, Nienhagen, Reddelich, Retschow, Steffenshagen, Wittenbeck),</p> <p style="padding-left: 20px;">Kröpelin (= Gemeinden Altenhagen, Jennewitz, Karin, Kröpelin, Schmadebeck),</p> <p style="padding-left: 20px;">Neubukow-Salzhaff (= Gemeinden Alt Bukow, Bastorf, Biendorf, Kamin, Kirch Mulsow, Krempin, Pepelow, Rakow, Ravensberg, Rerik, Roggow, Westenbrügge),</p> <p style="padding-left: 20px;">Satow (= Gemeinden Bölkow, Hanstorf, Heiligenhagen, Radegast, Reinshagen, Satow),</p> <p style="padding-left: 20px;">Schwaan (= Gemeinden Bandow, Benitz, Bröbberow, Kassow, Rukieten, Schwaan, Vorbeck, Wiendorf),</p> <p style="padding-left: 20px;">Warnow-West (= Gemeinden Elmenhorst/Lichtenhagen, Kritzmow, Lambrechtshagen, Papendorf, Pölchow, Stäbelow, Ziesendorf)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 13)</p>

noch Anlage 7

Wahlkreis		Gebiete des Wahlkreises
Nr.	Name	
35	Soltau-Fallingbostal – Harburg II	<p>Niedersachsen</p> <p>Vom Landkreis Harburg</p> <p>die Gemeinden</p> <p>Stadt Buchholz in der Nordheide, Neu Wulmstorf, Rosengarten, Seevetal, Stelle,</p> <p>die Samtgemeinden</p> <p>Hanstedt (= Gemeinden Asendorf, Brackel, Egestorf, Hanstedt, Marxen, Undeloh),</p> <p>Hollenstedt (= Gemeinden Appel, Drestedt, Halvesbostal, Hollenstedt, Moisburg, Regesbostal, Wenzendorf),</p> <p>Jesteburg (= Gemeinden Bendestorf, Harmstorf, Jesteburg),</p> <p>Tostedt (= Gemeinden Dohren, Handeloh, Heidenau, Kakenstorf, Königsmoor, Otter, Tostedt, Welle, Wistedt)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 36),</p> <p>vom Landkreis Soltau-Fallingbostal</p> <p>die Gemeinden</p> <p>Bomlitz, Stadt Fallingbostal, Neuenkirchen, Stadt Schneverdingen, Stadt Soltau, Stadt Walsrode, Wietzendorf, gemeindefreier Bezirk Osterheide,</p> <p>die Samtgemeinden</p> <p>Ahlden (= Gemeinden Flecken Ahlden [Aller], Eickeloh, Grethem, Hademstorf, Hodenhagen),</p> <p>Rethem/Aller (= Gemeinden Böhme, Frankenfeld, Häuslingen, Stadt Rethem [Aller]),</p> <p>Schwarmstedt (= Gemeinden Buchholz [Aller], Essel, Gilten, Lindwedel, Schwarmstedt)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 36)</p>
36	Lüchow-Dannenberg – Lüneburg – Harburg I	<p>Landkreise Lüchow-Dannenberg, Lüneburg,</p> <p>vom Landkreis Harburg</p> <p>die Gemeinde</p> <p>Stadt Winsen (Luhe),</p> <p>die Samtgemeinden</p> <p>Elbmarsch (= Gemeinden Drage, Marschacht, Tespe),</p> <p>Salzhausen (= Gemeinden Eyendorf, Garlstorf, Garstedt, Gödenstorf, Salzhausen, Toppentstedt, Vierhöfen, Wulfsen)</p>

Wahlkreis		Gebiete des Wahlkreises
Nr.	Name	
56	Uckermark – Barnim I	<p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 35), vom Landkreis Soltau-Fallingbostal die Gemeinden Bispingen, Stadt Munster</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 35)</p> <p>Brandenburg</p> <p>Landkreis Uckermark, vom Landkreis Barnim die amtsfreien Gemeinden Eberswalde, Finowfurt, die Ämter Britz-Chorin (= Gemeinden Britz, Brodowin, Chorin, Hohenfinow, Niederfinow, Serwest), Groß Schönebeck (Schorfheide) (= Gemeinden Groß Schönebeck, Marienwerder, Ruhlsdorf, Sophienstadt, Zerpenschleuse), Joachimsthal (Schorfheide) (= Gemeinden Altenhof, Althüttendorf, Friedrichswalde, Groß-Ziethen, Joachimsthal, Klein Ziethen, Neugrimnitz, Parlow-Glambeck), Oderberg (= Gemeinden Hohensaaten, Liepe, Lüdersdorf, Lunow, Oderberg, Parstein, Stolzenhagen)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 58)</p>
57	Oberhavel – Havelland II	<p>Landkreis Oberhavel, vom Landkreis Havelland die amtsfreien Gemeinden Dallgow-Döberitz, Falkensee, Nauen, die Ämter Brieselang (= Gemeinden Bredow, Brieselang, Zeestow), Ketzin (= Gemeinden Etzin, Falkenrehde, Ketzin, Tremmen, Zachow), Nauen-Land (= Gemeinden Berge, Bergerdamm, Börnicke, Groß Behnitz, Grünefeld, Kienberg, Klein Behnitz, Lietzow, Markee, Retzow, Ribbeck, Selbelang, Tietzow, Wachow), Schönwalde (Gliemitz) (= Gemeinden Paaren im Gliemitz, Pausin, Perwenitz, Schönwalde, Wansdorf),</p>

noch Anlage 7

Wahlkreis		Gebiete des Wahlkreises
Nr.	Name	
58	Märkisch-Oderland – Barnim II	<p>Wustermark (= Gemeinden Buchow-Karpzow, Elstal, Hoppenrade, Priort, Wustermark)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 55, 59)</p> <p>Landkreis Märkisch Oderland, vom Landkreis Barnim</p> <p>die amtsfreien Gemeinden</p> <p>Bernau,</p> <p>die Ämter</p> <p>Ahrensfelde/Blumberg (= Gemeinden Ahrensfelde, Blumberg, Eiche, Lindenberg, Mehrow),</p> <p>Biesenthal-Barnim (= Gemeinden Biesenthal, Breydin, Danewitz, Melchow, Sydower Fließ),</p> <p>Panketal (= Gemeinden Börnicke, Ladeburg, Lobetal, Rüdnitz, Schönow, Schwanebeck, Zepernick),</p> <p>Wandlitz (= Gemeinden Basdorf, Klosterfelde, Lanke, Prenden, Schönerlinde, Schönwalde, Stolzenhagen, Wandlitz),</p> <p>Werneuchen (= Gemeinden Hirschfelde, Krummensee, Schönfeld, Seefeld, Tiefensee, Weesow, Werneuchen, Willmersdorf)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 56)</p>
59	Brandenburg a.d. Havel – Potsdam-Mittelmark I – Havelland III – Teltow-Fläming I	<p>Kreisfreie Stadt Brandenburg an der Havel, vom Landkreis Havelland</p> <p>die Ämter</p> <p>Milow (= Gemeinden Bützer, Großwudicke, Jerchel, Milow, Möthlitz, Nitzahn, Vieritz, Zollchow),</p> <p>Nennhausen (= Gemeinden Bamme, Barnewitz, Buckow bei Nennhausen, Buschow, Damme, Ferchesar, Garlitz, Gränigen, Kotzen, Kriele, Landin, Liepe, Möthlow, Mützlitz, Nennhausen, Stechow),</p> <p>Premnitz (= Gemeinden Döberitz, Mögelin, Premnitz),</p> <p>Rathenow (= Gemeinden Böhne, Göttlin, Grütz, Rathenow, Semlin, Steckelsdorf)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 55, 57), vom Landkreis Potsdam-Mittelmark</p> <p>die amtsfreie Gemeinde</p> <p>Seddiner See,</p>

Wahlkreis		Gebiete des Wahlkreises
Nr.	Name	
		<p>die Ämter</p> <p>Beelitz (= Gemeinden Beelitz, Buchholz bei Beelitz, Busendorf, Elsholz, Fichtenwalde, Reesdorf, Rieben, Salzbrunn, Schäpe, Schlunkendorf, Wittbrietzen, Zauchwitz),</p> <p>Beetzsee (= Gemeinden Brielow, Briest, Butzow, Fohrde, Gortz, Hohenferchesar, Ketzür, Lünow, Marzahne, Päwesin, Pritzerbe, Radewege, Roskow, Weseram),</p> <p>Belzig (= Gemeinden Belzig, Bergholz, Borne, Dippmannsdorf, Fredersdorf, Groß Briesen, Hagelberg, Kuhlowitz, Lübnitz, Lüsse, Lütte, Neschholz, Ragösen, Schwanebeck, Werbig),</p> <p>Brück (= Gemeinden Alt Bork, Baitz, Borkheide, Borkwalde, Brück, Cammer, Damelang-Freienthal, Deutsch Bork, Linthe, Locktow, Neuendorf b. Brück),</p> <p>Emster-Havel (= Gemeinden Damsdorf, Gollwitz, Götz, Jeserig, Schenkenberg, Trechwitz, Wust),</p> <p>Groß Kreutz (= Gemeinden Bochow, Deetz, Derwitz, Groß Kreutz, Krielow, Schmergow),</p> <p>Lehnin (= Gemeinden Emstal, Göhlsdorf, Golzow, Grebs, Krahe, Lehnin, Michelsdorf, Nahmitz, Netzen, Oberjünne, Prützke, Rädel, Reckahn, Rietz),</p> <p>Niemegk (= Gemeinden Brachwitz, Buchholz b. Niemegk, Dahnsdorf, Garrey, Groß Marzehns, Haseloff-Grabow, Klein Marzehns, Kranepuhl, Mörz, Nichel, Niederwerbig, Niemegk, Raben, Rädigke, Schlalach),</p> <p>Treuenbrietzen (= Gemeinden Bardenitz, Dietersdorf, Feldheim, Lobbese, Lühsdorf, Marzahna, Niebel, Niebelhorst, Rietz, Treuenbrietzen),</p> <p>Wiesenburg/Mark (= Gemeinden Benken, Grubo, Jeserig/Fläming, Jeserigerhütten, Klepzig, Lehnsdorf, Medewitz, Mützdorf, Neuhütten, Reetz, Reetzerhütten, Reppinichen, Schlamau, Wiesenburg),</p> <p>Wusterwitz (= Gemeinden Bensdorf, Rogäsen, Viesen, Warchau, Wusterwitz),</p> <p>Ziesar (= Gemeinden Boecke, Buckau, Bücknitz, Dretzen, Glienecke, Görzke, Gräben, Hohenlobbese, Köpernitz, Rottstock, Steinberg, Wenzlow, Wollin, Ziesar, Zitz)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 60),</p> <p>vom Landkreis Teltow-Fläming</p> <p>die amtsfreien Gemeinden</p> <p>Jüterbog, Niedergörsdorf</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 60, 61)</p>
60	Potsdam – Potsdam-Mittelmark II – Teltow-Fläming II	Kreisfreie Stadt Potsdam,

noch Anlage 7

Wahlkreis		Gebiete des Wahlkreises
Nr.	Name	
61	Dahme-Spreewald – Teltow-Fläming III – Oberspreewald-Lausitz I	<p>vom Landkreis Potsdam-Mittelmark</p> <p>die amtsfreien Gemeinden</p> <p style="padding-left: 40px;">Kleinmachnow, Teltow, Werder (Havel),</p> <p>die Ämter</p> <p style="padding-left: 40px;">Fahrland (= Gemeinden Fahrland, Groß Glienicke, Marquardt, Neu Fahrland, Satzkorn, Seeburg, Uetz-Paaren),</p> <p style="padding-left: 40px;">Michendorf, (= Gemeinden Fresdorf, Langerwisch, Michendorf, Stücken, Wildenbruch, Wilhelmshorst),</p> <p style="padding-left: 40px;">Rehbrücke (= Gemeinden Bergholz-Rehbrücke, Fahlhorst, Nudow, Philippsthal, Saarmund, Tremsdorf),</p> <p style="padding-left: 40px;">Schwielowsee (= Gemeinden Caputh, Ferch, Geltow),</p> <p style="padding-left: 40px;">Stahnsdorf (= Gemeinden Güterfelde, Schenkenhorst, Sputendorf, Stahnsdorf),</p> <p style="padding-left: 40px;">Werder (= Gemeinden Glindow, Golm, Kemnitz, Phöben, Töplitz)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 59),</p> <p>vom Landkreis Teltow-Fläming</p> <p>die amtsfreie Gemeinde</p> <p style="padding-left: 40px;">Ludwigsfelde,</p> <p>die Ämter</p> <p style="padding-left: 40px;">Blankenfelde/Mahlow (= Gemeinden Blankenfelde, Diedersdorf, Groß Kienitz, Jühnsdorf, Mahlow),</p> <p style="padding-left: 40px;">Ludwigsfelde-Land (= Gemeinden Ahrensdorf, Großbeeren, Osdorf),</p> <p style="padding-left: 40px;">Rangsdorf (= Gemeinden Dahlewitz, Groß Machnow, Rangsdorf)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 59, 61)</p> <p>Landkreis Dahme-Spreewald,</p> <p>vom Landkreis Oberspreewald-Lausitz</p> <p>das Amt</p> <p style="padding-left: 40px;">Lübbenau/Spreewald (= Gemeinden Bischdorf, Boblitz, Groß Beuchow, Groß Lübbenau, Groß-Klessow, Hindenberg, Kittlitz, Klein Radden, Leipe, Lübbenau/Spreewald, Ragow)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 64),</p> <p>vom Landkreis Teltow-Fläming</p> <p>die amtsfreien Gemeinden</p>

Wahlkreis		Gebiete des Wahlkreises
Nr.	Name	
64	Elbe-Elster – Oberspreewald-Lausitz II	<p>Luckenwalde, Nuthe-Urstromtal,</p> <p>die Ämter</p> <p>Am Mellensee (= Gemeinden Gadsdorf, Klausdorf, Kummersdorf-Alexanderdorf, Kummersdorf-Gut, Mellensee, Rehagen, Saalow, Sperenberg),</p> <p>Baruth/Mark (= Gemeinden Baruth/Mark, Dornswalde, Klasdorf, Ließen, Merzdorf, Paplitz, Petkus, Schöbendorf),</p> <p>Dahme (Mark) (= Gemeinden Bollensdorf, Buckow, Dahme, Gebersdorf, Görsdorf, Illmersdorf, Kemnitz, Mehlsdorf, Niebendorf-Heinsdorf, Niendorf, Prenschorf, Rietdorf, Rosenthal, Schöna-Kolpien, Wahlsdorf, Wildau-Wentdorf),</p> <p>Niederer Fläming (= Gemeinden Herbersdorf, Hohenseefeld, Ihlow, Niederer Fläming),</p> <p>Trebbin (= Gemeinden Lüdersdorf, Schönhagen, Thyrow, Trebbin),</p> <p>Zossen (= Gemeinden Glienicke, Groß Schulzendorf, Kallinchen, Nächst Neuendorf, Nunsdorf, Schöneiche, Wünsdorf, Zossen)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 59, 60)</p> <p>Landkreis Elbe-Elster,</p> <p>vom Landkreis Oberspreewald-Lausitz</p> <p>die amtsfreien Gemeinden</p> <p>Lauchhammer, Schwarzheide/N.L., Senftenberg,</p> <p>die Ämter</p> <p>Altdöbern (= Gemeinden Altdöbern, Bahnsdorf, Buchwäldchen, Gosda, Lindchen, Lipten, Lubochow, Lug, Muckwar, Neupetershain, Ranzow, Reddern, Ressen, Schöllnitz),</p> <p>Am Senftenberger See (= Gemeinden Brieske, Großkoschen, Hosena, Niemtsch, Peickwitz),</p> <p>Calau (= Gemeinden Bolschwitz, Bronkow, Buckow, Calau, Craupe, Gollnitz, Groß Jehser, Groß-Mehßow, Kemmen, Mlode, Saßleben, Werchow, Zinnitz),</p> <p>Großräschen (= Gemeinden Allmosen, Barzig, Großräschen, Saalhausen, Wormlage),</p> <p>Ortrand (= Gemeinden Frauendorf, Großmehlen, Kroppen, Lindenau, Ortrand, Tettau),</p> <p>Ruhland (= Gemeinden Grünwald, Guteborn, Hermsdorf bei Ruhland, Hohenbocka, Jannowitz, Ruhland, Schwarzbach),</p> <p>Schipkau (= Gemeinden Annahütte, Drochow, Hörlitz, Klettwitz, Meuro, Schipkau),</p>

noch Anlage 7

Wahlkreis		Gebiete des Wahlkreises
Nr.	Name	
		Vetschau (= Gemeinden Göritz, Koßwig, Laasow, Missen, Naundorf, Ogrosen, Raddusch, Repten, Stradow, Suschow, Vetschau/ Spreewald) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 61)
76	Berlin-Mitte – Tiergarten – Wedding	Berlin Bezirke Mitte, Tiergarten, Wedding
77	Berlin-Pankow – Weißensee – Prenzlauer Berg-West	Bezirke Pankow, Weißensee, vom Bezirk Prenzlauer Berg das Gebiet westlich der Straßenmitte Prenzlauer Allee (Übriger Bezirk s. Wkr. 84)
82	Berlin-Schöneberg – Tempelhof	Bezirke Schöneberg, Tempelhof
84	Berlin-Friedrichshain – Kreuzberg – Prenzlauer Berg-Ost	Bezirke Friedrichshain, Kreuzberg, vom Bezirk Prenzlauer Berg das Gebiet östlich der Straßenmitte Prenzlauer Allee (Übriger Bezirk s. Wkr. 77)
85	Berlin-Treptow – Köpenick	Bezirke Köpenick, Treptow
86	Berlin-Marzahn – Hellersdorf	Bezirke Hellersdorf, Marzahn
87	Berlin-Hohenschönhausen – Lichtenberg	Bezirke Hohenschönhausen, Lichtenberg
94	Köln I	Nordrhein-Westfalen Von der kreisfreien Stadt Köln vom Stadtbezirk 1 Innenstadt die Stadtteile Altstadt-Nord, Deutz, Neustadt-Nord (Übrige Stadtteile s. Wkr. 95), die Stadtbezirke 7 Porz , 8 Kalk (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 95, 96, 102)

Wahlkreis		Gebiete des Wahlkreises
Nr.	Name	
95	Köln II	Von der kreisfreien Stadt Köln vom Stadtbezirk 1 Innenstadt die Stadtteile Altstadt-Süd, Neustadt-Süd, (Übrige Stadtteile s. Wkr. 94), die Stadtbezirke 2 Rodenkirchen, 3 Lindenthal (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 94, 96, 102)
105	Mettmann I	Vom Kreis Mettmann die Gemeinden Erkrath, Haan, Hilden, Langenfeld (Rheinland), Mettmann, Monheim am Rhein (Übrige Gemeinden s. Wkr. 106)
106	Mettmann II	Vom Kreis Mettmann die Gemeinden Heiligenhaus, Ratingen, Velbert, Wülfrath (Übrige Gemeinden s. Wkr. 105)
125	Steinfurt I – Borken I	Vom Kreis Borken die Gemeinden Ahaus, Gronau (Westf.), Heek, Legden, Schöppingen (Übrige Gemeinden s. Wkr. 127), vom Kreis Steinfurt die Gemeinden Horstmar, Metelen, Neuenkirchen, Ochtrup, Rheine, Steinfurt, Wettringen (Übrige Gemeinden s. Wkr. 128, 129)
129	Steinfurt III	Vom Kreis Steinfurt die Gemeinden Emsdetten, Greven, Hörstel, Hopsten, Ibbenbüren, Ladbergen, Lengerich, Lienen, Lotte, Mettingen, Recke, Saerbeck, Tecklenburg, Westerkappeln (Übrige Gemeinden s. Wkr. 125, 128)
132	Gütersloh I	Vom Kreis Gütersloh

noch Anlage 7

Wahlkreis		Gebiete des Wahlkreises
Nr.	Name	
133	Bielefeld	<p>die Gemeinden</p> <p>Borgholzhausen, Gütersloh, Halle (Westf.), Harsewinkel, Herzebrock-Clarholz, Langenberg, Rheda-Wiedenbrück, Rietberg, Steinhagen, Versmold, Werther (Westf.)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 136)</p> <p>Kreisfreie Stadt Bielefeld</p>
136	Lippe I – Gütersloh II	<p>Vom Kreis Lippe</p> <p>die Gemeinden</p> <p>Bad Salzuflen, Barntrup, Blomberg, Dörentrup, Extertal, Kalletal, Lage, Lemgo, Leopoldshöhe, Oerlinghausen</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 137),</p> <p>vom Kreis Gütersloh</p> <p>die Gemeinden</p> <p>Schloß Holte-Stukenbrock, Verl</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 132)</p> <p>Sachsen</p>
152	Delitzsch – Torgau-Oschatz	Landkreise Delitzsch, Torgau-Oschatz
153	Leipzig Ost	<p>Von der kreisfreien Stadt Leipzig</p> <p>die Stadtbezirke</p> <p>Mitte, Nord, Nordost, Ost, Südost</p> <p>(Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 154)</p>
154	Leipzig West	<p>Von der kreisfreien Stadt Leipzig</p> <p>die Stadtbezirke</p> <p>Alt-West, Nordwest, Süd, Südwest, West</p> <p>(Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 153)</p>
155	Leipziger-Land – Muldentalkreis	Landkreis Leipziger Land, Muldentalkreis
156	Meißen – Riesa-Großenhain West	<p>Landkreis Meißen,</p> <p>vom Landkreis Riesa-Großenhain,</p> <p>die Gemeinden</p> <p>Hirschstein, Priestewitz, Riesa, Stauchitz, Strehla,</p>

Wahlkreis		Gebiete des Wahlkreises
Nr.	Name	
157	Kamenz – Hoyerswerda – Riesa- Großenhain Ost	<p>die Verwaltungsgemeinschaften</p> <p>Gröditz (= Gemeinden Gröditz, Nauwalde),</p> <p>Nünchritz (= Gemeinden Diesbar-Seußlitz, Glaubitz, Nünchritz),</p> <p>Röderaue (= Gemeinden Röderaue, Wülknitz),</p> <p>Zeithain – Röderau- Bobersen (= Gemeinden Röderau- Bobersen, Zeithain)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 157)</p> <p>Kreisfreie Stadt Hoyerswerda,</p> <p>Landkreis Kamenz,</p> <p>vom Landkreis Riesa- Großenhain</p> <p>die Gemeinden</p> <p>Ebersbach, Großenhain,</p> <p>die Verwaltungsgemeinschaften</p> <p>Schönfeld (= Gemeinden Lampertswalde, Schönfeld, Weißig a. Raschütz),</p> <p>Thiendorf (= Gemeinden Tauscha, Thiendorf),</p> <p>Zabeltitz (= Gemeinden Wildenhain, Zabeltitz)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 156)</p>
158	Löbau- Zittau – Görlitz	<p>Kreisfreie Stadt Görlitz,</p> <p>Landkreis Löbau- Zittau</p>
159	Bautzen – Niederschlesischer Oberlausitzkreis	Landkreis Bautzen, Niederschlesischer Oberlausitzkreis
160	Sächsische Schweiz – Weißeritzkreis	Landkreis Sächsische Schweiz, Weißeritzkreis
161	Dresden Ost	<p>Von der kreisfreien Stadt Dresden</p> <p>die Ortsamtsbereiche</p> <p>Blasewitz, Leuben, Loschwitz, Plauen, Prohlis,</p> <p>die Ortschaft</p> <p>Schönfeld- Weißig</p> <p>(Übrige Ortsamtsbereiche und Ortschaften s. Wkr. 162)</p>
162	Dresden West	<p>Von der kreisfreien Stadt Dresden</p> <p>die Ortsamtsbereiche</p>

noch Anlage 7

Wahlkreis		Gebiete des Wahlkreises
Nr.	Name	
163	Freiberg – Mittlerer Erzgebirgskreis	<p>Altstadt, Cotta, Klotzsche, Neustadt, Pieschen, die Ortschaften</p> <p>Altfranken, Cossebaude, Gompitz, Langebrück, Mobschatz, Oberwartha, Weixdorf</p> <p>(Übrige Ortsamtsbereiche und Ortschaften s. Wkr. 161)</p> <p>Landkreis Freiberg, Mittlerer Erzgebirgskreis</p>
164	Döbeln – Mittweida	Landkreise Döbeln, Mittweida
165	Chemnitz	Kreisfreie Stadt Chemnitz
166	Chemnitzer Land – Stollberg	Landkreise Chemnitzer Land, Stollberg
Thüringen		
194	Gotha I – Ilm-Kreis	<p>Ilm-Kreis, vom Landkreis Gotha</p> <p>die Verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden</p> <p>Crawinkel, Emsetal, Gotha, Gräfenhain, Leinatal, Luisenthal, Ohrdruf, Tabarz/Thür. Wald, Tambach-Dietharz/Thür. Wald, Waltershausen, Wölfis,</p> <p>die Verwaltungsgemeinschaften</p> <p>Apfelstädttaue (= Gemeinden Emleben, Georgenthal/Thür. Wald, Herrenhof, Hohenkirchen, Nauendorf, Petriroda),</p> <p>Hörsel (= Gemeinden Aspach, Ebenheim, Fröttstädt, Hörselgau, Laucha, Mechterstädt, Metebach, Teutleben, Trügleben, Weingarten),</p> <p>Mittleres Nessetal (= Gemeinden Ballstädt, Brüheim, Bufleben, Friedrichswerth, Goldbach, Haina, Hochheim, Remstädt, Sonneborn, Wangenheim, Warza, Westhausen),</p> <p>Reinhardtbrunn (= Gemeinden Ernstroda, Finsterbergen, Friedrichroda)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 195)</p>
195	Erfurt – Gotha II	<p>Kreisfreie Stadt Erfurt, vom Landkreis Gotha</p> <p>die Verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden</p> <p>Günthersleben-Wechmar, Schwabhausen,</p> <p>die Verwaltungsgemeinschaften</p> <p>Drei Gleichen (= Gemeinden Grabsleben, Mühlberg, Seebergen, Wandersleben),</p>

Wahlkreis		Gebiete des Wahlkreises
Nr.	Name	
216	Altötting	<p>Fahner Höhe (= Gemeinden Dachwig, Döllstädt, Gierstädt, Großfahner, Tonna),</p> <p>Nesse-Apfelstädt-Gemeinden (= Gemeinden Apfelstädt, Gamstädt, Ingersleben, Neudietendorf),</p> <p>Nesseaue (= Gemeinden Bienstädt, Eschenbergen, Friemar, Molschleben, Nottleben, Pferdingsleben, Tröchtelborn, Tütteleben, Zimmernsupra)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 194)</p> <p>Bayern</p> <p>Landkreise Ebersberg, Mühldorf a. Inn, vom Landkreis Altötting</p> <p>die Gemeinden</p> <p>Altötting, Burghausen, Haiming, Neuötting, Pleiskirchen, Teising, Töging a. Inn, Tüßling, Winhöring,</p> <p>die Verwaltungsgemeinschaften</p> <p>Emmerting (= Gemeinden Emmerting, Mehring),</p> <p>Marktl (= Gemeinden Marktl, Stammham),</p> <p>Reischach (= Gemeinden Erlbach, Perach, Reischach)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 227)</p>
217	Freising	<p>Landkreis Freising, Pfaffenhofen a.d. Ilm, vom Landkreis Erding</p> <p>die Gemeinden</p> <p>Bockhorn, Dorfen, Erding, Fraunberg, Taufkirchen (Vils),</p> <p>die Verwaltungsgemeinschaften</p> <p>Steinkirchen (= Gemeinden Hohenpolding, Inning a. Holz, Kirchberg, Steinkirchen),</p> <p>Wartenberg (= Gemeinden Berglern, Langenpreising, Wartenberg)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 224)</p>
224	München-Land	<p>Landkreis München, vom Landkreis Erding</p> <p>die Gemeinden</p> <p>Finsing, Forstern, Isen, Lengdorf, Moosinning, Sankt Wolfgang,</p>

noch Anlage 7

Wahlkreis		Gebiete des Wahlkreises
Nr.	Name	
227	Traunstein	<p>die Verwaltungsgemeinschaften</p> <p>Hörlkofen (= Gemeinden Walpertskirchen, Wörth),</p> <p>Oberding (= Gemeinden Eitting, Oberding),</p> <p>Oberneuching (= Gemeinden Neuching, Ottenhofen),</p> <p>Pastetten (= Gemeinden Buch a. Buchrain, Pastetten)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 217)</p> <p>Landkreis Berchtesgadener Land, Traunstein,</p> <p>vom Landkreis Altötting</p> <p>die Gemeinden</p> <p>Burgkirchen a.d. Alz, Garching a.d. Alz,</p> <p>die Verwaltungsgemeinschaften</p> <p>Kirchweidach (= Gemeinden Feichten a.d. Alz, Halsbach, Kirchweidach, Tyrlaching),</p> <p>Unterneukirchen (= Gemeinden Kastl, Unterneukirchen)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 216)</p>
229	Deggendorf	<p>Landkreise Deggendorf, Freyung-Grafenau,</p> <p>vom Landkreis Passau</p> <p>die Gemeinden</p> <p>Aicha vorm Wald, Eging a. See, Fürstenstein, Hofkirchen</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 231)</p>
231	Passau	<p>Kreisfreie Stadt Passau,</p> <p>vom Landkreis Passau</p> <p>die Gemeinden</p> <p>Aldersbach, Bad Füssing, Breitenberg, Büchlberg, Fürstenzell, Griesbach i. Rottal, Haarbach, Hauzenberg, Hutthurm, Kirchham, Kößlarn, Neuburg a. Inn, Neuhaus a. Inn, Neukirchen vorm Wald, Obernzell, Ortenburg, Pocking, Ruderting, Ruhstorf a.d. Rott, Salzweg, Sonnen, Tettenweis, Thyrnau, Tiefenbach, Untergriesbach, Vilshofen, Wegscheid, Windorf,</p> <p>die Verwaltungsgemeinschaften</p> <p>Aidenbach (= Gemeinden Aidenbach, Beutelsbach),</p> <p>Rotthalmünster (= Gemeinden Malching, Rotthalmünster),</p> <p>Tittling (= Gemeinden Tittling, Witzmannsberg)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 229)</p>

Wahlkreis		Gebiete des Wahlkreises
Nr.	Name	
238	Bamberg	<p>Kreisfreie Stadt Bamberg, vom Landkreis Bamberg</p> <p>die Gemeinden</p> <p>Hirschaid, Pommersfelden, Schlüsselfeld, Strullendorf,</p> <p>die Verwaltungsgemeinschaften</p> <p>Burgebrach (= Gemeinden Burgebrach, Schönbrunn i. Steigerwald), Buttenheim (= Gemeinden Altendorf, Buttenheim), Ebrach (= Gemeinden Burgwindheim, Ebrach), Frensdorf (= Gemeinden Frensdorf, Pettstadt), Lisberg (= Gemeinden Lisberg, Priesendorf), Stegaurach (= Gemeinden Stegaurach, Walsdorf)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 242),</p> <p>vom Landkreis Forchheim</p> <p>die Gemeinden</p> <p>Eggolsheim, Forchheim, Hallerndorf, Hausen, Heroldsbach, Igensdorf, Langensendelbach, Neunkirchen a. Brand,</p> <p>die Verwaltungsgemeinschaften</p> <p>Dormitz (= Gemeinden Dormitz, Hetzles, Kleinsendelbach), Ebermannstadt (= Gemeinden Ebermannstadt, Unterleinleiter), Effeltrich (= Gemeinden Effeltrich, Poxdorf), Gosberg (= Gemeinden Kunreuth, Pinzberg, Wiesenthau), Kirchehrenbach (= Gemeinden Kirchehrenbach, Leutenbach, Weilersbach)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 239)</p>
239	Bayreuth	<p>Kreisfreie Stadt Bayreuth, Landkreis Bayreuth, vom Landkreis Forchheim</p> <p>die Gemeinden</p> <p>Egloffstein, Gößweinstein, Obertrubach, Pretzfeld, Wiesenttal,</p> <p>die Verwaltungsgemeinschaft</p> <p>Gräfenberg (= Gemeinden Gräfenberg, Hiltpoltstein, Weißenhohe)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 238),</p>

noch Anlage 7

Wahlkreis		Gebiete des Wahlkreises
Nr.	Name	
241	Hof	<p>vom Landkreis Hof</p> <p>die Gemeinden</p> <p>Stambach, Zell,</p> <p>die Verwaltungsgemeinschaft</p> <p>Sparneck (= Gemeinden Sparneck, Weißendorf)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 241)</p> <p>Kreisfreie Stadt Hof,</p> <p>Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge,</p> <p>vom Landkreis Hof</p> <p>die Gemeinden</p> <p>Bad Steben, Berg, Döhlau, Geroldgrün, Helmbrechts, Köditz, Konradsreuth, Münchberg, Naila, Oberkotzau, Regnitzlosau, Rehau, Schwarzenbach a.d. Saale, Schwarzenbach a. Wald, Selbitz,</p> <p>die Verwaltungsgemeinschaften</p> <p>Feilitzsch (= Gemeinden Feilitzsch, Gattendorf, Töpen, Trogen),</p> <p>Lichtenberg (= Gemeinden Issigau, Lichtenberg),</p> <p>Schauenstein (= Gemeinden Leopoldgrün, Schauenstein)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 239)</p> <p>Baden-Württemberg</p>
260	Stuttgart I	<p>Vom Stadtkreis Stuttgart</p> <p>die Stadtbezirke</p> <p>Birkach, Degerloch, Hedelfingen, Möhringen, Plieningen, Sillenbuch, Stuttgart-Mitte, Stuttgart-Nord, Stuttgart-Süd, Stuttgart-West, Vaihingen</p> <p>(Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 261)</p>
261	Stuttgart II	<p>Vom Stadtkreis Stuttgart</p> <p>die Stadtbezirke</p> <p>Bad Cannstatt, Botnang, Feuerbach, Mühlhausen, Münster, Obertürkheim, Stammheim, Stuttgart-Ost, Untertürkheim, Wangen, Weilimdorf, Zuffenhausen</p> <p>(Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 260)</p>

Anlage 8

**Beschreibung der gegenwärtigen (gemäß Wahlkreisneueinteilungsgesetz)
und vorgeschlagenen Bundestagswahlkreise
(vergleichende Übersicht)**

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 30. September 1996	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 31. Dezember 1998
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	von Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	
Schleswig-Holstein					
8 Segeberg – Stormarn-Nord Vom Kreis Segeberg die amtsfreien Gemeinden Bad Segeberg, Boostedt, Henstedt-Ulzburg, Norderstedt, Trappenkamp, Wahlstedt, die Ämter Bornhöved (= Gemeinden Bornhöved, Damsdorf, Gönnebek, Schmalensee, Stocksee, Tarbek, Tensfeld), Itzstedt (= Gemeinden Itzstedt, Kayhude, Nahe, Oering, Seth, Sülfeld), Kisdorf (= Gemeinden Hüttblek, Kattendorf, Kisdorf, Oersdorf, Sievershütten, Struvenhütten, Stuvemborn, Waken-dorf II, Winsen), Leezen (= Gemeinden Bark, Bebensee, Fredesdorf, Groß Niendorf, Högersdorf, Kükels, Leezen, Mözen, Neversdorf, Schwissel, Todesfelde, Wittenborn), Rickling (= Gemeinden Daldorf, Groß Kummerfeld, Heidmühlen, Latendorf, Rickling), Segeberg-Land (= Gemeinden Bahrenhof, Blunk, Bühnsdorf, Dreggers, Fahrenkrug, Geschendorf, Groß Gladebrügge,					8 Segeberg – Stormarn-Nord Vom Kreis Segeberg die amtsfreien Gemeinden Bad Segeberg, Boostedt, Henstedt-Ulzburg, Norderstedt, Trappenkamp, Wahlstedt, die Ämter Bornhöved (= Gemeinden Bornhöved, Damsdorf, Gönnebek, Schmalensee, Stocksee, Tarbek, Tensfeld), Itzstedt (= Gemeinden Itzstedt, Kayhude, Nahe, Oering, Seth, Sülfeld), Kisdorf (= Gemeinden Hüttblek, Kattendorf, Kisdorf, Oersdorf, Sievershütten, Struvenhütten, Stuvemborn, Wakendorf II, Winsen), Leezen (= Gemeinden Bark, Bebensee, Fredesdorf, Groß Niendorf, Högersdorf, Kükels, Leezen, Mözen, Neversdorf, Schwissel, Todesfelde, Wittenborn), Rickling (= Gemeinden Daldorf, Groß Kummerfeld, Heidmühlen, Latendorf, Rickling), Segeberg-Land (= Gemeinden Bahrenhof, Blunk, Bühnsdorf, Dreggers, Fahrenkrug, Geschendorf, Groß Rönnau,

n o c h Anlage 8

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 30. September 1996	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 31. Dezember 1998
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	von Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	
n o c h Schleswig-Holstein					
Groß Rönnau, Klein Rönnau, Negernbötel, Neuengörs, Pronstorf, Schackendorf, Schieren, Stipsdorf, Strukdorf, Wakendorf I, Weede, Westerrade),					Klein Gladebrügge [<i>Teil der ehem. Gemeinde Groß Gladebrügge</i>], Klein Rönnau, Negernbötel, Neuengörs, Pronstorf, Schackendorf, Schieren, Stipsdorf, Strukdorf, Traventhal [<i>Teil der ehem. Gemeinde Groß Gladebrügge</i>], Wakendorf I, Weede, Westerrade),
Wensin (= Gemeinden Glasau, Krems II, Nehms, Rohlstorf, Seedorf, Travenhorst, Wensin)					Wensin (= Gemeinden Glasau, Krems II, Nehms, Rohlstorf, Seedorf, Travenhorst, Wensin)
(Übrige Gemeinden s. Wkr. 3)					(Übrige Gemeinden s. Wkr. 3)
Vom Kreis Stormarn					Vom Kreis Stormarn
die amtsfreien Gemeinden					die amtsfreien Gemeinden
Ammersbek, Bad Oldesloe, Bargtheide, Reinfeld (Holstein), Tangstedt,					Ammersbek, Bad Oldesloe, Bargtheide, Reinfeld (Holstein), Tangstedt,
die Ämter					die Ämter
Bad Oldesloe-Land (= Gemeinden Grabau, Lasbek, Meddewade, Neritz, Pölitz, Rethwisch, Rümpel, Steinburg, Travenbrück),					Bad Oldesloe-Land (= Gemeinden Grabau, Lasbek, Meddewade, Neritz, Pölitz, Rethwisch, Rümpel, Steinburg, Travenbrück),
Bargtheide-Land (= Gemeinden Bargfeld-Stegen, Delingsdorf, Elmenhorst, Hammoor, Jersbek, Nienwohld, Todendorf, Tremsbüttel),					Bargtheide-Land (= Gemeinden Bargfeld-Stegen, Delingsdorf, Elmenhorst, Hammoor, Jersbek, Nienwohld, Todendorf, Tremsbüttel),
Nordstormarn (= Gemeinden Badendorf, Barnitz, Feldhorst, Hamberge, Heidekamp, Heilshoop, Klein Wesenberg, Mönkhagen, Rehhorst, Wesenberg, Westerau, Zarpen)					Nordstormarn (= Gemeinden Badendorf, Barnitz, Feldhorst, Hamberge, Heidekamp, Heilshoop, Klein Wesenberg, Mönkhagen, Rehhorst, Wesenberg, Westerau, Zarpen)

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundes- durchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 30. September 1996	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundes- durchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 31. Dezember 1998
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wahl- kreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	von Wahl- kreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	
n o c h Schleswig-Holstein					
(Übrige Gemeinden s. Wkr. 10) (Einw.: 268 293 7,4 %)					(Übrige Gemeinden s. Wkr. 10) (Einw.: 268 293 7,4 %)
Bemerkungen: Änderung der Beschreibung auf Grund der Neubildung der Gemeinden Klein Gladebrügge und Traventhal (ehem. Gemeinde Groß Gladebrügge)					
Mecklenburg-Vorpommern					
13 Rostock Kreisfreie Stadt Rostock (Einw.: 202 497 -19,0 %)					13 Rostock Kreisfreie Stadt Rostock, vom Landkreis Bad Doberan die amtsfreien Gemeinden Graal-Müritz, Sanitz, Tessin, die Ämter Carbäk (= Gemeinden Broderstorf, Klein Kussewitz, Mandelshagen, Poppendorf, Roggentin, Steinfeld, Thulendorf), Rostocker Heide (= Ge- meinden Bentwisch, Blankenhagen, Gel- bensande, Mönchhagen, Rövershagen), Tessin-Land (= Ge- meinden Cammin, Gnewitz, Grammow, Nustrow, Selpin, Stubbendorf, Thelkow, Zarnewan), Warnow-Ost (= Ge- meinden Damm, Dummerstorf, Kavelstorf, Kessin, Lieblingshof, Prisannewitz) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 16) (Einw.: 240 617 -3,7 %)
Bemerkungen: Änderung der Abgrenzung auf Grund Überschreitung der Toleranzgrenze					

n o c h Anlage 8

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 30. September 1996	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 31. Dezember 1998	
	Abgang		Zugang			
	Bezeichnung der Gebietseinheit					
	an Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	von Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998		
n o c h Mecklenburg-Vorpommern						
16 Bad Doberan – Güstrow – Müritz					16 Bad Doberan – Güstrow – Müritz	
Landkreise Bad Doberan, Güstrow, Müritz (Einw.: 294 916 18,0 %)	13 Vom Landkreis Bad Doberan die amtsfreien Gemeinden Graal-Müritz, Sanitz, Tessin, die Ämter Carbäk (= Gemeinden Broderstorf, Klein Kussewitz, Mandels- hagen, Poppendorf, Roggentin, Steinfeld, Thulendorf), Rostocker Heide (= Ge- meinden Bentwisch, Blankenhagen, Gel- bensande, Mönchhagen, Rövershagen), Tessin-Land (= Ge- meinden Cammin, Gnewitz, Grammow, Nustrow, Selpin, Stubbendorf, Thelkow, Zarnewan), Warnow-Ost (= Ge- meinden Damm, Dummerstorf, Kavelstorf, Kessin, Lieblingshof, Prisannewitz) (Einw.: 38 120)					Landkreise Güstrow, Müritz, vom Landkreis Bad Doberan die amtsfreien Gemeinden Bad Doberan, Kühlungsborn, Neubukow, die Ämter Bad Doberan-Land (= Ge- meinden Admannshagen- Bargeshagen, Bartenshagen- Parkentin, Börgerende- Rethwisch, Hohenfelde, Nienhagen, Reddelich, Retschow, Steffenhagen, Wittenbeck), Kröpelin (= Gemeinden Altenhagen, Jennewitz, Karin, Kröpelin, Schma- debeck), Neubukow-Salzhaff (= Ge- meinden Alt Bukow, Bastorf, Biendorf, Kamin, Kirch Mulsow, Krempin, Pepelow, Rakow, Ravensberg, Rerik, Roggow, Westenbrügge), Satow (= Gemeinden Bölkow, Hanstorf, Heiligenhagen, Radegast, Reinshagen, Satow), Schwaan (= Gemeinden Bandow, Benitz, Bröbberow, Kassow, Rukieten, Schwaan, Vorbeck, Wiendorf), Warnow-West (= Ge- meinden Elmen- horst/Lichtenhagen, Kritzmow, Lambrechtshagen, Papendorf, Pölchow, Stäbelow, Ziesendorf)

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 30. September 1996	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 31. Dezember 1998
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	Von Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	
n o c h Mecklenburg-Vorpommern					
					(Übrige Gemeinden s. Wkr. 13) (Einw.: 256 796 2,8%)
Bemerkungen: Änderung der Abgrenzung auf Grund Überschreitung der Toleranzgrenze					
Niedersachsen					
35 Soltau-Fallingbostel – Winsen L. Vom Landkreis Soltau-Fallingbostel die Gemeinden Bomlitz, Stadt Fallingbostel, Neuenkirchen, Stadt Schneverdingen, Stadt Soltau, Stadt Walsrode, Wietzendorf, gemeindefreier Bezirk Osterheide, die Samtgemeinden Ahlden (= Gemeinden Flecken Ahlden [Aller], Eickeloh, Grethem, Hademstorf, Hodenhagen), Rethem/Aller (= Gemeinden Böhme, Frankenfeld, Häuslingen, Stadt Rethem [Aller]), Schwarmstedt (= Gemeinden Buchholz [Aller], Essel, Gilten, Lindwedel, Schwarmstedt) Übrige Gemeinden s. Wkr. 36),	36 Vom Landkreis Harburg die Gemeinde Stadt Winsen (Luhe) (Einw.: 28 889)			35 Soltau-Fallingbostel – Harburg II Vom Landkreis Harburg die Gemeinden Stadt Buchholz in der Nordheide, Neu Wulmstorf, Rosengarten, Seevetal, Stelle, die Samtgemeinden Hanstedt (= Gemeinden Asendorf, Brackel, Egestorf, Hanstedt, Marxen, Undeloh), Hollenstedt (= Gemeinden Appel, Drestedt, Halvesbostel, Hollenstedt, Moisburg, Regesbostel, Wenzendorf), Jesteburg (= Gemeinden Bendestorf, Harmstorf, Jesteburg), Tostedt (= Gemeinden Dohren, Handeloh, Heidenau, Kakenstorf, Königsmoor, Otter, Tostedt, Welle, Wistedt)	(Übrige Gemeinden s. Wkr. 36),

n o c h Anlage 8

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 30. September 1996	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 31. Dezember 1998
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit		Bezeichnung der Gebietseinheit		
	an Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	von Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	
n o c h Niedersachsen					
<p>vom Landkreis Harburg</p> <p>die Gemeinden</p> <p>Stadt Buchholz in der Nordheide, Neu Wulmstorf, Rosengarten, Seevetal, Stelle, Stadt Winsen (Luhe),</p> <p>die Samtgemeinden</p> <p>Hanstedt (= Gemeinden Asendorf, Brackel, Egestorf, Hanstedt, Marxen, Undeloh),</p> <p>Hollenstedt (= Gemeinden Appel, Drestedt, Halvesbostel, Hollenstedt, Moisburg, Regesbostel, Wenzendorf),</p> <p>Jesteburg (= Gemeinden Bendestorf, Harmstorf, Jesteburg),</p> <p>Tostedt (= Gemeinden Dohren, Handeloh, Heidenau, Kakenstorf, Königsmoor, Otter, Tostedt, Welle, Wistedt)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 36)</p> <p>(Einw.: 301 839 20,8 %)</p>					<p>vom Landkreis Soltau-Fallingb. ostel</p> <p>die Gemeinden</p> <p>Bomlitz, Stadt Fallingb. ostel, Neuenkirchen, Stadt Schneverdingen, Stadt Soltau, Stadt Walsrode, Wietzen- dorf, gemeindefreier Bezirk Osterheide,</p> <p>die Samtgemeinden</p> <p>Ahlden (= Gemeinden Flecken Ahlden [Aller], Eickeloh, Grethem, Hademstorf, Hodenhagen),</p> <p>Rethem/Aller (= Ge- meinden Böhme, Frankenfeld, Häuslingen, Stadt Rethem [Aller]),</p> <p>Schwarmstedt (= Ge- meinden Buchholz [Aller], Essel, Gilten, Lindwedel, Schwarmstedt)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 36)</p> <p>(Einw.: 272 950 9,2 %)</p>
Bemerkungen: Änderung der Abgrenzung auf Grund Überschreitung der Toleranzgrenze					
<p>36 Lüchow-Dannenberg – Lüneburg</p> <p>Landkreise Lüchow-Dannenberg, Lüneburg,</p> <p>vom Landkreis Harburg</p> <p>die Samtgemeinden</p> <p>Elbmarsch (= Gemeinden Drage, Marschacht, Tespe),</p>					<p>36 Lüchow-Dannenberg – Lüneburg – Harburg I</p> <p>Landkreise Lüchow-Dannenberg, Lüneburg,</p> <p>vom Landkreis Harburg</p> <p>die Gemeinde</p> <p>Stadt Winsen (Luhe),</p> <p>(Einw.: 28 889)</p>

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 30. September 1996	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 31. Dezember 1998
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	von Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	
n o c h Niedersachsen					
Salzhausen (= Gemeinden Eyendorf, Garlstorf, Garstedt, Gödenstorf, Salzhausen, Toppenstedt, Vierhöfen, Wulfsen) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 35), vom Landkreis Soltau-Fallingbostal die Gemeinden Bispingen, Stadt Munster (Übrige Gemeinden s. Wkr. 35) (Einw.: 248 831 -0,4 %)					die Samtgemeinden Elbmarsch (= Gemeinden Drage, Marschacht, Tespe), Salzhausen (= Gemeinden Eyendorf, Garlstorf, Garstedt, Gödenstorf, Salzhausen, Toppenstedt, Vierhöfen, Wulfsen) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 35), vom Landkreis Soltau-Fallingbostal die Gemeinden Bispingen, Stadt Munster (Übrige Gemeinden s. Wkr. 35) (Einw.: 277 720 11,1 %)
Bemerkungen: Änderung der Abgrenzung auf Grund Überschreitung der Toleranzgrenze im Wahlkreis 35					
Brandenburg					
56 Uckermark – Barnim I Landkreis Uckermark, vom Landkreis Barnim die amtsfreien Gemeinden Eberswalde, Finowfurt, die Ämter Britz-Chorin (= Gemeinden Britz, Brodowin, Chorin, Golzow, Hohenfinow, Neuhütte, Niederfinow, Sandkrug, Senftenhütte, Serwest), Groß Schönebeck (Schorfheide) (= Gemeinden Groß Schönebeck, Marienwerder, Ruhlsdorf, Sophienstädt, Zerpenschleuse),					56 Uckermark – Barnim I Landkreis Uckermark, vom Landkreis Barnim die amtsfreien Gemeinden Eberswalde, Finowfurt, die Ämter Britz-Chorin (= Gemeinden Britz, Brodowin, Chorin <i>[einschl. der ehem. Gemeinden Golzow, Neuhütte, Sandkrug, Senftenhütte]</i> , Hohenfinow, Niederfinow, Serwest), Groß Schönebeck (Schorfheide) (= Gemeinden Groß Schönebeck, Marienwerder, Ruhlsdorf, Sophienstädt, Zerpenschleuse), (Übrige Gemeinden s. Wkr. 35),

n o c h Anlage 8

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundes- durchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 30. September 1996	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundes- durchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 31. Dezember 1998
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der		Gebietseinheit		
	an	Einw.: =	von	Einw.: =	
Wahl- kreis	Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	Wahl- kreis	Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998		
n o c h Brandenburg					
Joachimsthal (Schorf- heide) (= Gemeinden Altenhof, Althüttendorf, Friedrichswalde, Groß- Ziethen, Joachimsthal, Klein Ziethen, Neugrimnitz, Parlow- Glambeck), Oderberg (= Gemeinden Hohensaaten, Liepe, Lüdersdorf, Lunow, Oderberg, Parstein, Stolzenhagen) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 58) (Einw.: 228 487 -8,6 %)					Joachimsthal (Schorf- heide) (= Gemeinden Altenhof, Althüttendorf, Friedrichswalde, Groß- Ziethen, Joachimsthal, Klein Ziethen, Neu- grimmnitz, Parlow- Glambeck), Oderberg (= Gemeinden Hohensaaten, Liepe, Lüdersdorf, Lunow, Oderberg, Parstein, Stolzenhagen) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 58) (Einw.: 228 487 -8,6 %)
Bemerkungen: Änderung der Beschreibung auf Grund eines Gemeindezusammenschlusses					
57 Oberhavel – Havelland II Landkreis Oberhavel, vom Landkreis Havelland die amtsfreien Gemeinden Dallgow-Döberitz, Falkensee, Nauen, die Ämter Brieselang (= Gemeinden Bredow, Brieselang, Zeestow), Ketzin (= Gemeinden Etzin, Falkenrehde, Ketzin, Tremmen, Zachow), Nauen-Land (= Gemein- den Berge, Bergerdamm, Börnicke, Groß Behnitz, Grünefeld, Kienberg, Klein Behnitz, Lietzow, Markee, Retzow, Ribbeck, Selbelang, Tietzow, Wachow),					57 Oberhavel – Havelland II Landkreis Oberhavel, vom Landkreis Havelland die amtsfreien Gemeinden Dallgow-Döberitz, Falkensee, Nauen, die Ämter Brieselang (= Gemeinden Bredow, Brieselang, Zeestow), Ketzin (= Gemeinden Etzin, Falkenrehde, Ketzin, Tremmen, Zachow), Nauen-Land (= Gemein- den Berge, Bergerdamm, Börnicke, Groß Behnitz, Grünefeld, Kienberg, Klein Behnitz, Lietzow, Markee, Retzow, Ribbeck, Selbelang, Tietzow, Wachow),

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 30. September 1996	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 31. Dezember 1998
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	von Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	
n o c h Brandenburg					
Schönwalde (Glien) (= Gemeinden Paaren im Glien, Pausin, Perwenitz, Schönwalde, Wansdorf), Wustermark (= Gemeinden Buchow-Karpzow, Elstal, Hoppenrade, Priort, Wernitz, Wustermark) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 55, 59) (Einw.: 257 912 3,2 %)					Schönwalde (Glien) (= Gemeinden Paaren im Glien, Pausin, Perwenitz, Schönwalde, Wansdorf), Wustermark (= Gemeinden Buchow-Karpzow, Elstal, Hoppenrade, Priort, Wernitz, Wustermark [einschl. der ehem. Gemeinde Wernitz]) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 55, 59) (Einw.: 257 912 3,2 %)
Bemerkungen: Änderung der Beschreibung auf Grund einer Eingemeindung					
58 Märkisch-Oderland – Barnim II Landkreis Märkisch-Oderland, vom Landkreis Barnim die amtsfreie Gemeinde Bernau, die Ämter Ahrensfelde/Blumberg (= Gemeinden Ahrensfelde, Blumberg, Eiche, Lindenberg, Mehrow), Biesenthal-Barnim (= Gemeinden Biesenthal, Danewitz, Grüntal, Melchow, Spechthausen, Tempelfelde, Trampe, Tuchen-Klobbicke), Panketal (= Gemeinden Börnicke, Ladeburg, Lobetal, Rüdnitz, Schönow, Schwanebeck, Zepernick),					58 Märkisch-Oderland – Barnim II Landkreis Märkisch-Oderland, vom Landkreis Barnim die amtsfreie Gemeinde Bernau, die Ämter Ahrensfelde/Blumberg (= Gemeinden Ahrensfelde, Blumberg, Eiche, Lindenberg, Mehrow), Biesenthal-Barnim (= Gemeinden Biesenthal, Breydin [ehem. Gemeinden Trampe, Tuchen-Klobbicke], Danewitz, Melchow [einschl. der ehem. Gemeinde Spechthausen], Sydower Fließ [ehem. Gemeinden Grüntal, Tempelfelde]),

n o c h Anlage 8

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 30. September 1996	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 31. Dezember 1998
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	von Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	
n o c h Brandenburg					
<p>Wandlitz (= Gemeinden Basdorf, Klosterfelde, Lanke, Prenden, Schönerlinde, Schönwalde, Stolzenhagen, Wandlitz),</p> <p>Werneuchen (= Gemeinden Hirschfelde, Krummensee, Löhme, Schönfeld, Seefeld, Tiefensee, Weesow, Werneuchen, Willmersdorf)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 56)</p> <p>(Einw.: 263 513 5,4 %)</p>					<p>Panketal (= Gemeinden Börnicke, Ladeburg, Lobetal, Rüdnitz, Schönnow, Schwanebeck, Zepernick),</p> <p>Wandlitz (= Gemeinden Basdorf, Klosterfelde, Lanke, Prenden, Schönerlinde, Schönwalde, Stolzenhagen, Wandlitz),</p> <p>Werneuchen (= Gemeinden Hirschfelde, Krummensee, Schönfeld, Seefeld [einschl. der ehem. Gemeinde Löhme], Tiefensee, Weesow, Werneuchen, Willmersdorf)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 56)</p> <p>(Einw.: 263 513 5,4 %)</p>
Bemerkungen: Änderung der Beschreibung auf Grund von Eingemeindungen, Gemeindezusammenschlüssen und Neubildungen von Gemeinden					
<p>59 Brandenburg a.d. Havel – Potsdam-Mittelmark I – Havelland III – Teltow-Fläming I</p> <p>Kreisfreie Stadt Brandenburg an der Havel,</p> <p>Vom Landkreis Havelland die Ämter</p> <p>Milow (= Gemeinden Bützer, Großwudicke, Jerchel, Milow, Möthlitz, Nitzahn, Vieritz, Zollchow),</p> <p>Nennhausen (= Gemeinden Bamme, Barnewitz, Buckow bei Nennhausen, Buschow, Damme, Ferchesar, Garlitz, Gränigen, Kotzen, Kriele, Landin, Liepe, Möthlow, Mützlitz, Nennhausen, Stechow),</p>		<p>61. Vom Landkreis Teltow-Fläming</p> <p>von der amtsfreien Gemeinde Niedergörsdorf</p> <p>das Gebiet der ehem. Gemeinden Bochow, Zellendorf</p> <p>(Einw.: 693)</p>			<p>59 Brandenburg a.d. Havel – Potsdam-Mittelmark I – Havelland III – Teltow-Fläming I</p> <p>Kreisfreie Stadt Brandenburg an der Havel,</p> <p>vom Landkreis Havelland die Ämter</p> <p>Milow (= Gemeinden Bützer, Großwudicke, Jerchel, Milow, Möthlitz, Nitzahn, Vieritz, Zollchow),</p> <p>Nennhausen (= Gemeinden Bamme, Barnewitz, Buckow bei Nennhausen, Buschow, Damme, Ferchesar, Garlitz, Gränigen, Kotzen, Kriele, Landin, Liepe, Möthlow, Mützlitz, Nennhausen, Stechow),</p>

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 30. September 1996	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 31. Dezember 1998
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit		Bezeichnung der Gebietseinheit		
	an Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	von Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	
n o c h Brandenburg					
<p>Premnitz (= Gemeinden Döberitz, Mögelin, Premnitz), Rathenow (= Gemeinden Böhne, Göttlin, Grütz, Rathenow, Semlin, Steckelsdorf)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 55, 57),</p> <p>vom Landkreis Potsdam-Mittelmark</p> <p>die amtsfreie Gemeinde</p> <p>Seddiner See,</p> <p>die Ämter</p> <p>Beelitz (= Gemeinden Beelitz, Buchholz b. Treuenbrietzen, Busendorf, Elsholz, Fichtenwalde, Reesdorf, Rieben, Salzbrunn, Schäpe, Schlunkendorf, Wittbrietzen, Zauchwitz),</p> <p>Beetzsee (= Gemeinden Brielow, Briest, Butzow, Fohrde, Gortz, Hohenferchesar, Ketzür, Lünow, Marzahne, Päwesin, Pritzerbe, Radewege, Roskow, Weseram),</p> <p>Belzig (= Gemeinden Belzig, Bergholz, Borne, Dippmannsdorf, Fredersdorf, Groß Briesen, Hagelberg, Kuhlowitz, Lübnitz, Lüsse, Lütte, Neschholz, Ragösen, Schwanebeck, Werbig),</p>					<p>Premnitz (= Gemeinden Döberitz, Mögelin, Premnitz), Rathenow (= Gemeinden Böhne, Göttlin, Grütz, Rathenow, Semlin, Steckelsdorf)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 55, 57),</p> <p>vom Landkreis Potsdam-Mittelmark</p> <p>die amtsfreie Gemeinde</p> <p>Seddiner See,</p> <p>die Ämter</p> <p>Beelitz (= Gemeinden Beelitz, Buchholz bei Beelitz, Busendorf, Elsholz, Fichtenwalde, Reesdorf, Rieben, Salzbrunn, Schäpe, Schlunkendorf, Wittbrietzen, Zauchwitz),</p> <p>Beetzsee (= Gemeinden Brielow, Briest, Butzow, Fohrde, Gortz, Hohenferchesar, Ketzür, Lünow, Marzahne, Päwesin, Pritzerbe, Radewege, Roskow, Weseram),</p> <p>Belzig (= Gemeinden Belzig, Bergholz, Borne, Dippmannsdorf, Fredersdorf, Groß Briesen, Hagelberg, Kuhlowitz, Lübnitz, Lüsse, Lütte, Neschholz, Ragösen, Schwanebeck, Werbig),</p>

n o c h Anlage 8

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 30. September 1996	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 31. Dezember 1998
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit		Bezeichnung der Gebietseinheit		
	an Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	von Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	
n o c h Brandenburg					
Brück (= Gemeinden Alt Bork, Baitz, Borkheide, Borkwalde, Brück, Cammer, Damelang-Freienthal, Deutsch Bork, Linthe, Locktow, Neuendorf b. Brück),					Brück (= Gemeinden Alt Bork, Baitz, Borkheide, Borkwalde, Brück, Cammer, Damelang-Freienthal, Deutsch Bork, Linthe, Locktow, Neuendorf b. Brück),
Emster-Havel (= Gemeinden Damsdorf, Gollwitz, Götz, Jeserig, Schenkenberg, Trechwitz, Wust),					Emster-Havel (= Gemeinden Damsdorf, Gollwitz, Götz, Jeserig, Schenkenberg, Trechwitz, Wust),
Groß Kreuz (= Gemeinden Bochow, Deetz/Havel, Derwitz, Groß Kreutz, Krielow, Schmergow),					Groß Kreuz (= Gemeinden Bochow, Deetz, Derwitz, Groß Kreutz, Krielow, Schmergow),
Lehnin (= Gemeinden Emstal, Göhlsdorf, Golzow, Grebs, Krahe, Lehnin, Michelsdorf, Nahmitz, Netzen, Oberjünne, Prützke, Rädels, Reckahn, Rietz),					Lehnin (= Gemeinden Emstal, Göhlsdorf, Golzow, Grebs, Krahe, Lehnin, Michelsdorf, Nahmitz, Netzen, Oberjünne, Prützke, Rädels, Reckahn, Rietz),
Niemegk (= Gemeinden Brachwitz, Buchholz b. Niemegk, Dahnsdorf, Garrey, Groß Marzehns, Haseloff-Grabow, Klein Marzehns, Kranepuhl, Mörz, Nichel, Niederwerbig, Niemegk, Raben, Rädigke, Schallach),					Niemegk (= Gemeinden Brachwitz, Buchholz b. Niemegk, Dahnsdorf, Garrey, Groß Marzehns, Haseloff-Grabow, Klein Marzehns, Kranepuhl, Mörz, Nichel, Niederwerbig, Niemegk, Raben, Rädigke, Schallach),
Treuenbrietzen (= Gemeinden Bardenitz, Dietersdorf, Feldheim, Lobbese, Lühsdorf, Marzahna, Niebel, Niebelhorst, Rietz, Treuenbrietzen),					Treuenbrietzen (= Gemeinden Bardenitz, Dietersdorf, Feldheim, Lobbese, Lühsdorf, Marzahna, Niebel, Niebelhorst, Rietz, Treuenbrietzen),
Wiesenburg/Mark (= Gemeinden Benken, Grubo, Jeserig/Fläming, Jeserigerhütten, Klepzig, Lehnsdorf, Medewitz, Mützdorf, Neuhütten, Reetz, Reetzerhütten, Reppinichen, Schlamau, Wiesenburg),					Wiesenburg/Mark (= Gemeinden Benken, Grubo, Jeserig/Fläming, Jeserigerhütten, Klepzig, Lehnsdorf, Medewitz, Mützdorf, Neuhütten, Reetz, Reetzerhütten, Reppinichen, Schlamau, Wiesenburg),

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 30. September 1996	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 31. Dezember 1998
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	von Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	
n o c h Brandenburg					
<p>Wusterwitz (= Gemeinden Bensdorf, Rogäsen, Viesen, Warchau, Wusterwitz),</p> <p>Ziesar (= Gemeinden Boecke, Buckau, Bücknitz, Dretzen, Glienecke, Görzke, Gräben, Hohenlobbese, Köpernitz, Rottstock, Steinberg, Wenzlow, Wollin, Ziesar, Zitz)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 60),</p> <p>vom Landkreis Teltow-Fläming</p> <p>die Ämter</p> <p>Jüterbog (= Gemeinden Altes Lager, Grüna, Jüterbog, Kloster Zinna, Markendorf, Neuheim, Neuhof, Werder),</p> <p>Niedergörsdorf (= Gemeinden Blönsdorf, Danna, Dennewitz, Langenlipsdorf, Malterhausen, Niedergörsdorf, Oehna, Rohrbeck, Schönefeld, Seehausen, Wergzahna)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 60, 61)</p> <p>(Einw.: 248 799 -0,4 %)</p>					<p>Wusterwitz (= Gemeinden Bensdorf, Rogäsen, Viesen, Warchau, Wusterwitz),</p> <p>Ziesar (= Gemeinden Boecke, Buckau, Bücknitz, Dretzen, Glienecke, Görzke, Gräben, Hohenlobbese, Köpernitz, Rottstock, Steinberg, Wenzlow, Wollin, Ziesar, Zitz)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 60),</p> <p>vom Landkreis Teltow-Fläming</p> <p>die amtsfreien Gemeinden</p> <p>Jüterbog [einschl. der ehem. Gemeinden Grüna, Kloster Zinna, Markendorf, Neuheim, Neuhof, Werder], Niedergörsdorf [einschl. der ehem. Gemeinden Altes Lager, Blönsdorf, Bochow, Danna, Dennewitz, Langenlipsdorf, Malterhausen, Niedergörsdorf, Oehna, Rohrbeck, Schönefeld, Seehausen, Wergzahna, Zellendorf]</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 60, 61)</p> <p>(Einw.: 249 492 -0,2 %)</p>
Bemerkungen: Änderung der Abgrenzung sowie der Beschreibung auf Grund von Gemeindezusammenschlüssen					
<p>60 Potsdam – Potsdam-Mittelmark II – Teltow-Fläming II</p> <p>Kreisfreie Stadt Potsdam, vom Landkreis Potsdam-Mittelmark</p>					<p>60 Potsdam – Potsdam-Mittelmark II – Teltow-Fläming II</p> <p>Kreisfreie Stadt Potsdam, vom Landkreis Potsdam-Mittelmark</p>

n o c h Anlage 8

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 30. September 1996	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 31. Dezember 1998
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	von Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	
n o c h Brandenburg					
die amtsfreien Gemeinden Kleinmachnow, Teltow, Werder (Havel), die Ämter Fahrland (= Gemeinden Fahrland, Groß Glienicke, Marquardt, Neu Fahrland, Satzkorn, Seeburg, Uetz-Paaren), Michendorf (= Gemeinden Fresdorf, Langerwisch, Michendorf, Stücken, Wildenbruch, Wilhelmshorst), Rehbrücke (= Gemeinden Bergholz-Rehbrücke, Fahlhorst, Nudow, Philippsthal, Saarmund, Tremsdorf), Schwielowsee (= Gemeinden Caputh, Ferch, Geltow), Stahnsdorf (= Gemeinden Güterfelde, Schenkenhorst, Sputendorf, Stahnsdorf), Werder (= Gemeinden Bliesendorf, Glindow, Golm, Kemnitz, Phöben, Plötzin, Töplitz) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 59), vom Landkreis Teltow-Fläming die amtsfreie Gemeinde Ludwigsfelde,					die amtsfreien Gemeinden Kleinmachnow, Teltow, Werder (Havel) <i>[einschl. der ehem. Gemeinde Bliesendorf]</i> , die Ämter Fahrland (= Gemeinden Fahrland, Groß Glienicke, Marquardt, Neu Fahrland, Satzkorn, Seeburg, Uetz-Paaren), Michendorf (= Gemeinden Fresdorf, Langerwisch, Michendorf, Stücken, Wildenbruch, Wilhelmshorst), Rehbrücke (= Gemeinden Bergholz-Rehbrücke, Fahlhorst, Nudow, Philippsthal, Saarmund, Tremsdorf), Schwielowsee (= Gemeinden Caputh, Ferch, Geltow), Stahnsdorf (= Gemeinden Güterfelde, Schenkenhorst, Sputendorf, Stahnsdorf), Werder (= Gemeinden Glindow, Golm, Kemnitz, Phöben, Plötzin, Töplitz) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 59), vom Landkreis Teltow-Fläming die amtsfreie Gemeinde Ludwigsfelde <i>[einschl. der ehem. Gemeinden Genshagen, Gröben, Kerzendorf, Löwenbruch, Siethen, Wietstock]</i> ,

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 30. September 1996	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 31. Dezember 1998
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der		Gebietseinheit		
	an	Einw.: =	von	Einw.: =	
	Wahlkreis	Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	Wahlkreis	Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	
n o c h Brandenburg					
<p>die Ämter</p> <p>Blankenfelde/Mahlow (= Gemeinden Blankenfelde, Diedersdorf, Groß Kienitz, Jühnsdorf, Mahlow),</p> <p>Ludwigsfelde-Land (= Gemeinden Ahrensdorf, Genshagen, Gröben, Großbeeren, Kerzendorf, Löwenbruch, Osdorf, Siethen, Wietstock),</p> <p>Rangsdorf (= Gemeinden Dahlewitz, Groß Machnow, Rangsdorf)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 59, 61)</p> <p>(Einw.: 273 867 9,6 %)</p>					<p>die Ämter</p> <p>Blankenfelde/Mahlow (= Gemeinden Blankenfelde, Diedersdorf, Groß Kienitz, Jühnsdorf, Mahlow),</p> <p>Ludwigsfelde-Land (= Gemeinden Ahrensdorf, Großbeeren, Osdorf),</p> <p>Rangsdorf (= Gemeinden Dahlewitz, Groß Machnow, Rangsdorf)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 59, 61)</p> <p>(Einw.: 273 867 9,6 %)</p>
Bemerkungen: Änderung der Beschreibung auf Grund von Eingemeindungen					
<p>61 Dahme-Spreewald – Teltow-Fläming III – Oberspreewald-Lausitz I</p> <p>Landkreis Dahme-Spreewald,</p> <p>vom Landkreis Oberspreewald-Lausitz</p> <p>das Amt</p> <p>Lübbenau (= Gemeinden Bischdorf, Boblitz, Groß Beuchow, Groß Lübbenau, Groß-Klessow, Hindenberg, Kittlitz, Klein Radden, Leipe, Lübbenau/Spreewald, Ragow)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 64),</p>	<p>59 Vom Landkreis Teltow-Fläming</p> <p>von der amtsfreien Gemeinde Niedergörsdorf</p> <p>das Gebiet der ehem. Gemeinden Bochow, Zellendorf</p> <p>(Einw.: 693)</p>				<p>61 Dahme-Spreewald – Teltow-Fläming III – Oberspreewald-Lausitz I</p> <p>Landkreis Dahme-Spreewald,</p> <p>vom Landkreis Oberspreewald-Lausitz</p> <p>das Amt</p> <p>Lübbenau/Spreewald (= Gemeinden Bischdorf, Boblitz, Groß Beuchow, Groß Lübbenau, Groß-Klessow, Hindenberg, Kittlitz, Klein Radden, Leipe, Lübbenau/Spreewald, Ragow)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 64),</p>

n o c h Anlage 8

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 30. September 1996	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 31. Dezember 1998
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	von Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	
n o c h Brandenburg					
<p>vom Landkreis Teltow-Fläming</p> <p>die amtsfreien Gemeinden</p> <p>Luckenwalde, Nuthe-Urstromtal, Waldstadt,</p> <p>die Ämter</p> <p>Am Mellensee (= Gemeinden Gadsdorf, Klausdorf, Kummersdorf-Alexanderdorf, Kummersdorf-Gut, Mellensee, Rehagen, Saalow, Sperenberg),</p> <p>Baruth/Mark (= Gemeinden Baruth/Mark, Dornswalde, Groß Ziescht, Horstwalde, Klasdorf, Ließen, Merzdorf, Mückendorf, Paplitz, Petkus, Radeland, Schöbendorf),</p> <p>Dahme (Mark) (= Gemeinden Bollensdorf, Buckow, Dahme, Gebersdorf, Görtdorf, Illmersdorf, Kemnitz, Mehlsdorf, Niebendorf-Heinsdorf, Niendorf, Prensdorf, Rietdorf, Rosenthal, Schöna-Kolpien, Wahlsdorf, Wildau-Wentdorf),</p> <p>Niederer Fläming (= Gemeinden Bochow, Borgisdorf, Gräfendorf, Herbersdorf, Hohenahlsdorf, Hohengörtdorf, Hohenseefeld, Ihlow, Meinsdorf, Nonnendorf, Reinsdorf, Riesdorf, Schlenzer, Sernow, Waltersdorf, Welsickendorf, Werbig, Wiepersdorf, Zellendorf),</p>					<p>vom Landkreis Teltow-Fläming</p> <p>die amtsfreien Gemeinden</p> <p>Luckenwalde, Nuthe-Urstromtal,</p> <p>die Ämter</p> <p>Am Mellensee (= Gemeinden Gadsdorf, Klausdorf, Kummersdorf-Alexanderdorf, Kummersdorf-Gut, Mellensee, Rehagen, Saalow, Sperenberg),</p> <p>Baruth/Mark (= Gemeinden Baruth/Mark <i>[einschl. der ehem. Gemeinden Groß Ziescht, Horstwalde, Mückendorf, Radeland]</i>, Dornswalde, Klasdorf, Ließen, Merzdorf, Paplitz, Petkus, Schöbendorf),</p> <p>Dahme (Mark) (= Gemeinden Bollensdorf, Buckow, Dahme, Gebersdorf, Görtdorf, Illmersdorf, Kemnitz, Mehlsdorf, Niebendorf-Heinsdorf, Niendorf, Prensdorf, Rietdorf, Rosenthal, Schöna-Kolpien, Wahlsdorf, Wildau-Wentdorf),</p> <p>Niederer Fläming (= Gemeinden Herbersdorf, Hohenseefeld, Ihlow, Niederer Fläming <i>[ehem. Gemeinden Borgisdorf, Gräfendorf, Hohenahlsdorf, Hohengörtdorf, Meinsdorf, Nonnendorf, Reinsdorf, Riesdorf, Schlenzer, Sernow, Waltersdorf, Welsickendorf, Werbig, Wiepersdorf]</i>),</p>

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 30. September 1996	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 31. Dezember 1998
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	von Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	
n o c h Brandenburg					
<p>Trebbin (= Gemeinden Blankensee, Christinendorf, Glau, Großbeuthen, Klein Schulzendorf, Kliestow, Lüdersdorf, Märkisch Wilmersdorf, Schönhagen, Stangenhagen, Thyrow, Trebbin, Wiesenhagen),</p> <p>Zossen (= Gemeinden Glienick, Groß Schulzendorf, Horstfelde, Kallinchen, Lindenbrück, Nächst Neuendorf, Nunsdorf, Schöneiche, Schünow, Wünsdorf, Zossen)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 59, 60)</p> <p>(Einw.: 250 412 0,2 %)</p>					<p>Trebbin (= Gemeinden Lüdersdorf, Schönhagen, Thyrow [einschl. der ehem. Gemeinden Christinendorf, Großbeuthen, Märkisch Wilmersdorf], Trebbin [einschl. der ehem. Gemeinden Blankensee, Glau, Klein Schulzendorf, Kliestow, Stangenhagen, Wiesenhagen]),</p> <p>Zossen (= Gemeinden Glienick [einschl. der ehem. Gemeinden Horstfelde, Schünow], Groß Schulzendorf, Kallinchen, Nächst Neuendorf, Nunsdorf, Schöneiche, Wünsdorf, [einschl. der ehem. Gemeinden Lindenbrück, Waldstadt], Zossen)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 59, 60)</p> <p>(Einw.: 249 719 -0,1 %)</p>
Bemerkungen: Änderung der Abgrenzung sowie der Beschreibung auf Grund von Eingemeindungen und Gemeindegemeinschaften					
<p>64 Elbe-Elster – Oberspreewald-Lausitz II</p> <p>Landkreis Elbe-Elster,</p> <p>vom Landkreis Oberspreewald-Lausitz</p> <p>die amtsfreien Gemeinden</p> <p>Lauchhammer, Schwarzhöhe/N.L., Senftenberg,</p>					<p>64 Elbe-Elster – Oberspreewald-Lausitz II</p> <p>Landkreis Elbe-Elster,</p> <p>vom Landkreis Oberspreewald-Lausitz</p> <p>die amtsfreien Gemeinden</p> <p>Lauchhammer, Schwarzhöhe/N.L., Senftenberg [einschl. der ehem. Gemeinde Sedlitz],</p>

n o c h Anlage 8

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundes- durchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 30. September 1996	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundes- durchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 31. Dezember 1998
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wahl- kreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	von Wahl- kreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	
n o c h Brandenburg					
<p>die Ämter</p> <p>Altdöbern (= Gemeinden Altdöbern, Bahnsdorf, Buchwäldchen, Gosda, Lindchen, Lipten, Lubochow, Lug, Muckwar, Neupetershain, Ranzow, Reddern, Ressen, Schöllnitz),</p> <p>Am Senftenberger See (= Gemeinden Brieske, Großkoschen, Hosena, Niemtsch, Peickwitz),</p> <p>Calau (= Gemeinden Bolschwitz, Bronkow, Buckow, Calau, Craupe, Gollmitz, Groß Jehser, Groß-Mehßow, Kemmen, Mlode, Saßleben, Werchow, Zinnitz),</p> <p>Großräschen (= Gemeinden Allmosen, Barzig, Freienhufen, Großräschen, Saalhausen, Sedlitz, Wormlage, Woschkow),</p> <p>Ortrand (= Gemeinden Frauendorf, Großkmehlen, Kroppen, Lindenau, Ortrand, Tettau),</p> <p>Ruhland (= Gemeinden Grünewald, Guteborn, Hermsdorf bei Ruhland, Hohenbocka, Jannowitz, Ruhland, Schwarzbach),</p> <p>Schipkau (= Gemeinden Annahütte, Drochow, Hörlitz, Klettwitz, Meuro, Schipkau),</p> <p>Vetschau (= Gemeinden Görzitz, Koßwig, Laasow, Missen, Naundorf, Ogrosen, Raddusch, Repten, Stradow, Suschow, Vetschau/Spreevald)</p>					<p>die Ämter</p> <p>Altdöbern (= Gemeinden Altdöbern, Bahnsdorf, Buchwäldchen, Gosda, Lindchen, Lipten, Lubochow, Lug, Muckwar, Neupetershain, Ranzow, Reddern, Ressen, Schöllnitz),</p> <p>Am Senftenberger See (= Gemeinden Brieske, Großkoschen, Hosena, Niemtsch, Peickwitz),</p> <p>Calau (= Gemeinden Bolschwitz, Bronkow, Buckow, Calau, Craupe, Gollmitz, Groß Jehser, Groß-Mehßow, Kemmen, Mlode, Saßleben, Werchow, Zinnitz),</p> <p>Großräschen (= Gemeinden Allmosen, Barzig, Großräschen <i>[einschl. der ehem. Gemeinden Freienhufen, Woschkow]</i>, Saalhausen, Wormlage),</p> <p>Ortrand (= Gemeinden Frauendorf, Großkmehlen, Kroppen, Lindenau, Ortrand, Tettau),</p> <p>Ruhland (= Gemeinden Grünewald, Guteborn, Hermsdorf bei Ruhland, Hohenbocka, Jannowitz, Ruhland, Schwarzbach),</p> <p>Schipkau (= Gemeinden Annahütte, Drochow, Hörlitz, Klettwitz, Meuro, Schipkau),</p> <p>Vetschau (= Gemeinden Görzitz, Koßwig, Laasow, Missen, Naundorf, Ogrosen, Raddusch, Repten, Stradow, Suschow, Vetschau/Spreevald)</p>

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung Am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 30. September 1996	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 31. Dezember 1998
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit		Bezeichnung der Gebietseinheit		
	an Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	von Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	
n o c h Brandenburg					
(Übrige Gemeinden s. Wkr. 61) (Einw.: 258 891 3,6 %)					(Übrige Gemeinden s. Wkr. 61) (Einw.: 258 891 3,6 %)
Bemerkungen: Änderung der Beschreibung auf Grund von Eingemeindungen					
Berlin					
76 Berlin-Mitte – Tiergarten – Schöneberg Bezirke Mitte, Tiergarten, Schöneberg (Einw.: 247 123 -1,1 %)	82 Bezirk Schöneberg (Einw.: 117 181)		77 Bezirk Wedding (Einw.: 113 125)		76 Berlin-Mitte – Tiergarten – Wedding Bezirke Mitte, Tiergarten, Wedding (Einw.: 258 891 3,6 %)
Bemerkungen: Änderung der Abgrenzung zur Anpassung an die Bezirksgebietsreform					
77 Berlin-Wedding – Pankow Bezirke Wedding, Pankow (Einw.: 228 931 -8,4 %)	76 Bezirk Wedding (Einw.: 113 125)		87 Bezirk Weißensee vom Bezirk Prenzlauer Berg das Gebiet westlich der Straßenmitte Prenzlauer Allee (Einw.: 133 333)		77 Berlin-Pankow – Weißensee – Prenzlauer Berg-West Bezirke Pankow, Weißensee, vom Bezirk Prenzlauer Berg das Gebiet westlich der Straßenmitte Prenzlauer Allee (Übriger Bezirk s. Wkr. 84) (Einw.: 249 139 -0,3 %)
Bemerkungen: Änderung der Abgrenzung zur Anpassung an die Bezirksgebietsreform					
82 Berlin-Kreuzberg – Tempelhof Bezirke Kreuzberg, Tempelhof (Einw.: 271 481 8,6 %)	83 Bezirk Kreuzberg (Einw.: 99 998)		76 Bezirk Schöneberg (Einw.: 117 181)		82 Berlin-Schöneberg – Tempelhof Bezirke Schöneberg, Tempelhof (Einw.: 288 664 15,5 %)
Bemerkungen: Änderung der Abgrenzung zur Anpassung an die Bezirksgebietsreform					

n o c h Anlage 8

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundes- durchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 30. September 1996	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundes- durchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 31. Dezember 1998
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wahl- kreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	von Wahl- kreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	
n o c h Berlin					
84 Berlin-Friedrichshain – Lichtenberg – Hohenschönhausen-Süd Bezirke Friedrichshain, Lichtenberg, vom Bezirk Hohenschönhausen das Gebiet südlich des Straßenzuges Suermondtstraße, Niehofer Straße, Gehrenseestraße einschließlich des südlichen Teils dieses Straßenzuges (Übriger Bezirk s. Wkr. 86 und 87) (Einw.: 271 542 8,7 %)	87 Bezirk Lichtenberg, vom Bezirk Hohenschönhausen das Gebiet südlich des Straßenzuges Suermondtstraße, Niehofer Straße, Gehrenseestraße einschließlich des südlichen Teils dieses Straßenzuges (Einw.: 179 220)	82 Bezirk Kreuzberg (Einw.: 99 998) 87 Vom Bezirk Prenzlauer Berg das Gebiet östlich der Straßenmitte Prenzlauer Allee (Einw.: 59 555)	84 Berlin-Friedrichshain – Kreuzberg – Prenzlauer Berg-Ost Bezirke Friedrichshain, Kreuzberg, vom Bezirk Prenzlauer Berg das Gebiet östlich der Straßenmitte Prenzlauer Allee (Übriger Bezirk s. Wkr. 77) (Einw.: 251 875 0,8 %)	Bemerkungen: Änderung der Abgrenzung zur Anpassung an die Bezirksgebietsreform	
85 Berlin-Treptow – Köpenick – Hellersdorf-Kaulsdorf- Mahlsdorf Bezirke Köpenick, Treptow, vom Bezirk Hellersdorf das Gebiet südlich des Straßenzuges Altentreptower Straße, Gülzower Straße, Heinrich-Grüber- Straße, Uckermark- straße, Grottkauer Straße, Ingolstädter Straße, Hönower Straße bis zur Bezirksgrenze einschließlich des süd- lichen Teils dieses Straßenzuges (Übriger Bezirk s. Wkr. 86) (Einw.: 259 271 3,7 %)	86 Vom Bezirk Hellersdorf das Gebiet südlich des Straßenzuges Altentreptower Straße, Gülzower Straße, Heinrich-Grüber- Straße, Uckermark- straße, Grottkauer Straße, Ingolstädter Straße, Hönower Straße bis zur Bezirksgrenze einschließlich des süd- lichen Teils dieses Straßenzuges (Einw.: 40 907)	85 Berlin-Treptow – Köpenick Bezirke Köpenick, Treptow (Einw.: 218 364 -12,6 %)			
Bemerkungen: Änderung der Abgrenzung zur Anpassung an die Bezirksgebietsreform					

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 30. September 1996	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 31. Dezember 1998
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	von Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	
n o c h Berlin					
<p>86 Berlin-Marzahn – Hellersdorf – Hohenschönhausen</p> <p>Bezirk Marzahn, vom Bezirk Hellersdorf</p> <p>das Gebiet nördlich des Straßenzuges Altentreptower Straße, Gülzower Straße, Heinrich-Grüber-Straße, Uckermarkstraße, Grottkauer Straße, Ingolstädter Straße, Hönower Straße bis zur Bezirksgrenze einschließlich des nördlichen Teils dieses Straßenzuges</p> <p>(Übriger Bezirk s. Wkr. 85),</p> <p>vom Bezirk Hohenschönhausen</p> <p>das Gebiet südlich des Straßenzuges HansasträÙe, Falkenberger Chaussee, Dorfstraße einschließlich des südlichen Teils dieses Straßenzuges sowie nördlich des Straßenzuges Suermondstraße, Niehofer Straße, GehrenseestraÙe einschließlich des nördlichen Teils dieses Straßenzuges</p> <p>(Übriger Bezirk s. Wkr. 84 und 87)</p> <p>(Einw.: 261 042 4,5 %)</p>	<p>87 Vom Bezirk Hohenschönhausen</p> <p>das Gebiet südlich des Straßenzuges HansasträÙe, Falkenberger Chaussee, Dorfstraße einschließlich des südlichen Teils dieses Straßenzuges sowie nördlich des Straßenzuges Suermondstraße, Niehofer Straße, GehrenseestraÙe einschließlich des nördlichen Teils dieses Straßenzuges</p> <p>(Einw.: 37 332)</p>	<p>85 Vom Bezirk Hellersdorf</p> <p>das Gebiet südlich des Straßenzuges Altentreptower Straße, Gülzower Straße, Heinrich-Grüber-StraÙe, Uckermarkstraße, Grottkauer Straße, Ingolstädter Straße, Hönower Straße bis zur Bezirksgrenze einschließlich des südlichen Teils dieses Straßenzuges</p> <p>(Einw.: 40 907)</p>	<p>86 Berlin-Marzahn – Hellersdorf</p> <p>Bezirke Hellersdorf, Marzahn</p> <p>(Einw.: 264 617 5,9 %)</p>		
Bemerkungen: Änderung der Abgrenzung zur Anpassung an die Bezirksgebietsreform					

n o c h Anlage 8

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundes- durchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 30. September 1996	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundes- durchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 31. Dezember 1998
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wahl- kreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	von Wahl- kreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	
n o c h Berlin					
87 Berlin-Prenzlauer Berg –Weißensee – Hohenschönhausen- Malchow-Wartenberg Bezirke Prenzlauer Berg, Weißensee, vom Bezirk Hohen- schönhausen das Gebiet nördlich des Straßenzuges HansasträÙe, Falkenberger Chaussee, Dorfstraße einschließlich des nördlichen Teils dieses Straßenzuges (Übriger Bezirk s. Wkr. 84 und 86) (Einw.: 227 708 -8,9 %)	77 Bezirk Weißensee, vom Bezirk Prenzlauer Berg das Gebiet westlich der Straßenmitte Prenzlauer Allee (Einw.: 133 333) 84 Vom Bezirk Prenzlauer Berg das Gebiet östlich der Straßenmitte Prenzlauer Allee (Einw.: 59 555)	84 Bezirk Lichtenberg, vom Bezirk Hohen- schönhausen das Gebiet südlich des Straßenzuges Suermondstraße, Niehofer Straße, GehrenseestraÙe einschließlich des südlichen Teils dieses Straßenzuges (Einw.: 179 220) 86 Vom Bezirk Hohen- schönhausen das Gebiet südlich des Straßenzuges Hansa- straße, Falkenberger Chaussee, Dorfstraße einschließlich des süd- lichen Teils dieses Straßenzuges sowie nördlich des StraÙen- zuges Suermondstraße, Niehofer Straße, GehrenseestraÙe ein- schließlich des nörd- lichen Teils dieses Straßenzuges (Einw.: 37 332)	87 Berlin- Hohenschönhausen – Lichtenberg Bezirke Hohenschönhausen, Lichtenberg (Einw.: 251 372 0,6 %)		
Bemerkungen: Änderung der Abgrenzung zur Anpassung an die Bezirksgebietsreform					
Nordrhein-Westfalen					
94 Köln I Von der kreisfreien Stadt Köln der Stadtbezirk 1 Innenstadt	95 Von der kreisfreien Stadt Köln vom Stadtbezirk 1 Innenstadt			94 Köln I Von der kreisfreien Stadt Köln vom Stadtbezirk 1 Innenstadt	

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundes- durchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 30. September 1996	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundes- durchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 31. Dezember 1998
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wahl- kreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	von Wahl- kreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	
n o c h Nordrhein-Westfalen					
ohne die im Wahlkreis 95 beim Stadtteil Neustadt- Süd aufgeführten Straßen, Plätze und Stadtteilgrenzen (Übriger Stadtteil s. Wkr. 95) die Stadtbezirke 7 Porz, 8 Kalk (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 95, 96, 102) (Einw.: 239 469 -4,2 %)	der Stadtteil Altstadt- Süd, vom Stadtteil Neustadt- Süd der Teil, der nicht im Wahlkreis 95 auf- geführt ist (Einw.: 28 185)			die Stadtteile Altstadt- Nord, Deutz, Neustadt- Nord (Übrige Stadtteile s. Wkr. 95) die Stadtbezirke 7 Porz , 8 Kalk (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 95, 96, 102) (Einw.: 211 284 -15,5 %)	
Bemerkungen: Änderung der Abgrenzung auf Grund Überschreitung der Toleranzgrenze im Wahlkreis 95					
95 Köln II Von der kreisfreien Stadt Köln vom Stadtbezirk 1 Innenstadt vom Stadtteil Neustadt-Süd Barbarossaplatz, Kyffhäuserstraße; vom Barbarossaplatz bis zur Zülpicher Straße, Zülpicher Straße (ausschließlich); von der Kyffhäuserstraße bis zur Stadtteilgrenze; Stadt- teilgrenze in südöstlicher Richtung; von der Zülpicher Straße bis zur Rhein- strommitte (Übriger Stadtteil s. Wkr. 94), die Stadtbezirke 2 Rodenkirchen, 3 Lindenthal		94 Von der kreisfreien Stadt Köln vom Stadtbezirk 1 Innenstadt der Stadtteil Altstadt- Süd, vom Stadtteil Neustadt- Süd der Teil, der nicht im Wahlkreis 95 aufgeführt ist (Einw.: 28 185)		96 Köln II Von der kreisfreien Stadt Köln vom Stadtbezirk 1 Innenstadt die Stadtteile Altstadt-Süd, Neustadt- Süd, (Übrige Stadtteile s. Wkr. 94), die Stadtbezirke 2 Rodenkirchen, 3 Lindenthal	

noch Anlage 8

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundes- durchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 30. September 1996	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundes- durchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 31. Dezember 1998
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wahl- kreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	von Wahl- kreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	
n o c h Nordrhein-Westfalen					
(Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 94, 96, 102) (Einw.: 204 421 -18,2 %)					(Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 94, 96, 102) (Einw.: 232 606 -6,9 %)
Bemerkungen: Änderung der Abgrenzung auf Grund Überschreitung der Toleranzgrenze					
105 Mettmann I Vom Kreis Mettmann die Gemeinden Erkrath, Haan, Hilden, Langenfeld (Rheinland), Monheim am Rhein, die Gemeinde Mettmann ohne die im Wahlkreis 106 aufgeführte Siedlung Obschwarzbach (Übriger Stadtbereich s. Wkr. 106) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 106) (Einw.: 241 298 -3,4 %)					105 Mettmann I Vom Kreis Mettmann die Gemeinden Erkrath, Haan, Hilden, Langenfeld (Rheinland), Mettmann, Monheim am Rhein (Übrige Gemeinden s. Wkr. 106) (Einw.: 242 383 -3,0 %)
Bemerkungen: Änderung der Abgrenzung zur Beseitigung der Durchschneidung der Gemeinde Mettmann					
106 Mettmann II Vom Kreis Mettmann die Gemeinden Heiligenhaus, Ratingen, Velbert, Wülfrath,	105 Vom Kreis Mettmann			106 Mettmann II Vom Kreis Mettmann die Gemeinden Heiligenhaus, Ratingen, Velbert, Wülfrath (Übrige Gemeinden s. Wkr. 105) (Einw.: 203 230 -18,7 %)	

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 30. September 1996	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 31. Dezember 1998
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	von Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	
n o c h Nordrhein-Westfalen					
<p>von der Gemeinde Mettmann</p> <p>die Siedlung Obschwarzbach (Elbinger Straße, Masurenstraße, Mecklenburger Straße, Niederschwarzbach, Obschwarzbach, Ostpreußenstraße, Pommernstraße, Samlandstraße, Schlesienstraße, Sudetenstraße, Westpreußenstraße)</p> <p>(Übriger Stadtbereich s. Wkr. 105)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 105)</p> <p>(Einw.: 204 315 -18,2 %)</p>	<p>von der Gemeinde Mettmann</p> <p>die Siedlung Obschwarzbach, (Elbinger Straße, Masurenstraße, Mecklenburger Straße, Niederschwarzbach, Obschwarzbach, Ostpreußenstraße, Pommernstraße, Samlandstraße, Schlesienstraße, Sudetenstraße, Westpreußenstraße)</p> <p>(Einw.: 1 085)</p>				
Bemerkungen: Änderung der Abgrenzung zur Beseitigung der Durchschneidung der Gemeinde Mettmann					
<p>125 Steinfurt I – Borken I</p> <p>Vom Kreis Borken</p> <p>die Gemeinden Ahaus, Gronau (Westf.), Heek, Legden, Schöppingen</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 127),</p> <p>vom Kreis Steinfurt</p> <p>die Gemeinden Emsdetten, Greven, Horstmar, Ladbergen, Lengerich, Lienen, Metelen, Saerbeck, Steinfurt, Tecklenburg</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 128, 129)</p> <p>(Einw.: 249 976 0,0 %)</p>	<p>129 Vom Kreis Steinfurt</p> <p>die Gemeinden Emsdetten, Greven, Ladbergen, Lengerich, Lienen, Saerbeck, Tecklenburg</p> <p>(Einw.: 113 160)</p>	<p>129 Vom Kreis Steinfurt</p> <p>die Gemeinden Neuenkirchen, Ochtrup, Rheine, Wettringen</p> <p>(Einw.: 107 437)</p>	<p>125 Steinfurt I – Borken I</p> <p>Vom Kreis Borken</p> <p>die Gemeinden Ahaus, Gronau (Westf.), Heek, Legden, Schöppingen</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 127),</p> <p>vom Kreis Steinfurt</p> <p>die Gemeinden Horstmar, Metelen, Neuenkirchen, Ochtrup, Rheine, Steinfurt, Wettringen</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 128, 129)</p> <p>(Einw.: 244 253 -2,3 %)</p>		
Bemerkungen: Änderung der Abgrenzung zur Verbesserung des räumlichen Zuschnitts					

n o c h Anlage 8

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundes- durchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 30. September 1996	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundes- durchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 31. Dezember 1998
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wahl- kreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	von Wahl- kreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	
n o c h Nordrhein-Westfalen					
129 Steinfurt III Vom Kreis Steinfurt die Gemeinden Hörstel, Hopsten, Ibbenbüren, Lotte, Mettingen, Neuenkirchen, Ochtrup, Recke, Rheine, Westerkappeln, Wettringen (Übrige Gemeinden s. Wkr. 125, 128) (Einw.: 223 265 -10,7 %)	125 Vom Kreis Steinfurt die Gemeinden Neuenkirchen, Ochtrup, Rheine, Wettringen (Einw.: 107 437)	125 Vom Kreis Steinfurt die Gemeinden Emsdetten, Greven, Ladbergen, Lengerich, Lienen, Saerbeck, Tecklenburg (Einw.: 113 160)	129 Steinfurt III Vom Kreis Steinfurt die Gemeinden Emsdetten, Greven, Hörstel, Hopsten, Ibbenbüren, Ladbergen, Lengerich, Lienen, Lotte, Mettingen, Recke, Saerbeck, Tecklenburg, Westerkappeln (Übrige Gemeinden s. Wkr. 125, 128) (Einw.: 228 988 -8,4 %)	Bemerkungen: Änderung der Abgrenzung zur Verbesserung des räumlichen Zuschnitts von Wahlkreis 125	
132 Gütersloh Vom Kreis Gütersloh die Gemeinden Borgholzhausen, Gütersloh, Halle (Westf.), Harsewinkel, Herzebrock- Clarholz, Langenberg, Rheda-Wiedenbrück, Rietberg, Schloß Holte- Stukenbrock, Steinhagen, Verl, Versmold (Übrige Gemeinde s. Wkr. 133) (Einw.: 298 017 19,3 %)	136 Vom Kreis Gütersloh die Gemeinden Schloß Holte- Stukenbrock, Verl (Einw.: 43 993)	133 Vom Kreis Gütersloh die Gemeinde Werther (Westf.) (Einw.: 10 574)	132 Gütersloh I Vom Kreis Gütersloh die Gemeinden Borgholzhausen, Gütersloh, Halle (Westf.), Harsewinkel, Herzebrock- Clarholz, Langenberg, Rheda-Wiedenbrück, Rietberg, Steinhagen, Versmold, Werther (Westf.) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 136) (Einw.: 264 598 5,9 %)	Bemerkungen: Änderung der Abgrenzung auf Grund Überschreitung der Toleranzgrenze	

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 30. September 1996	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 31. Dezember 1998
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	von Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	
n o c h Nordrhein-Westfalen					
133 Bielefeld Kreisfreie Stadt Bielefeld, vom Kreis Gütersloh die Gemeinde Werther (Westf.) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 132) (Einw.: 290 730 16,3 %)	132 Vom Kreis Gütersloh die Gemeinde Werther (Westf.) (Einw.: 10 574)				133 Bielefeld Kreisfreie Stadt Bielefeld (Einw.: 280 156 12,1 %)
Bemerkungen: Änderung der Abgrenzung auf Grund Überschreitung der Toleranzgrenze					
136 Lippe I Vom Kreis Lippe die Gemeinden Bad Salzuflen, Barntrop, Blomberg, Dörentrup, Extertal, Kalletal, Lage, Lemgo, Leopoldshöhe, Oerlinghausen (Übrige Gemeinden s. Wkr. 137) (Einw.: 216 478 -13,4 %)			132 Vom Kreis Gütersloh die Gemeinden Schloß Holte-Stukenbrock, Verl (Einw.: 43 993)		136 Lippe I – Gütersloh II Vom Kreis Lippe die Gemeinden Bad Salzuflen, Barntrop, Blomberg, Dörentrup, Extertal, Kalletal, Lage, Lemgo, Leopoldshöhe, Oerlinghausen (Übrige Gemeinden s. Wkr. 137), vom Kreis Gütersloh die Gemeinden Schloß Holte-Stukenbrock, Verl (Übrige Gemeinden s. Wkr. 132) (Einw.: 260 471 4,2 %)
Bemerkungen: Änderung der Abgrenzung auf Grund Überschreitung der Toleranzgrenze im Wahlkreis 132					

n o c h Anlage 8

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 30. September 1996	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 31. Dezember 1998
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	von Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	
Sachsen					
<p>152 Delitzsch – Torgau-Oschatz</p> <p>Landkreise Delitzsch, Torgau-Oschatz,</p> <p>vom Landkreis Leipziger Land</p> <p>von der verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinde Bienitz</p> <p>der Ortsteil Dölzig,</p> <p>(Übrige Ortsteile s. Wkr. 154),</p> <p>die verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden</p> <p>Schkeuditz, Taucha</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 153, 154, 155)</p> <p>(Einw.: 227 918 -8,8 %)</p>	<p>154 Von der kreisfreien Stadt Leipzig</p> <p>das von der ehem. Gemeinde Radefeld (Landkreis Delitzsch) in die kreisfreie Stadt Leipzig eingegliederte Gebiet (ehem. Landkreis Delitzsch)</p> <p>(Einw.: 0)</p>	<p>153 Vom Landkreis Delitzsch</p> <p>das von der ehem. Gemeinde Podelwitz in die Gemeinde Rackwitz (Landkreis Delitzsch) eingegliederte Gebiet (ehem. Landkreis Leipziger Land)</p> <p>(Einw.: 361)</p> <p>154 Vom Landkreis Delitzsch</p> <p>von der verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinde Schkeuditz (Landkreis Delitzsch, ehem. Landkreis Leipziger Land)</p> <p>das Gebiet des Ortsteils Kleinliebenau der ehem. verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinde Bienitz^{**} (ehem. Landkreis Leipziger Land*)</p> <p>(Einw.: 149)</p> <p>^{*)} Vom WKNeuG nicht ausgewiesener Gebietsteil des Wahlkreises 154</p> <p>^{**} Die Auflösung der Gemeinde Bienitz erfolgt erst zum 1.1.2000, sie ist in dem vorliegenden Vorschlag bereits berücksichtigt</p>	<p>152 Delitzsch – Torgau-Oschatz</p> <p>Landkreise Delitzsch (<i>einchl. des Ortsteils Dölzig der ehem. verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinde Bienitz^{**}, Schkeuditz, Taucha, ehem. Landkreis Leipziger Land</i>), Torgau-Oschatz</p> <p>(Einw.: 228 428 -8,6 %)</p>		
Bemerkungen: Änderung der Abgrenzung sowie der Beschreibung zur Anpassung an die Gemeindegebietsreform					

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 30. September 1996	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 31. Dezember 1998
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	von Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	
n o c h Sachsen					
<p>153 Leipzig Ost</p> <p>Von der kreisfreien Stadt Leipzig</p> <p>die Stadtbezirke</p> <p>Mitte, Nord, Nordost, Ost, Südost</p> <p>(Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 154),</p> <p>vom Landkreis Leipziger Land</p> <p>die Verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden</p> <p>Holzhausen, Liebertwolkwitz, Podelwitz, Seehausen, Wiederitzsch,</p> <p>die Verwaltungsgemeinschaft</p> <p>Engelsdorf-Mölkau (= Gemeinden Engelsdorf, Mölkau)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 152, 154, 155)</p> <p>(Einw.: 245 852 -1,6 %)</p>	<p>152 Vom Landkreis Delitzsch</p> <p>das von der ehem. Gemeinde Podelwitz in die Gemeinde Rackwitz (Landkreis Delitzsch) eingegliederte Gebiet</p> <p>(ehem. Landkreis Leipziger Land)</p> <p>(Einw.: 361)</p>			<p>153 Leipzig Ost</p> <p>Von der kreisfreien Stadt Leipzig</p> <p>die Stadtbezirke</p> <p>Mitte, Nord, Nordost, Ost, Südost <i>(einschl. der ehem. Gemeinden Engelsdorf, Holzhausen, Liebertwolkwitz, Mölkau, Podelwitz – ohne das in die Gemeinde Rackwitz [Landkreis Delitzsch] eingegliederte Gebiet –, Seehausen, Wiederitzsch [ehem. Landkreis Leipziger Land])</i></p> <p>(Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 154)</p> <p>(Einw.: 245 491 -1,8 %)</p>	
Bemerkungen: Änderung der Abgrenzung sowie der Beschreibung zur Anpassung an die Gemeindegebietsreform					
<p>154 Leipzig West</p> <p>Von der kreisfreien Stadt Leipzig</p> <p>die Stadtbezirke</p> <p>Alt-West, Nordwest, Süd, Südwest, West</p> <p>(Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 153),</p> <p>vom Landkreis Leipziger Land</p>	<p>152 Vom Landkreis Delitzsch</p> <p>von der Verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinde Schkeuditz (Landkreis Delitzsch, ehem. Landkreis Leipziger Land)</p>	<p>152 Von der kreisfreien Stadt Leipzig</p> <p>das von der ehem. Gemeinde Radefeld (Landkreis Delitzsch) in die kreisfreie Stadt Leipzig eingegliederte Gebiet</p> <p>(ehem. Landkreis Delitzsch)</p> <p>(Einw.: 0)</p>	<p>154 Leipzig West</p> <p>Von der kreisfreien Stadt Leipzig</p> <p>die Stadtbezirke</p> <p>Alt-West, Nordwest, Süd, Südwest, West <i>(einschl. der ehem. Gemeinden Böhlitz-Ehrenberg, Lindenthal, Lützschena-Stahmeln, Miltitz, der Ortsteile Burghausen und</i></p>		

n o c h Anlage 8

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 30. September 1996	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 31. Dezember 1998
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	von Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	
n o c h Sachsen					
<p>von der verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinde Bienitz</p> <p>die Ortsteile Burghausen, Rückmarsdorf,</p> <p>(Übriger Ortsteil s. Wkr. 152),</p> <p>die verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden</p> <p>Böhlitz-Ehrenberg, Lindenthal, Lützschenastahmeln, Markkleeberg, Miltitz</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 152, 153, 155)</p> <p>(Einw.: 248 181 -0,7%)</p>	<p>das Gebiet des Ortsteils Kleinliebenau der ehem. verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinde Bienitz^{**) (ehem. Landkreis Leipziger Land)*}</p> <p>(Einw.: 149)</p> <p>155 Vom Landkreis Leipziger Land</p> <p>die verwaltungsgemeinschaftsfreie Gemeinde Markkleeberg,</p> <p>von der verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinde Markranstädt</p> <p>das Gebiet des Gemeindeteils Priesteblich der ehem. verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinde Bienitz^{**)*)}</p> <p>(Einw.: 22 040)</p> <p><small>*) Vom WKNeuG nicht ausgewiesener Gebietsteil des Wahlkreises 154</small></p> <p><small>**) Die Auflösung der Gemeinde Bienitz erfolgt erst zum 1.1.2000, sie ist in dem vorliegenden Vorschlag bereits berücksichtigt</small></p>	<p>155 Von der kreisfreien Stadt Leipzig</p> <p>von der ehem. verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinde Kulkwitz</p> <p>die Ortsteile</p> <p>Bösdorf, Knautnaundorf, Rehbach</p> <p>(ehem. Landkreis Leipziger Land)</p> <p>(Einw.: 594)</p>	<p><i>Rückmarsdorf der ehem. verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinde Bienitz^{**) (ehem. Landkreis Leipziger Land)}</i></p> <p>(Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 153)</p> <p>(Einw.: 226 586 -9,3 %)</p>		
Bemerkungen: Änderung der Abgrenzung sowie der Beschreibung zur Anpassung an die Gemeindegebietsreform					
<p>155 Leipziger-Land – Muldentalkreis</p> <p>Mulentalkreis,</p> <p>vom Landkreis Leipziger Land</p> <p>die verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden</p>	<p>154 Von der kreisfreien Stadt Leipzig</p> <p>von der ehem. verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinde Kulkwitz</p>	<p>154 Vom Landkreis Leipziger Land</p> <p>die verwaltungsgemeinschaftsfreie Gemeinde Markkleeberg,</p>	<p>155 Leipziger-Land – Muldentalkreis</p> <p>Landkreis Leipziger Land, Muldentalkreis</p> <p>(Einw.: 286 186 -14,5 %)</p>		

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 30. September 1996	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 31. Dezember 1998
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	von Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	
n o c h Sachsen					
Böhlen, Borna, Deutzen, Dreiskau-Muckern, Elstertrebnitz, Eulatal, Frankenheim, Geithain, Groitzsch, Großdeuben, Großlehna, Großpösna, Hainichen, Heuersdorf, Kitzen, Kitzscher, Kulkwitz, Lobstädt, Markranstädt, Narsdorf, Neukieritzsch, Ossa, Pegau, Ramsdorf, Rathendorf, Regis-Breitungen, Rüssen-Kleinstorkwitz, Thräna, Wyhratal, Zwenkau, die Verwaltungsgemeinschaften Borsdorf-Panitzsch (= Gemeinden Borsdorf, Panitzsch), Frohburg (= Gemeinden Benndorf, Eschefeld, Frauendorf, Frohburg, Nenkersdorf, Roda), Kohrener Land (= Gemeinden Jahnshain, Kohren-Sahlis), Rötha (= Gemeinden Espenhain, Mölbis, Rötha) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 152, 153, 154) (Einw.: 264 740 5,9 %)	die Ortsteile Bösdorf, Knautnaundorf, Rehbach (ehem. Landkreis Leipziger Land) (Einw.: 594)	von der verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinde Markranstädt das Gebiet des Gemeindeteils Priesteblich der ehem. verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinde Bienitz ^{*)**)} (Einw.: 22 040) *) Vom WKNeuG nicht ausgewiesener Gebietsteil des Wahlkreises 154 **) Die Auflösung der Gemeinde Bienitz erfolgt erst zum 1.1.2000, sie ist in dem vorliegenden Vorschlag bereits berücksichtigt			
Bemerkungen: Änderung der Abgrenzung sowie der Beschreibung zur Anpassung an die Gemeindegebietsreform					
156 Meißen – Riesa-Großenhain West Vom Landkreis Meißen-Radebeul die verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden	157 Vom Landkreis Riesa-Großenhain von der Verwaltungsgemeinschaft Zabeltitz				156 Meißen – Riesa-Großenhain West Landkreis Meißen, vom Landkreis Riesa-Großenhain die Gemeinden

n o c h Anlage 8

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 30. September 1996	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 31. Dezember 1998
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	von Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	
n o c h Sachsen					
<p>Coswig, Diera, Großdittmannsdorf, Heynitz, Käbschütztal, Ketzerbachtal, Leuben-Schleinitz, Lommatzsch, Meißen, Moritzburg, Niederau, Nossen, Promnitztal, Radebeul, Radeburg, Reichenberg, Tanneberg, Weinböhla, Wilsdruff, Zehren,</p> <p>die Verwaltungsgemeinschaften</p> <p>Linkselbische Täler (= Gemeinden Gauernitz, Klipphausen, Scharfenberg),</p> <p>Triebischtal (= Gemeinden Taubenheim, Triebischtal)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 162),</p> <p>vom Landkreis Riesa-Großenhain</p> <p>die verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden</p> <p>Baßlitz, Diesbar-Seußlitz, Glaubitz, Gohlis, Gröditz, Lenz, Mehltheuer, Nauwalde, Nünchritz, Plotitz, Priestewitz, Riesa, Röderau-Bobersen, Röderau, Seerhausen, Stauchitz, Strehla, Strießen, Wildenhain, Wülknitz, Zeithain</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 157)</p> <p>(Einw.: 242 090 -3,1 %)</p>	<p>die Gemeinde Wildenhain</p> <p>(Einw.: 1 810)</p> <p>160 Vom Weißeritzkreis</p> <p>vom Gebiet der Gemeinde Wilsdruff (ehem. Gemeinden Wilsdruff, Grumbach)</p> <p>das Gebiet der ehem. Gemeinde Wilsdruff</p> <p>(ehem. Landkreis Meißen)</p> <p>(Einw.: 4 275)</p> <p>162 Vom Landkreis Meißen</p> <p>vom Gebiet der Gemeinde Moritzburg</p> <p>(ehem. Gemeinden Moritzburg, Reichenberg)</p> <p>das von der ehem. Gemeinde Reichenberg in die kreisfreie Stadt Dresden eingegliederte Gebiet</p> <p>(Einw.: 0)</p>	<p>Hirschstein (<i>ehem. Mehltheuer</i>), Priestewitz (<i>einschl. ehem. Gemeinden Baßlitz, Lenz, Stießen</i>), Riesa, Stauchitz (<i>einschl. ehem. Gemeinden Plotitz, Seerhausen</i>), Strehla,</p> <p>die Verwaltungsgemeinschaften</p> <p>Gröditz (= Gemeinden Gröditz, Nauwalde),</p> <p>Nünchritz (= Gemeinden Diesbar-Seußlitz, Glaubitz, Nünchritz),</p> <p>Röderau (= Gemeinden Röderau, Wülknitz),</p> <p>Zeithain – Röderau-Bobersen (= Gemeinden Röderau-Bobersen, Zeithain [<i>einschl. ehem. Gemeinde Gohlis</i>])</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 157)</p> <p>(Einw.: 236 005 -5,6 %)</p>			
Bemerkungen: Änderung der Abgrenzung sowie der Beschreibung zur Anpassung an die Gemeindegebietsreform					

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundes- durchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 30. September 1996	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundes- durchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 31. Dezember 1998
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wahl- kreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	von Wahl- kreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	
n o c h Sachsen					
<p>157 Kamenz – Hoyerswerda – Riesa-Großenhain Ost</p> <p>Kreisfreie Stadt Hoyerswerda,</p> <p>vom Landkreis Kamenz</p> <p>die Verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden</p> <p>Arnsdorf b. Dresden, Bernbruch, Elsterheide (ehem. Bluno, Geierswalde, Klein Partwitz, Nardt, Neuwiese, Sabrodt, Seidewinkel, Tätzschwitz), Elstra, Fischbach, Großermansdorf, Großröhrsdorf, Hermsdorf, Kleinröhrsdorf, Knappensee (ehem. Groß Särchen, Koblenz, Wartha), Koitzsch, Laubusch, Lichtenberg, Lohsa, Lomnitz, Medingen, Neukirch, Oßling, Ottendorf-Okrilla, Radeberg, Schöntheichen, Schwepnitz, Spreetal (ehem. Burghammer, Neustadt, Spreewitz), Steina, Wachau b. Radeberg, Wallroda,</p> <p>die Verwaltungsgemeinschaften</p> <p>Am Klosterwasser (= Gemeinden Crostwitz, Nebelschütz, Panschwitz-Kuckau, Räckelwitz, Ralbitz-Rosenthal)</p> <p>Bernsdorf (= Gemeinden Bernsdorf, Großgrabe, Straßgräbchen, Wiednitz),</p> <p>Bretinig-Hauswalde-Ohorn (= Gemeinden Bretinig-Hauswalde, Ohorn),</p>	<p>159 Vom Niederschlesischen Oberlausitzkreis</p> <p>von der Verwaltungsgemeinschaft Boxberg von der Gemeinde Boxberg/O.L. der Gemeindeteil Bärwalde, ehem. Gemeinde Lohsa (Landkreis Kamenz)</p> <p>(ehem. Landkreis Kamenz)</p> <p>(Einw.: 196)</p>	<p>156 Vom Landkreis Riesa-Großenhain</p> <p>von der Verwaltungsgemeinschaft Zabeltitz</p> <p>die Gemeinde Wildenhain</p> <p>(Einw.: 1 810)</p> <p>161 Vom Landkreis Kamenz</p> <p>von der Verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinde Radeberg</p> <p>das Gebiet der ehem. Verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinde Ullersdorf bei Radeberg</p> <p>(Einw.: 1 560)</p>	<p>157 Kamenz – Hoyerswerda – Riesa-Großenhain Ost</p> <p>Kreisfreie Stadt Hoyerswerda,</p> <p>Landkreis Kamenz,</p> <p>vom Landkreis Riesa-Großenhain</p> <p>die Gemeinden</p> <p>Ebersbach (<i>einschl. ehem. Beiersdorf, Naunhof, Reinersdorf</i>), Großenhain (<i>einschl. ehem. Folbern</i>),</p> <p>die Verwaltungsgemeinschaften</p> <p>Schönfeld (= Gemeinden Lampertswalde [<i>einschl. ehem. Adelsdorf, Schönborn</i>], Schönfeld, Weißig a. Raschütz),</p> <p>Thiendorf (= Gemeinden Tauscha, Thiendorf),</p> <p>Zabeltitz (= Gemeinden Wildenhain, Zabeltitz)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 156)</p> <p>(Einw.: 244 445 -2,2 %)</p>		

n o c h Anlage 8

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundes- durchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 30. September 1996	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundes- durchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 31. Dezember 1998
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wahl- kreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	von Wahl- kreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	
n o c h Sachsen					
Hügelland/Westlausitz (= Gemeinden Bischheim- Häslich, Gersdorf- Möhrsdorf, Oberlichtenau, Reichenbach-Reichenau),					
Kamenz (= Gemeinden Deutschbaselitz, Kamenz, Lückersdorf-Gelenau, Zschornau-Schiedel),					
Königsbrück (=Gemeinden Höckendorf, Königsbrück, Laußnitz),					
Lauta (= Gemeinden Lauta, Leippe-Torno),					
Pulsnitz (= Gemeinden Großnaundorf, Pulsnitz),					
Wittichenau (= Ge- meinden Dörghausen, Wittichenau)					
(Übrige Gemeinden s. Wkr. 161, 162),					
vom Landkreis Riesa- Großenhain					
die verwaltungsgemein- schaftsfreien Gemeinden					
Adelsdorf, Folbern, Großenhain, Lamperts- walde, Schönborn, Schönfeld, Tauscha, Thiendorf, Weißig a. Raschütz, Zabeltitz,					
die Verwaltungsgemein- schaft					
Ebersbach (= Gemeinden Beiersdorf, Ebersbach, Naunhof, Reinersdorf)					
(Übrige Gemeinden s. Wkr. 156)					
(Einw.: 241 271 -3,5 %)					
Bemerkungen: Änderung der Abgrenzung sowie der Beschreibung zur Anpassung an die Gemeindegebietsreform					

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 30. September 1996	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 31. Dezember 1998
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	von Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	
n o c h Sachsen					
158 Löbau-Zittau – Görlitz Kreisfreie Stadt Görlitz, Landkreis Löbau-Zittau, vom Niederschlesischen Oberlausitzkreis die Verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden Kunnerwitz, Ludwigsdorf (Übrige Gemeinden s. Wkr. 159) (Einw.: 219 395 -12,2 %)	159 Vom Landkreis Bautzen von der Verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinde Cunewalde das Gebiet des nach Cunewalde eingegliederten Teils der Gemeinde Beiersdorf Landkreis Löbau-Zittau) (ehem. Landkreis Löbau-Zittau) (Einw.: 12)	159 Von der kreisfreien Stadt Görlitz das Gebiet des nach Görlitz eingegliederten Teil der Gemeinde Schöpstal (Niederschlesischer Oberlausitzkreis) (ehem. Niederschlesischer Oberlausitzkreis) (Einw.: 47)	158 Löbau-Zittau – Görlitz Kreisfreie Stadt Görlitz <i>(einschl. ehem. Gemeinden Kunnerwitz, Ludwigsdorf)</i> Landkreis Löbau-Zittau, (Einw.: 219 430 -12,2 %)		
Bemerkungen: Änderung der Abgrenzung sowie der Beschreibung zur Anpassung an die Gemeindegebietsreform					
159 Bautzen – Niederschlesischer Oberlausitzkreis Landkreis Bautzen, vom Niederschlesischen Oberlausitzkreis die Verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden Deschka, Krauschwitz, Markersdorf, Mücka, Niesky, Rietschen, Trebendorf, Weißkeißel, Weißwasser, die Verwaltungsgemeinschaften Bad Muskau (= Gemeinden Bad Muskau, Gablenz, Kromlau), Boxberg (= Gemeinden Boxberg, Uhyst), Diehsa (= Gemeinden Hohendubrau, Quitzdorf am See, Waldhufen),	158 Von der kreisfreien Stadt Görlitz das Gebiet des nach Görlitz eingegliederten Teils der Gemeinde Schöpstal (Niederschlesischer Oberlausitzkreis) (ehem. Niederschlesischer Oberlausitzkreis) (Einw.: 47)	157 Vom Niederschlesischen Oberlausitzkreis von der Verwaltungsgemeinschaft Boxberg von der Gemeinde Boxberg/O.L. der Gemeindeteil Bärwalde, ehem. Gemeinde Lohsa (Landkreis Kamenz) (ehem. Landkreis Kamenz) (Einw.: 196) 158 Vom Landkreis Bautzen von der Verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinde Cunewalde	159 Bautzen – Niederschlesischer Oberlausitzkreis Landkreis Bautzen, Niederschlesischer Oberlausitzkreis (Einw.: 265 178 -6,1 %)		

n o c h Anlage 8

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundes- durchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 30. September 1996	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundes- durchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 31. Dezember 1998
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der		Gebietseinheit		
	an	Einw.: =	von	Einw.: =	
Wahl- kreis	Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	Wahl- kreis	Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998		
n o c h Sachsen					
<p>Heidedörfer (= Gemeinden Klitten, Kreba-Neudorf, Reichwalde),</p> <p>Reichenbach (= Gemeinden Königshain, Reichenbach/O.L., Sohland a. Rotstein, Vierkirchen),</p> <p>Rothenburg (= Gemeinden Hähnichen, Lodenau, Rothenburg/O.L., Spree, Uhmansdorf),</p> <p>Schleife (= Gemeinden Groß Düben, Halbendorf, Mühlrose, Schleife),</p> <p>Weißer Schöps/Neiße (= Gemeinden Horka, Kodersdorf, Neißeau, Schöpstal)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 158)</p> <p>(Einw.: 265 017 -6,0 %)</p>				<p>das Gebiet des nach Cunewalde eingegliederten Teils der Gemeinde Beiersdorf (Landkreis Löbau-Zittau)</p> <p>(ehem. Landkreis Löbau-Zittau)</p> <p>(Einw.: 12)</p>	
Bemerkungen: Änderung der Abgrenzung sowie der Beschreibung zur Anpassung an die Gemeindegebietsreform					
<p>160 Sächsische Schweiz – Weißeritzkreis</p> <p>Vom Landkreis Sächsische Schweiz</p> <p>die verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden</p> <p>Bad Gottleuba, Bad Schandau, Bahretal, Birkwitz-Pratzschwitz, Börnersdorf-Breitenau, Dohna, Dürrröhrsdorf-Dittersbach, Gohrisch, Graupa, Heidenau, Hohnstein, Hohwald, Kirmitschtal, Königstein/Sächs. Schw., Krippen,</p>				<p>156 Vom Weißeritzkreis vom Gebiet der Gemeinde Wilsdruff (ehem. Gemeinden Wilsdruff, Grumbach)</p> <p>das Gebiet der ehem. Gemeinde Wilsdruff</p> <p>(ehem. Landkreis Meißen)</p> <p>(Einw.: 4 275)</p>	<p>160 Sächsische Schweiz – Weißeritzkreis</p> <p>Landkreis Sächsische Schweiz, Weißeritzkreis</p> <p>(Einw.: 269 797 -8,0 %)</p>

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 30. September 1996	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 31. Dezember 1998
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	von Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	
n o c h Sachsen					
Leupoldishain, Liebstadt, Lohmen, Meusegast, Müglitztal, Neustadt i. Sa., Pirna, Porschdorf, Rathen, Rathmannsdorf, Reinhardsdorf-Schöna, Röhrsdorf, Rosenthal-Bielatal, Stadt Wehlen, Stolpen, Struppen, Wilschdorf, die Verwaltungsgemeinschaften Berggießhübel-Land (= Gemeinden Bahratal, Berggießhübel, Cotta, Dohma, Langenhennersdorf), Sebnitz/Hinterhermsdorf (= Gemeinden Hinterhermsdorf, Sebnitz) (Übrige Gemeinde s. Wkr. 161), vom Weißeritzkreis die verwaltungsgemeinschaftsfreie Gemeinde Altenberg, von der verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinde Bannewitz die Ortsteile Bannewitz, Gaustritz, Golberode, Goppeln (Übriger Ortsteil s. Wkr. 161),					162 Vom Weißeritzkreis von der verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinde Freital das Gebiet der ehem. verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinde Pesterwitz (Einw.: 2 402)

n o c h Anlage 8

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundes- durchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 30. September 1996	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundes- durchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 31. Dezember 1998
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der		Gebietseinheit		
	an	Einw.: =	von	Einw.: =	
Wahl- kreis	Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	Wahl- kreis	Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998		
n o c h Sachsen					
<p>die Verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden</p> <p>Bärenfels, Bärenstein, Dippoldiswalde, Falkenhain, Freital, Geising, Glashütte, Hartmannsdorf-Reichenau, Hermsdorf/Erzgeb., Höckendorf, Kreischa, Kurort Hartha, Malter, Obercarsdorf, Possendorf, Pretzschendorf, Rabenau, Reinhardtsgrimma, Schmiedeburg, Tharandt,</p> <p>die Verwaltungsgemeinschaften</p> <p>An der Talsperre Klingenberg (= Gemeinden Colmnitz b. Freiberg, Dorfhain, Klingenberg),</p> <p>Landberg (= Gemeinden Grumbach, Kesselsdorf, Mohorn, Pohrsdorf)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 161, 162)</p> <p>(Einw.: 263 120 -5,3 %)</p>					
Bemerkungen: Änderung der Abgrenzung sowie der Beschreibung zur Anpassung an die Gemeindegebietsreform					
<p>161 Dresden Ost</p> <p>Von der kreisfreien Stadt Dresden</p> <p>die Ortsamtsbereiche</p> <p>Blasewitz, Leuben, Loschwitz, Plauen, Prohlis,</p> <p>(Übrige Ortsamtsbereiche s. Wkr. 162),</p>	<p>157 Vom Landkreis Kamenz</p> <p>von der Verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinde Radeberg</p> <p>das Gebiet der ehem. Gemeinde Ullersdorf bei Radeberg</p> <p>(Einw.: 1 560)</p>				<p>161 Dresden Ost</p> <p>Von der kreisfreien Stadt Dresden</p> <p>die Ortsamtsbereiche</p> <p>Blasewitz, Leuben, Loschwitz, Plauen, Prohlis (einschl. der ehem. Gemarkung Kauscha der Verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinde Bannewitz),</p>

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 30. September 1996	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 31. Dezember 1998
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	Von Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	
n o c h Sachsen					
vom Landkreis Kamenz die verwaltungsgemeinschaftsfreie Gemeinde Ullersdorf b. Radeberg (Übrige Gemeinden s. Wkr. 157, 162), vom Weißeritzkreis von der verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinde Bannewitz die Gemarkung Kauscha (Übrige Ortsteile s. Wkr. 160) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 160, 162), vom Landkreis Sächsische Schweiz die verwaltungsgemeinschaftsfreie Gemeinde Schönfeld-Weißig (Übrige Gemeinden s. Wkr. 160) (Einw.: 242 839 -2,8 %)					die Ortschaft Schönfeld-Weißig (Übrige Ortsamtsbereiche und Ortschaften s. Wkr. 162) (Einw.: 241 279 -3,5 %)
Bemerkungen: Änderung der Abgrenzung sowie der Beschreibung zur Anpassung an die Gemeindegebietsreform					

n o c h Anlage 8

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundes- durchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 30. September 1996	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundes- durchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 31. Dezember 1998
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wahl- kreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	von Wahl- kreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	
n o c h Sachsen					
<p>162 Dresden West</p> <p>Von der kreisfreien Stadt Dresden</p> <p>die Ortsamtsbereiche</p> <p>Altstadt, Cotta, Klotzsche, Neustadt, Pieschen,</p> <p>(Übrige Ortsamtsbereiche s. Wkr. 161),</p> <p>vom Landkreis Kamenz</p> <p>die verwaltungsgemein- schaftsfreien Gemeinden</p> <p>Langebrück, Weixdorf</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 157, 161),</p> <p>vom Landkreis Meißen- Radebeul</p> <p>die verwaltungsgemein- schaftsfreien Gemeinden</p> <p>Altfranken, Cossebaude, Gompitz, Mobschatz</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 156),</p> <p>vom Weißeritzkreis</p> <p>die verwaltungsgemein- schaftsfreie Gemeinde</p> <p>Pesterwitz</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 160, 161)</p> <p>(Einw.: 223 077 -10,7 %)</p>	<p>160 Vom Weißeritzkreis</p> <p>von der verwaltungsgemein- schaftsfreien Gemeinde Freital</p> <p>das Gebiet der ehem. verwaltungsgemein- schaftsfreien Gemein- de Pesterwitz</p> <p>(Einw.: 2 402)</p>	<p>156 Vom Landkreis Meißen</p> <p>vom Gebiet der Ge- meinde Moritzburg (ehem. Gemeinden Moritzburg, Reichen- berg)</p> <p>das von der ehem. Gemeinde Reichen- berg in die kreisfreie Stadt Dresden einge- gliederte Gebiet</p> <p>(Einw.: 0)</p>	<p>162 Dresden West</p> <p>Von der kreisfreien Stadt Dresden</p> <p>die Ortsamtsbereiche</p> <p>Altstadt, Cotta, Klotzsche, Neustadt, Pieschen,</p> <p>die Ortschaften</p> <p>Altfranken, Cossebaude, Gompitz, Langebrück, Mobschatz, Oberwartha (ehem. Gemeindeteil der ehem. Gemeinde Cossebaude), Weixdorf</p> <p>(Übrige Ortsamtsbereiche und Ortschaften s. Wkr. 161)</p> <p>(Einw.: 220 675 -11,7 %)</p>		
Bemerkungen: Änderung der Abgrenzung sowie der Beschreibung zur Anpassung an die Gemeindegebietsreform					

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 30. September 1996	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 31. Dezember 1998
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	von Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	
n o c h Sachsen					
<p>163 Freiberg – Mittlerer Erzgebirgskreis</p> <p>Landkreis Freiberg,</p> <p>vom Mittleren Erzgebirgskreis</p> <p>die verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden</p> <p>Amtsberg, Borstendorf, Deutscheinsiedel, Deutschneudorf, Dörnthal, Gornau/Erzgeb., Großolbersdorf, Großbrückerswalde, Hallbach, Heidersdorf, Hirtstein, Krumhermersdorf, Olbernhau, Pfaffroda b. Sayda, Pobershau, Pockau, Seiffen/Erzgeb., Zschopau,</p> <p>die Verwaltungsgemeinschaften</p> <p>Grüner Grund (= Gemeinden Drebach, Griebßbach, Hopfgarten, Scharfenstein, Venusberg),</p> <p>Lengefeld (= Gemeinden Lengefeld, Lippersdorf, Reifland, Wünschendorf),</p> <p>Marienberg (= Gemeinden Lauterbach, Marienberg),</p> <p>Wildenstein (= Gemeinden Börmichen/Erzgeb., Grünhainichen, Waldkirchen/Erzgeb.),</p> <p>Wolkenstein (= Gemeinden Falkenbach, Gehringwalde, Hilmersdorf, Schönbrunn, Streckewalde, Wolkenstein),</p> <p>Zöblitz (= Gemeinden Ansprung, Zöblitz)</p>					<p>163 Freiberg – Mittlerer Erzgebirgskreis</p> <p>Landkreis Freiberg, Mittlerer Erzgebirgskreis</p> <p>(Einw.: 247 706 -0,9 %)</p>

n o c h Anlage 8

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 30. September 1996	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 31. Dezember 1998
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	von Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	
n o c h Sachsen					
(Übrige Gemeinde s. Wkr. 165) (Einw.: 247 706 -0,9 %)					
Bemerkungen: Änderung der Beschreibung zur Anpassung an die Gemeindegebietsreform					
164 Döbeln – Mittweida Landkreise Döbeln, Mittweida (Einw.: 221 695 -11,3 %)	165 Von der kreisfreien Stadt Chemnitz das Gebiet der ehem. Gemeinde Wittgensdorf (ehem. Landkreis Mittweida) (Einw.: 4 512)				164 Döbeln – Mittweida Landkreise Döbeln, Mittweida (Einw.: 217 183 -13,1 %)
Bemerkungen: Änderung der Abgrenzung zur Anpassung an die Gemeindegebietsreform					
165 Chemnitz Kreisfreie Stadt Chemnitz, vom Landkreis Chemnitzer Land die verwaltungsgemeinschaftsfreie Gemeinde Röhrsdorf, die Verwaltungsgemeinschaft Grüna-Mittelbach (= Gemeinden Grüna, Mittelbach) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 166), vom Mittleren Erzgebirgskreis die verwaltungsgemeinschaftsfreie Gemeinde Kleinolbersdorf-Altenhain (Übrige Gemeinden s. Wkr. 163),		164 Von der kreisfreien Stadt Chemnitz das Gebiet der ehem. Gemeinde Wittgensdorf (ehem. Landkreis Mittweida) (Einw.: 4 512)			165 Chemnitz Kreisfreie Stadt Chemnitz (<i>einschl. der ehem. Gemeinden Einsiedel, Grüna, Klaffenbach, Kleinolbersdorf-Altenhain, Mittelbach, Röhrsdorf</i>) (Einw.: 258 626 -3,5 %)

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 30. September 1996	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 31. Dezember 1998
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	von Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	
n o c h Sachsen					
vom Landkreis Stollberg die Verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden Einsiedel, Klaffenbach (Übrige Gemeinden s. Wkr. 166) (Einw.: 254 114 -1,7 %)					
Bemerkungen: Änderung der Abgrenzung sowie der Beschreibung zur Anpassung an die Gemeindegebietsreform					
166 Chemnitzer Land – Stollberg Vom Landkreis Chemnitzer Land die Verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden Callenberg, Chursbachtal, Gersdorf, Glauchau, Meerane, Niederfrohna, Oberlungwitz, Oberwiera, Pleiße, Remse, Schönberg, die Verwaltungsgemeinschaften Hohenstein-Ernstthal-Wüstenbrand (= Gemeinden Hohenstein-Ernstthal, Wüstenbrand), Limbach-Oberfrohna (= Gemeinden Bräunsdorf, Kändler, Limbach-Oberfrohna), Rund um den Auersberg (= Gemeinden Bernsdorf, Lichtenstein/Sa., Sankt Egidien), Waldenburg (= Gemeinden Dürrenuhlsdorf, Waldenburg, Wolkenburg-Kaufungen) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 165),					166 Chemnitzer Land – Stollberg Landkreise Chemnitzer Land, Stollberg (Einw.: 235 213 -5,9 %)

n o c h Anlage 8

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundes- durchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 30. September 1996	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundes- durchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 31. Dezember 1998
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wahl- kreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	von Wahl- kreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	
n o c h Sachsen					
<p>vom Landkreis Stollberg</p> <p>die verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden</p> <p>Adorf/Erzgeb., Auerbach, Gornsdorf, Hohndorf, Hormersdorf, Jahnsdorf, Leukersdorf/Erzgeb., Neukirchen/Erzgeb., Niederdorf, Oelsnitz/Erzgeb., Thalheim/Erzgeb.,</p> <p>die Verwaltungsgemeinschaften</p> <p>Burkhardtsdorf-Kemtau-Meinersdorf (= Gemeinden Burkhardtsdorf, Kemtau, Meinersdorf),</p> <p>Lugau-Erlbach/Kirchberg-Ursprung (= Gemeinden Erlbach-Kirchberg, Lugau/Erzgeb., Ursprung),</p> <p>Neuwürschnitz-Niederwürschnitz (= Gemeinden Neuwürschnitz, Niederwürschnitz),</p> <p>Stollberg-Brünlos-Beutha (= Gemeinden Beutha, Brünlos, Stollberg/Erzgeb.),</p> <p>Zwönitz-Dorfchemnitz (= Gemeinden Dorfchemnitz, Zwönitz)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 165)</p> <p>(Einw.: 235 213 -5,9 %)</p>					
Bemerkungen: Änderung der Beschreibung zur Anpassung an die Gemeindegebietsreform					

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 30. September 1996	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 31. Dezember 1998
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	von Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	
Thüringen					
194 Gotha – Ilm-Kreis Landkreis Gotha, Ilm-Kreis (Einw.: 268 104 7,3 %)	195 Vom Landkreis Gotha die verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden Günthersleben-Wechmar, Schwabhausen, die Verwaltungsgemeinschaften Drei Gleichen (= Gemeinden Grabsleben, Mühlberg, Seebergen, Wandersleben), Fahner Höhe (= Gemeinden Dachwig, Döllstädt, Gierstädt, Großfahner, Tonna), Nesse-Apfelstädt-Gemeinden (= Gemeinden Apfelstädt, Gamstädt, Ingersleben, Neudietendorf), Nesseaue (= Gemeinden Bienstädt, Eschenbergen, Friemar, Molschleben, Nottleben, Pferdingsleben, Tröchtelborn, Tütteleben, Zimmernsupra) (Einw.: 29 717)				194 Gotha I – Ilm-Kreis Ilm-Kreis, vom Landkreis Gotha die Verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden Crawinkel, Emsetal, Gotha, Gräfenhain, Leinatal, Luisenthal, Ohrdruf, Tabarz/Thür. Wald, Tambach-Dietharz/Thür. Wald, Waltershausen, Wölfis, die Verwaltungsgemeinschaften Apfelstädtaue (= Gemeinden Emleben, Georgenthal/Thür. Wald, Herrenhof, Hohenkirchen, Nauendorf, Petriroda), Hörsel (= Gemeinden Aspach, Ebenheim, Fröttstädt, Hörselgau, Laucha, Mechterstädt, Metebach, Teutleben, Trügleben, Weingarten), Mittleres Nesselal (= Gemeinden Ballstädt, Brüheim, Bufleben, Friedrichswerth, Goldbach, Haina, Hochheim, Remstädt, Sonneborn, Wangenheim, Warza, Westhausen), Reinhardtsbrunn (= Gemeinden Ernstroda, Finsterbergen, Friedrichroda) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 195) (Einw.: 238 387 -4,6 %)
Bemerkungen: Änderung der Abgrenzung auf Grund Überschreitung der Toleranzgrenze im Wahlkreis 195					

n o c h Anlage 8

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundes- durchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 30. September 1996	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundes- durchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 31. Dezember 1998
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wahl- kreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	von Wahl- kreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	
n o c h Thüringen					
195 Erfurt Kreisfreie Stadt Erfurt (Einw.: 198 722 -20,5 %)		194 Vom Landkreis Gotha die verwaltungs- gemeinschaftsfreien Gemeinden Günthersleben- Wechmar, Schwabhausen, die Verwaltungsgemeinschaften Drei Gleichen (= Gemeinden Grabsleben, Mühlberg, Seebergen, Wandersleben), Fahner Höhe (= Gemeinden Dachwig, Döllstädt, Gierstädt, Großfahner, Tonna), Nesse-Apfelstädt-Gemeinden (= Gemeinden Apfelstädt, Gamstädt, Ingersleben, Neudietendorf), Nesseaue (= Gemeinden Bienstädt, Eschenbergen, Friemar, Molschleben, Nottleben, Pferdingsleben, Tröchtelborn, Tüttleben, Zimmernsupra) (Einw.: 29 717)		195 Erfurt – Gotha II Kreisfreie Stadt Erfurt, vom Landkreis Gotha die Verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden Günthersleben-Wechmar, Schwabhausen, die Verwaltungsgemeinschaften Drei Gleichen (= Gemeinden Grabsleben, Mühlberg, Seebergen, Wandersleben), Fahner Höhe (= Gemeinden Dachwig, Döllstädt, Gierstädt, Großfahner, Tonna), Nesse-Apfelstädt-Gemeinden (= Gemeinden Apfelstädt, Gamstädt, Ingersleben, Neudietendorf), Nesseaue (= Gemeinden Bienstädt, Eschenbergen, Friemar, Molschleben, Nottleben, Pferdingsleben, Tröchtelborn, Tüttleben, Zimmernsupra) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 194) (Einw.: 228 439 -8,6 %)	
Bemerkungen: Änderung der Abgrenzung auf Grund Überschreitung der Toleranzgrenze					

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundes- durchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 30. September 1996	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundes- durchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 31. Dezember 1998
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wahl- kreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	von Wahl- kreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	
Bayern					
216 Altötting Landkreise Ebersberg, Mühldorf a. Inn, vom Landkreis Altötting die Gemeinden Altötting, Burghausen, Burgkirchen a.d. Alz, Garching a.d. Alz, Haiming, Neuötting, Pleiskirchen, Töging a. Inn, Winhöring, die Verwaltungs- gemeinschaften Emmerting (= Gemeinden Emmerting, Mehring), Marktl (= Gemeinden Marktl, Stammham), Reischach (= Gemeinden Erlbach, Perach, Reischach), Tüßling (= Gemeinden Teising, Tüßling), Unterneukirchen (= Ge- meinden Kastl, Unterneu- kirchen) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 227) (Einw.: 301 168 20,5 %)	227 Vom Landkreis Altötting die Gemeinden Burgkirchen a.d. Alz, Garching a.d. Alz, die Verwaltungs- gemeinschaft Unterneukirchen (= Ge- meinden Kastl, Unterneukirchen) (Einw.: 22 741)		216 Altötting Landkreise Ebersberg, Mühldorf a. Inn, vom Landkreis Altötting die Gemeinden Altötting, Burghausen, Haiming, Neuötting, Pleiskirchen, Teising, Töging a. Inn, Tüßling, Winhöring, die Verwaltungs- gemeinschaften Emmerting (= Gemeinden Emmerting, Mehring), Marktl (= Gemeinden Marktl, Stammham), Reischach (= Gemeinden Erlbach, Perach, Reischach) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 227) (Einw.: 278 427 11,4 %)		
Bemerkungen: Änderung der Abgrenzung auf Grund Überschreitung der Toleranzgrenze					
217 Freising Landkreise Freising, Pfaffenhofen a.d. Ilm, vom Landkreis Erding die Gemeinden Bockhorn, Dorfen, Erding, Fraunberg, Isen, Lengdorf, Sankt Wolfgang, Taufkirchen (Vils),	224 Vom Landkreis Erding die Gemeinden Isen, Lengdorf, Sankt Wolfgang (Einw.: 10 727)		217 Freising Landkreis Freising, Pfaffenhofen a.d. Ilm, vom Landkreis Erding die Gemeinden Bockhorn, Dorfen, Erding, Fraunberg, Taufkirchen (Vils),		

n o c h Anlage 8

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 30. September 1996	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 31. Dezember 1998
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit		Bezeichnung der Gebietseinheit		
	an Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	von Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	
n o c h Bayern					
<p>die Verwaltungsgemeinschaften</p> <p>Steinkirchen (= Gemeinden Hohenpolding, Inning a. Holz, Kirchberg, Steinkirchen),</p> <p>Wartenberg (= Gemeinden Berglern, Langenpreising, Wartenberg)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 224)</p> <p>(Einw.: 305 100 22,1 %)</p>					<p>die Verwaltungsgemeinschaften</p> <p>Steinkirchen (= Gemeinden Hohenpolding, Inning a. Holz, Kirchberg, Steinkirchen),</p> <p>Wartenberg (= Gemeinden Berglern, Langenpreising, Wartenberg)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 224)</p> <p>(Einw.: 294 373 17,8 %)</p>
Bemerkungen: Änderung der Abgrenzung auf Grund Überschreitung der Toleranzgrenze					
<p>224 München-Land</p> <p>Landkreis München, vom Landkreis Erding</p> <p>die Gemeinden</p> <p>Finsing, Forstern, Moosinning,</p> <p>die Verwaltungsgemeinschaften</p> <p>Hörlkofen (= Gemeinden Walpertskirchen, Wörth),</p> <p>Oberding (= Gemeinden Eitting, Oberding),</p> <p>Oberneuching (= Gemeinden Neuching, Ottenhofen),</p> <p>Pastetten (= Gemeinden Buch a. Buchrain, Pastetten)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 217)</p> <p>(Einw.: 278 618 11,5 %)</p>	<p>217 Vom Landkreis Erding</p> <p>die Gemeinden Isen, Lengdorf, Sankt Wolfgang</p> <p>(Einw.: 10 727)</p>				<p>224 München-Land</p> <p>Landkreis München, vom Landkreis Erding</p> <p>die Gemeinden</p> <p>Finsing, Forstern, Isen, Lengdorf, Moosinning, Sankt Wolfgang,</p> <p>die Verwaltungsgemeinschaften</p> <p>Hörlkofen (= Gemeinden Walpertskirchen, Wörth),</p> <p>Oberding (= Gemeinden Eitting, Oberding),</p> <p>Oberneuching (= Gemeinden Neuching, Ottenhofen),</p> <p>Pastetten (= Gemeinden Buch a. Buchrain, Pastetten)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 217)</p> <p>(Einw.: 289 345 15,8 %)</p>
Bemerkungen: Änderung der Abgrenzung auf Grund Überschreitung der Toleranzgrenze im Wahlkreis 217					

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 30. September 1996	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 31. Dezember 1998
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	von Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	
n o c h Bayern					
227 Traunstein Landkreise Berchtesgadener Land, Traunstein, vom Landkreis Altötting die Verwaltungsgemeinschaft Kirchweidach (= Gemeinden Feichten a.d. Alz, Halsbach, Kirchweidach, Tyrlaching) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 216) (Einw.: 249 532 -0,1 %)	216 Vom Landkreis Altötting die Gemeinden Burgkirchen a.d. Alz, Garching a.d. Alz, die Verwaltungsgemeinschaft Unterneukirchen (= Gemeinden Kastl, Unterneukirchen) (Einw.: 22 741)				227 Traunstein Landkreise Berchtesgadener Land, Traunstein, vom Landkreis Altötting die Gemeinden Burgkirchen a.d. Alz, Garching a.d. Alz, die Verwaltungsgemeinschaften Kirchweidach (= Gemeinden Feichten a.d. Alz, Halsbach, Kirchweidach, Tyrlaching), Unterneukirchen (= Gemeinden Kastl, Unterneukirchen) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 216) (Einw.: 272 273 9,0 %)
Bemerkungen: Änderung der Abgrenzung auf Grund Überschreitung der Toleranzgrenze im Wahlkreis 216					
229 Deggendorf Landkreise Deggendorf, Freyung-Grafenau (Einw.: 189 925 -24,0 %)	231 Vom Landkreis Passau die Gemeinden Aicha vorm Wald, Eging a. See, Fürstenstein, Hofkirchen (Einw.: 12 853)				229 Deggendorf Landkreise Deggendorf, Freyung-Grafenau, vom Landkreis Passau die Gemeinden Aicha vorm Wald, Eging a. See, Fürstenstein, Hofkirchen (Übrige Gemeinden s. Wkr. 231) (Einw.: 202 778 -18,9 %)
Bemerkungen: Änderung der Abgrenzung auf Grund Überschreitung der Toleranzgrenze					

n o c h Anlage 8

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundes- durchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 30. September 1996	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundes- durchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 31. Dezember 1998
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wahl- kreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	von Wahl- kreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	
n o c h Bayern					
231 Passau Kreisfreie Stadt Passau, Landkreis Passau (Einw.: 224 038 -10,4 %)	229 Vom Landkreis Passau die Gemeinden Aicha vorm Wald, Eging a. See, Fürstenstein, Hofkirchen (Einw.: 12 853)		231 Passau Kreisfreie Stadt Passau, vom Landkreis Passau die Gemeinden Aldersbach, Bad Füssing, Breitenberg, Büchlberg, Fürstenzell, Griesbach i. Rottal, Haarbach, Hauzen- berg, Hutthurm, Kirchham, Kößlarn, Neuburg a. Inn, Neuhaus a. Inn, Neukirchen vorm Wald, Obernzell, Ortenburg, Pocking, Ruderting, Ruhstorf a.d. Rott, Salzweg, Sonnen, Tettenweis, Thyrnau, Tiefenbach, Untergries- bach, Vilshofen, Wegscheid, Windorf, die Verwaltungsgemeinschaften Aidenbach (= Gemeinden Aidenbach, Beutelsbach), Rotthalmünster (= Ge- meinden Malching, Rotthalmünster), Tittling (= Gemeinden Tittling, Witzmannsberg) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 229) (Einw.: 211 185 -15,5 %)		
Bemerkungen: Änderung der Abgrenzung auf Grund Überschreitung der Toleranzgrenze im Wahlkreis 229					
238 Bamberg Kreisfreie Stadt Bamberg, vom Landkreis Bamberg die Gemeinden Hirschaid, Pommersfelden, Schlüsselfeld, Strullendorf,	239 Vom Landkreis Forchheim die Gemeinden Egloffstein, Pretzfeld, Wiesenttal,		238 Bamberg Kreisfreie Stadt Bamberg, vom Landkreis Bamberg die Gemeinden Hirschaid, Pommersfelden, Schlüsselfeld, Strullendorf,		

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 30. September 1996	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 31. Dezember 1998
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	von Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	
n o c h Bayern					
die Verwaltungsgemeinschaften Burgebrach (= Gemeinden Burgebrach, Schönbrunn i. Steigerwald), Buttenheim (= Gemeinden Altendorf, Buttenheim), Ebrach (= Gemeinden Burgwindheim, Ebrach), Frensdorf (= Gemeinden Frensdorf, Pettstadt), Lisberg (= Gemeinden Lisberg, Priesendorf), Stegaurach (= Gemeinden Stegaurach, Walsdorf) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 242), vom Landkreis Forchheim die Gemeinden Eggolsheim, Egloffstein, Forchheim, Hallerndorf, Hausen, Heroldsbach, Igensdorf, Langensendelbach, Neunkirchen a. Brand, Pretzfeld, Wiesenttal, die Verwaltungsgemeinschaften Dormitz (= Gemeinden Dormitz, Hetzles, Kleinsendelbach), Ebermannstadt (= Gemeinden Ebermannstadt, Unterleinleiter), Effeltrich (= Gemeinden Effeltrich, Poxdorf), Gosberg (= Gemeinden Kunreuth, Pinzberg, Wiesenthau),	die Verwaltungsgemeinschaft Gräfenberg (= Gemeinden Gräfenberg, Hiltpoltstein, Weißenhohe) (Einw.: 13 375)	die Verwaltungsgemeinschaften Burgebrach (= Gemeinden Burgebrach, Schönbrunn i. Steigerwald), Buttenheim (= Gemeinden Altendorf, Buttenheim), Ebrach (= Gemeinden Burgwindheim, Ebrach), Frensdorf (= Gemeinden Frensdorf, Pettstadt), Lisberg (= Gemeinden Lisberg, Priesendorf), Stegaurach (= Gemeinden Stegaurach, Walsdorf) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 242), vom Landkreis Forchheim die Gemeinden Eggolsheim, Forchheim, Hallerndorf, Hausen, Heroldsbach, Igensdorf, Langensendelbach, Neunkirchen a. Brand, die Verwaltungsgemeinschaften Dormitz (= Gemeinden Dormitz, Hetzles, Kleinsendelbach), Ebermannstadt (= Gemeinden Ebermannstadt, Unterleinleiter), Effeltrich (= Gemeinden Effeltrich, Poxdorf), Gosberg (= Gemeinden Kunreuth, Pinzberg, Wiesenthau),			

n o c h Anlage 8

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 30. September 1996	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 31. Dezember 1998
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	von Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	
n o c h Bayern					
Gräfenberg (= Gemeinden Gräfenberg, Hiltpoltstein, Weißenohe), Kirchehrenbach (= Gemeinden Kirchehrenbach, Leutenbach, Weilersbach), (Übrige Gemeinden s. Wkr. 239) (Einw.: 223 207 -10,7 %)					Kirchehrenbach (= Gemeinden Kirchehrenbach, Leutenbach, Weilersbach), (Übrige Gemeinden s. Wkr. 239) (Einw.: 209 832 -16,0 %)
Bemerkungen: Änderung der Abgrenzung auf Grund Überschreitung der Toleranzgrenze im Wahlkreis 239					
239 Bayreuth Kreisfreie Stadt Bayreuth, Landkreis Bayreuth, vom Landkreis Forchheim die Gemeinden Gößweinstein, Obertrubach (Übrige Gemeinden s. Wkr. 238), vom Landkreis Hof die Gemeinden Stammbach, Zell, die Verwaltungsgemeinschaft Sparneck (= Gemeinden Sparneck, Weißdorf) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 241), vom Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge die Gemeinde Weißstadt,	241 Vom Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge die Gemeinde Weißstadt, von der Verwaltungsgemeinschaft Tröstau die Gemeinde Tröstau (Einw.: 6 235)	238 Vom Landkreis Forchheim die Gemeinden Egloffstein, Pretzfeld, Wiesental, die Verwaltungsgemeinschaft Gräfenberg (= Gemeinden Gräfenberg, Hiltpoltstein, Weißenohe) (Einw.: 13 375)	239 Bayreuth Kreisfreie Stadt Bayreuth, Landkreis Bayreuth, vom Landkreis Forchheim die Gemeinden Egloffstein, Gößweinstein, Obertrubach, Pretzfeld, Wiesental, die Verwaltungsgemeinschaft Gräfenberg (= Gemeinden Gräfenberg, Hiltpoltstein, Weißenohe) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 238), vom Landkreis Hof die Gemeinden Stammbach, Zell, die Verwaltungsgemeinschaft Sparneck (= Gemeinden Sparneck, Weißendorf) (Übrige Gemeinden s. Wkr. 241) (Einw.: 199 319 -20,2 %)		

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 30. September 1996	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 31. Dezember 1998
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	von Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	
n o c h Bayern					
<p>von der Verwaltungsgemeinschaft Tröstau</p> <p>die Gemeinde</p> <p>Tröstau</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 241)</p> <p>(Einw.: 192 179 -23,1 %)</p>					
Bemerkungen: Änderung der Abgrenzung auf Grund Überschreitung der Toleranzgrenze und zur Zuordnung des gesamten Landkreises Wunsiedel i. Fichtelgebirge in den Wahlkreis 241					
<p>241 Hof</p> <p>Kreisfreie Stadt Hof,</p> <p>vom Landkreis Hof</p> <p>die Gemeinden</p> <p>Bad Steben, Berg, Döhlau, Geroldsgrün, Helmbrechts, Köditz, Konradsreuth, Münchberg, Naila, Oberkotzau, Regnitzlosau, Rehau, Schwarzenbach a.d. Saale, Schwarzenbach a. Wald, Selbitz,</p> <p>die Verwaltungsgemeinschaften</p> <p>Feilitzsch (= Gemeinden Feilitzsch, Gattendorf, Töpen, Trogen),</p> <p>Lichtenberg (= Gemeinden Issigau, Lichtenberg),</p> <p>Schauenstein (= Gemeinden Leupoldsgrün, Schauenstein)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 239),</p> <p>vom Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge</p>		<p>239 Vom Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge</p> <p>die Gemeinde</p> <p>Weißensstadt,</p> <p>von der Verwaltungsgemeinschaft Tröstau</p> <p>die Gemeinde</p> <p>Tröstau</p> <p>(Einw.: 6 235)</p>		<p>241 Hof</p> <p>Kreisfreie Stadt Hof,</p> <p>Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge,</p> <p>vom Landkreis Hof</p> <p>die Gemeinden</p> <p>Bad Steben, Berg, Döhlau, Geroldsgrün, Helmbrechts, Köditz, Konradsreuth, Münchberg, Naila, Oberkotzau, Regnitzlosau, Rehau, Schwarzenbach a.d. Saale, Schwarzenbach a. Wald, Selbitz,</p> <p>die Verwaltungsgemeinschaften</p> <p>Feilitzsch (= Gemeinden Feilitzsch, Gattendorf, Töpen, Trogen),</p> <p>Lichtenberg (= Gemeinden Issigau, Lichtenberg),</p> <p>Schauenstein (= Gemeinden Leupoldsgrün, Schauenstein)</p> <p>(Übrige Gemeinden s. Wkr. 239)</p> <p>(Einw.: 224 289 -10,3 %)</p>	

n o c h Anlage 8

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 30. September 1996	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 31. Dezember 1998
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	von Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	
n o c h Bayern					
die Gemeinden Arzberg, Kirchenlamitz, Marktleuthen, Marktredwitz, Röslau, Schönwald, Selb, Wunsiedel, die Verwaltungsgemeinschaften Schirnding (= Gemeinden Hohenberg a.d. Eger, Schirnding), Thiersheim (= Gemeinden Höchstädt i. Fichtelgebirge, Thiersheim, Thierstein), von der Verwaltungsgemeinschaft Tröstau die Gemeinden Bad Alexandersbad, Nagel (Übrige Gemeinden s. Wkr. 239) (Einw.: 218 054 -12,7 %)					
Bemerkungen: Änderung der Abgrenzung zur Zuordnung des gesamten Landkreises Wunsiedel i. Fichtelgebirge in den Wahlkreis 241					
Baden-Württemberg					
260 Stuttgart I Vom Stadtkreis Stuttgart die Stadtbezirke Birkach mit Schönberg, Degerloch mit Hoffeld, Hedelfingen mit Lederberg und Rohracker, Möhringen mit Fasanenhof und Sonnenberg, Plieningen mit Asemwald, Hohenheim und Steckfeld, Sillenbuch mit Heumaden und Riedenberg, Stuttgart-Mitte,					260 Stuttgart I Vom Stadtkreis Stuttgart die Stadtbezirke Birkach, Degerloch, Hedelfingen, Möhringen, Plieningen, Sillenbuch, Stuttgart-Mitte, Stuttgart-Nord, Stuttgart-Süd, Stuttgart-West, Vaihingen (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 261) (Einw.: 217 098 -13,1 %)

Beschreibung der gegenwärtigen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 30. September 1996	Veränderungen durch Umsetzungen				Beschreibung der vorgeschlagenen Wahlkreise Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998 % = Abweichung vom Bundesdurchschnitt bei 299 Wkr. Gebietsstand 31. Dezember 1998
	Abgang		Zugang		
	Bezeichnung der Gebietseinheit				
	an Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	von Wahlkreis	Einw.: = Deutsche Bevölkerung am 31. Dezember 1998	
n o c h Baden-Württemberg					
Stuttgart-Nord, Stuttgart-Süd mit Kaltental, Stuttgart-West mit Rot- und Schwarzwildpark und Solitude, Vaihingen mit Büsnau, Dürtlewang und Rohr (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 261) (Einw.: 217 098 -13,1 %)					
Bemerkungen: Änderung der Beschreibung auf Grund einer zum 1.1.2001 wirksam werdenden Neuorganisation auf dem Gebiet der Stadt Stuttgart					
261 Stuttgart II Vom Stadtkreis Stuttgart die Stadtbezirke Bad Cannstatt mit Burgholzof, Sommerrain und Steinhaldenfeld, Botnang, Feuerbach, Mühlhausen mit Freiberg, Hofen, Mönchfeld und Neugereut, Münster, Obertürkheim mit Uhlbach, Stammheim, Stuttgart-Ost mit Frauenkopf, Untertürkheim mit Luginsland und Rotenberg, Wangen, Weilimdorf mit Bergheim, Giebel, Hausen und Wolfbusch, Zuffenhausen mit Neuwirtshaus, Rot und Zazenhausen (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 260) (Einw.: 222 372 -11,0 %)					261 Stuttgart II Vom Stadtkreis Stuttgart die Stadtbezirke Bad Cannstatt, Botnang, Feuerbach, Mühlhausen, Münster, Obertürkheim, Stammheim, Stuttgart-Ost, Untertürkheim, Wangen, Weilimdorf, Zuffenhausen (Übrige Stadtbezirke s. Wkr. 260) (Einw.: 222 372 -11,0 %)
Bemerkungen: Änderung der Beschreibung auf Grund einer zum 1.1.2001 wirksam werdenden Neuorganisation auf dem Gebiet der Stadt Stuttgart					

